

Stadt Ulm

ulm

2008 kultur

Geschäftsbericht des Fachbereichs Kultur

Inhalt

Vorwort	5
Ulm – Kulturstadt an der Donau	7
Kulturetat	9
Organigramm Kulturverwaltung der Stadt Ulm	11
Hauptabteilung Kultur	12
Musikschule der Stadt Ulm	22
Stadtarchiv Ulm – Haus der Stadtgeschichte	32
Stadtbibliothek Ulm	40
Stadthaus Ulm	50
Theater Ulm	60
Ulmer Museum	70
Impressum	82

Vorwort

zum Geschäftsbericht des Fachbereichs Kultur der Stadt Ulm



In diesem Jahr feiern wir 60 Jahre Bundesrepublik und 20 Jahre deutsche und europäische Wiedervereinigung. Der Traum von einem Europa der Kulturen hat sich erfüllt.

Ulm hat innerhalb Baden-Württembergs die Initiative ergriffen, die Jahrhunderte alte Geschichte als Handels- und Auswanderungsstadt an der Donau zu nutzen, um einen Beitrag zu leisten, damit Europa zusammenwachsen kann. In den vergangenen Jahren wurden, federführend durch das Donaubüro, tragfähige Beziehungen zu den neu hinzugekommenen osteuropäischen Donauländern aufgebaut. Ziel ist es, neben den wirtschaftlichen Verbindungen, gesellschafts- und kulturpolitisch Geschichte, Gegenwart und Zukunft zu verknüpfen, in dem Wissen, dass die Keimzellen von Entwicklungen in Europa die Städte und deren Bevölkerung sind. Die kulturellen Angebote in der Stadt können hier einen wichtigen Beitrag leisten.

An dieser Stelle wollen wir erstmals einen umfassenden Geschäftsbericht unserer städtischen Kultureinrichtungen vorlegen, der einen repräsentativen Gesamtüberblick über deren Arbeit gibt.

Die Kulturpolitik in Ulm ist im Zusammenhang zu sehen mit gesellschaftspolitischen, demographischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Ihre Aufgabe ist es, sich aktiv diesen vielfältigen Herausforderungen zu stellen. Die Teilhabe am kulturellen Geschehen ist möglichst breiten Schichten der Ulmer Bevölkerung in ihrer kulturellen und religiösen Vielfalt zu ermöglichen. Aufgrund der fortschreitenden Alterung der Bevölkerung wächst der Jugend eine besondere Bedeutung zu. Junge Menschen in Ulm müssen die Möglichkeit haben, die Zukunft der Stadt aktiv mitzugestalten, wobei die Bereiche Bildung, Kultur, Arbeit und Soziales eine elementare Rolle spielen.

Kulturpolitik muß stärker als in der Vergangenheit aus der Perspektive der Stadt und deren Bevölkerung gedacht, gestaltet und legitimiert werden. Sie umfaßt maßgebliche Aufgabenbereiche des Gemeinwesens, wie zum Beispiel Bildung, Soziales, Integration, Stadtentwicklung, Wirtschaft und Tourismus. Die Gestaltung ist ein Prozess, der sich kontinuierlich äußeren Einflüssen stellen muß, aber nicht zu deren Spielball werden darf. Die Verantwortung von Politik und Verwaltung ist es, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und bei gravierenden sozialen Veränderungen eine verlässliche Finanzierung der Kultur und deren Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Das kulturelle Profil Ulms wird geprägt von einer beweglichen Stadt. Deren Aufgabe liegt darin, dass städtische Einrichtungen, eine freie Kulturszene und Vereine eine Vielfalt von Angeboten gestalten. Darüber hinaus stehen städtische Einrichtungen in der besonderen Verantwortung gegenüber der

Stadt Ulm, das materielle und immaterielle künstlerische und kulturelle Erbe zu pflegen, neue Entwicklungen aufzugreifen und sie innovativ umzusetzen.

Das vom Gemeinderat verabschiedete Programm „Ulm, Kulturstadt an der Donau“ bietet einen wichtigen Orientierungsrahmen für die inhaltlichen Ziele und Prioritäten. Hierbei gibt es für alle Kulturschaffenden übergreifende Handlungsfelder. So wird gesellschaftlichen Bezügen, den Wünschen der Besucher von kulturellen Veranstaltungen, der Vermittlung von Kultur und insbesondere der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Handlungsfelder erfordern eine gemeinsame Strategie. An dieser Stelle tritt spartenbezogenes Denken in den Hintergrund und gemeinsame Abstimmung sowie gegenseitige Anregung gewinnen Priorität.

Die Kulturarbeit zeigt, dass von ihren Akteuren täglich höchste Motivation, Engagement und Leidenschaft abverlangt wird und immer wieder Unmögliches möglich wird. Die Vielfalt und Qualität der Angebote von städtischer Seite, der freien Kulturszene und der Vereine, die das kulturelle Profil unserer Stadt prägen, hat viele Verantwortliche und Mitspieler, denen ich meinen ganz besonderen Dank ausspreche. Ich möchte aber auch all denen danken, deren künstlerischer Beitrag möglicherweise erst im Blick zurück eine angemessene Wertschätzung erfahren wird.

Sabine Mayer-Dölle
Bürgermeisterin



Ulm – Kulturstadt an der Donau

Kultur und Kunst sind unverzichtbare Bestandteile für die gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklung einer Stadt und Region. Innovative und qualitätsvolle Kulturprojekte und -ereignisse bewirken eine stärkere Bindung der Bürger an ihre Stadt und wirken imagefördernd, sowohl nach innen als auch nach außen.

Mit Blick darauf, dass sich Ulm zwischen Stuttgart und München als starke Region positionieren will und auch in Zukunft ein Bevölkerungswachstum durch Zuzug anstrebt, gewinnt das kulturelle Angebot als Identifikationsmerkmal und Wettbewerbsfaktor enorm an Bedeutung. Hier spielen die Zusammenarbeit mit Neu-Ulm und der Region eine wichtige Rolle.

Die im April 2008 vom Ulmer Gemeinderat beschlossene Zielrichtung „Ulm – Kulturstadt an der Donau“ beinhaltet ein klares Bekenntnis zum großen Stellenwert der Kultur. Die Bezeichnung „an der Donau“ impliziert die bewusste Verortung in der Region und steht zeitgleich für Weltoffenheit, die sich in interkulturellen Kontakten, Dialogen und Projekten zeigt. Einen Schwerpunkt werden insbesondere die Donauländer, in die bereits seit Jahrhunderten gewachsene Beziehungen bestehen, darstellen, jedoch ohne Anspruch auf Ausschließlichkeit.

Ulm positioniert sich dabei durch:

- Projekte im internationalen Dialog
- Historisches Erbe und Wagnis innovativer Projekte
- Themenschwerpunkte wie Donau, Dialog Historie/Moderne, Bildung, Interkulturelles

Aus der Zielsetzung „Ulm – Kulturstadt an der Donau“ und den gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wurden die folgenden Leitlinien in thematischer und struktureller Hinsicht abgeleitet und vom Gemeinderat beschlossen. Ihre Umsetzung beinhaltet eine klare Ausrichtung mit vielfältigem Entwicklungspotenzial:

Grundlegendes

- Die Entwicklung Ulms zu einer Kulturstadt an der Donau mit lokaler, regionaler und europäischer Strahlkraft ist für die Stadt ein vorrangiges strategisches Ziel.

Inhalte

- Ulm setzt insbesondere auf bereits bestehende Stärken, wie Bildende Kunst, Gestaltung, Architektur und lebendige Geschichte sowie soziokulturelle Tradition und Theater.
- Projekte im internationalen und interkulturellen Dialog gewinnen an Bedeutung. Insbesondere über Netzwerke, Kooperationen und Projekte im Donauraum positioniert sich Ulm im Europa der Regionen.
- Die Pflege und Vermittlung des historischen Erbes in Verbindung mit aktuellen Fragestellungen und innovativen Kontrapunkten ist wesentlicher Bestandteil des Selbstverständnisses der Stadtgesellschaft. Kulturelle Projekte eignen sich besonders dazu, in diesem Spannungsfeld neue Akzente zu setzen.
- Künstlerische Qualität verbunden mit dem erkennbaren Ziel, das Publikum zu erreichen, ist ein maßgebliches Kriterium für kommunal geförderte Kulturaktivitäten.
- Kulturelle Breitenarbeit und herausragende Kulturereignisse bedingen sich gegenseitig und wirken beflügelnd – ohne Basis keine Spitze, ohne Spitze keine Motivation und Herausforderung für die Basis.

Strukturen

- Die Kulturstadt an der Donau wird getragen und geprägt durch zahlreiche wichtige Einrichtungen und Initiativen, die zu stärken und in ihrer inhaltlichen Arbeit zu unterstützen sind.
- Schwerpunktveranstaltungen und Jubiläen bilden Eckpfeiler in der Jahresplanung. Themen wie Donau, Bildung, interkultureller Dialog, geschichtliche Ereignisse etc. sowie innovative, kreative Projekte sind geeignet, den Entwicklungsprozess „Ulm – Kulturstadt an der Donau“ mit Leben zu füllen.
- Wo es möglich ist, steigert Ulm seine Attraktivität als kulturelles Zentrum durch die Gewinnung neuer Einrichtungen mit überregionaler Strahlkraft.
- Wichtige Akteure auf dem Weg zur Kulturstadt an der Donau sind die freien und die städtischen Kultureinrichtungen, Kulturinitiativen, das Donaubüro, Universität, Hochschule, Wirtschaft, Wissenschaft sowie kommerzielle, privatwirtschaftliche Angebote.
- Initiativen zur Zusammenarbeit werden dort, wo sie zu verbesserten Ergebnissen führen, besonders unterstützt.

Querschnittsthemen

- Der demographische Wandel hat deutliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Gesellschaft und damit auch auf die Kulturlandschaft, insbesondere was Interessen, Geschmack, Anzahl, körperliche Leistungsfähigkeit und finanzielle Möglichkeiten des (potenziellen) Publikums angeht. Zukunftsorientierte Kulturangebote müssen diesen Veränderungen Rechnung tragen.



Deutsch-französisches Orchesterprojekt zum Jubiläum „150 Jahre Bundesfestung Ulm/Neu-Ulm“

- Kulturelle Bildung als lebenslanger Prozess ist eine wesentliche Voraussetzung für den Zugang zu künstlerischen Ausdrucksformen sowie der Entdeckung und Nutzung des eigenen kreativen Potenzials. Die Stadt Ulm richtet ihr Augenmerk in einem ersten Schritt ganz besonders auf die ästhetische Erziehung von Kindern und Jugendlichen und bietet dabei eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Jugendhilfebereich an.

- Verstärkte Aufmerksamkeit soll auf Projekte und Aktivitäten gelegt werden, die geeignet sind, Sensibilität und Respekt vor anderen Kulturen zu entwickeln und die Fähigkeit zum interkulturellen Dialog zu stärken. Die interkulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft ist ein wichtiger, bereichernder Faktor insgesamt, aber auch des Ulmer Kulturlebens.

Kulturstadt in Bewegung

Die Idee der Kulturstadt steht dabei einerseits für Lebensqualität, Bereicherung der Stadtgesellschaft durch kulturelle Impulse und damit einhergehend einer Diskussion über Werte und Vorstellungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, und andererseits für die Öffnung und den Blick nach außen mit dem Ziel überregional, in bestimmten Fällen auch international, Kontakte zu knüpfen und als attraktive, agile und weltoffene Stadt wahrgenommen zu werden.

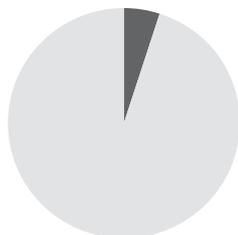
Um diesen Anspruch weiterzuführen, ist ein Vorgehen auf unterschiedlichen Ebenen notwendig. Es gilt, zunächst das grundständige Kulturangebot für die Bevölkerung der Stadt und der Region auf einem ausgewogenen und angemessenen Niveau zu halten, die Arbeitsfähigkeit der entsprechenden Institutionen und Organisationen zu sichern und diese in den Gesamtprozess mit einzubinden. Darüber hinaus ergänzen größere Projekte mit überregionaler Strahlkraft, die parallel dazu entwickelt und realisiert werden, das Angebot, damit Ulm auch von außen entsprechend wahrgenommen wird

(z. B. Donaufest, Heimattage Baden-Württemberg 2008, Jubiläum 150 Jahre Bundesfestung Ulm/Neu-Ulm in 2009 etc.).

Mit der Umsetzung der oben genannten Leitlinien wurde umgehend begonnen, sei es im Bereich stadtweiter Projekte die inhaltlich auf diese abgestimmt sind, oder neuer Kooperationen, selbstkritischer Hinterfragungen im Bereich Kulturförderung, der verstärkten Bearbeitung der Querschnittsthemen – bislang vor allem in punkto kulturelle Bildung – und vielem mehr. Die Leitsätze bieten zahlreiche konkrete Anknüpfungspunkte und sind zeitgleich aber auch offen genug, um unterschiedliche Kulturträger mit ihren jeweils eigenen Ideen und Themen einzubinden.

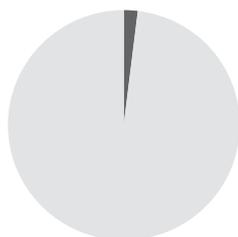
Kulturretat

Diagramm 1



Sitzung des Fachbereichsausschusses Kultur

Diagramm 2



Diesem Bericht liegen die Rechnungsergebnisse des Kalenderjahres 2008 zugrunde. Der Verwaltungshaushalt der Stadt Ulm, der die Kosten für den laufenden Betrieb in allen Fachbereichen widerspiegelt, belief sich im Jahr 2008 auf 473.321.884 Mio. Euro. Davon entfielen 24.456.192 Mio. auf den Fachbereich Kultur, das entspricht 5,17 % des gesamtstädtischen Verwaltungshaushaltes (s. Diagramm 1).

Finanzmittel für Investitionen, wie z. B. Sanierungen, Neubauten und größere Anschaffungen, sind dem Vermögenshaushalt zugeordnet. Im Jahr 2008 hatte der städtische Vermögenshaushalt ein Volumen von 158.618.268 Mio. Euro, wovon 2.919.246 Mio. für Investitionen im Kulturbereich eingesetzt wurden.

Darin sind insbesondere Investitionen für den Umbau des Ulmer Museums inklusive des Stegs zur Kunsthalle Weishaupt, Umbauten im Theater Ulm sowie im Schwörhaus enthalten. Wesentliche Beträge wurden darüber hinaus in zwei Musikerheime (Wiblingen und Grimmelfingen), in die Betriebseinrichtung des Stadthauses (zum Großteil finanziert aus dem Budgetübertrag des Stadthauses) und ins Roxy investiert (s. Diagramm 2).

Die Stadt Ulm hat im Zuge der Verwaltungsreform alle allgemeinen Kosten weitestgehend jenen Abteilungen zugeordnet, die diese verursachen. Das heißt, die oben genannten Summen im Kulturbereich beziehen sich nicht ausschließlich auf die Etats für die künstlerische Arbeit, sondern beinhalten sämtliche im Zusammenhang mit kulturellen Produktionen entstehenden Kosten inklusive des Gebäudeunterhalts, der Infrastruktur, der Dienstleistungen anderer städtischer Abteilungen wie z.B. Betreuung der EDV, die über interne Rechnungsstellungen dem jeweiligen Budget zugeordnet werden.

Seit 1995 verfügen folgende städtische Kultureinrichtungen über ein eigenes Budget, welches sie weitestgehend selbst bewirtschaften und so eigene Prioritäten setzen können:

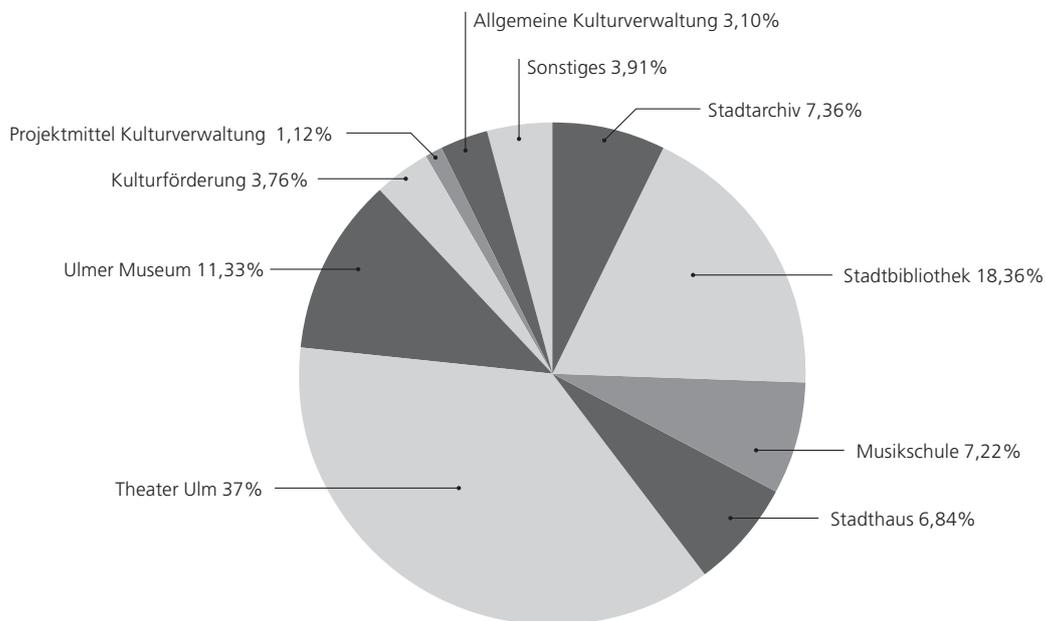
- Musikschule der Stadt Ulm
- Stadtbibliothek Ulm
- Stadthaus Ulm
- Theater Ulm
- Ulmer Museum

Budgetüberschüsse aus einem Haushaltsjahr werden ins folgende Kalenderjahr übertragen, für Defizite gilt dieselbe Regelung. Einen nicht unerheblichen Teil des Budgets erwirtschaften die Einrichtungen und Abteilungen über Einnahmen und Drittmittel. Im Zusammenhang mit den Konsolidierungsmaßnahmen der letzten Jahre ist der finanzielle Spielraum für die Institutionen stark zurückgegangen. Herausragende Projekte mit überregionaler Strahlkraft werden daher über sogenannte Sonderfaktoren finanziert,

die projektbezogen beantragt werden müssen, da dies aus dem regulären Budget nicht möglich ist. Die Aufstellung der Einzelbudgets ist jeweils im entsprechenden Kapitel zu den Einrichtungen zu finden, die Erläuterungen im Bereich Kulturförderung (Zuwendungen) finden sich im Bericht der Hauptabteilung Kultur.

Die Rechnungsergebnisse des Kalenderjahres 2008 im Verwaltungshaushalt stellen sich für die Abteilungen wie folgt dar.

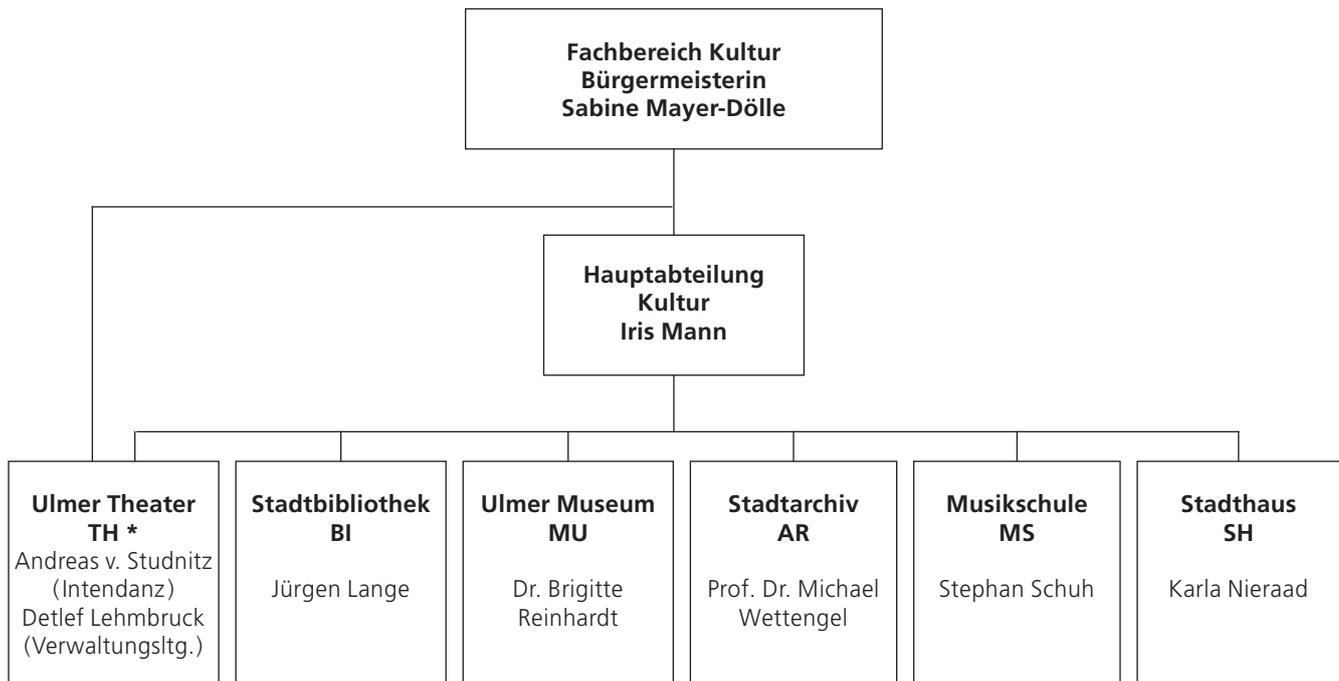
Anteil des Zuschussbedarfs am Kulturetat



Verwaltungshaushalt Kultur 2008

	Finanzvolumen gesamt 2008 in Tausend Euro	Zuschussbedarf 2008 in Tausend Euro
Musikschule	3.236	1.766
Stadtarchiv	1.890	1.800
Stadtbibliothek	4.901	4.490
Stadthaus	2.149	1.673
Theater Ulm	16.012	9.049
Ulmer Museum	3.207	2.770
Kulturförderung (Zuwendungen)	920	920
Allg. Kulturverwaltung	706	758
Projektmittel Kulturverwaltung	816	275
Sonstiges	1.421	955
Summe	35.258	24.456

Kulturverwaltung der Stadt Ulm



* Spezialregelungen im Bereich Theater



Konzert im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg 2008, Münsterplatz

Die Hauptabteilung Kultur versteht sich als Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung, den freien und städtischen Kulturträgern sowie der Politik und der Bürgerschaft. Die Abteilung ist federführend bei der Planung der städtischen Kulturentwicklung, ermöglicht, vermittelt und moderiert als ein Knotenpunkt im Netzwerk der lokalen Kulturszene und organisiert kulturelle Schwerpunktveranstaltungen. Sie fördert und unterstützt partnerschaftlich Künstler und Kultureinrichtungen und setzt mit eigenen Aktivitäten Impulse in der Ulmer Kulturlandschaft.

Das Aufgabenfeld gliedert sich im Wesentlichen in vier Bereiche:

- Strategische Planung und Umsetzung kulturpolitischer Ziele und Leitlinien in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat.
- Koordination und Kommunikation von abteilungs- und institutionenübergreifenden Themen und Aufgaben im Kulturbereich mit den städtischen Kultureinrichtungen und den freien Partnern.
- Kulturförderung sowohl in Form von Unterstützung, Beratung und Information für Künstler und Kultureinrichtungen, wie auch in Form von finanzieller Zuwendung auf Basis der Beschlüsse des Gemeinderates.
- Eigene Projekte und Veranstaltungen.

Die vier Bereiche greifen dabei ineinander und weisen zahlreiche Wechselbeziehungen auf.

Der Fokus der eigenen Veranstaltungsaktivitäten der Hauptabteilung Kultur liegt auf der Ergänzung des bereits bestehenden Angebotes anderer Gruppierungen oder Einrichtungen beziehungsweise in der Vernetzung und Kommunikation verschiedener Angebote. Ziel ist es, regional und überregional das vielseitige Kulturangebot in der Stadt stärker ins Bewusstsein zu bringen und die Zusammenarbeit verschiedener Akteure innerhalb der Stadt zu festigen.

Planung und Koordination

Im ersten Quartal 2008 entwickelte die Hauptabteilung Kultur die auf einer Klausurtagung des Fachbereichsausschusses im Herbst 2007 erfolgte Weichenstellung unter dem Begriff „Ulm – Kulturstadt an der Donau“ weiter. Eine entsprechende Gemeinderatsdrucksache wurde am 30. April einstimmig vom Ulmer Gemeinderat verabschiedet und gibt seit dem den Rahmen für den kulturpolitischen Entwicklungsprozess der nächsten Jahre vor (s. S. 7 und 8). In einem weiteren Schritt wurden die Inhalte dieses Arbeitsprogramms nach außen und innen kommuniziert, Prioritäten erarbeitet und erste Maßnahmen umgesetzt, wie beispielsweise die Entwicklung von Schwerpunktveranstaltungen oder die Verstärkung der Angebote im Bereich der ästhetischen Erziehung und vieles mehr. Ein Zwischenbericht, der weitere Schritte für die kommenden Jahre definiert, wurde dem Fachbereichsausschuss Kultur am 24. April 2009 vorgelegt.

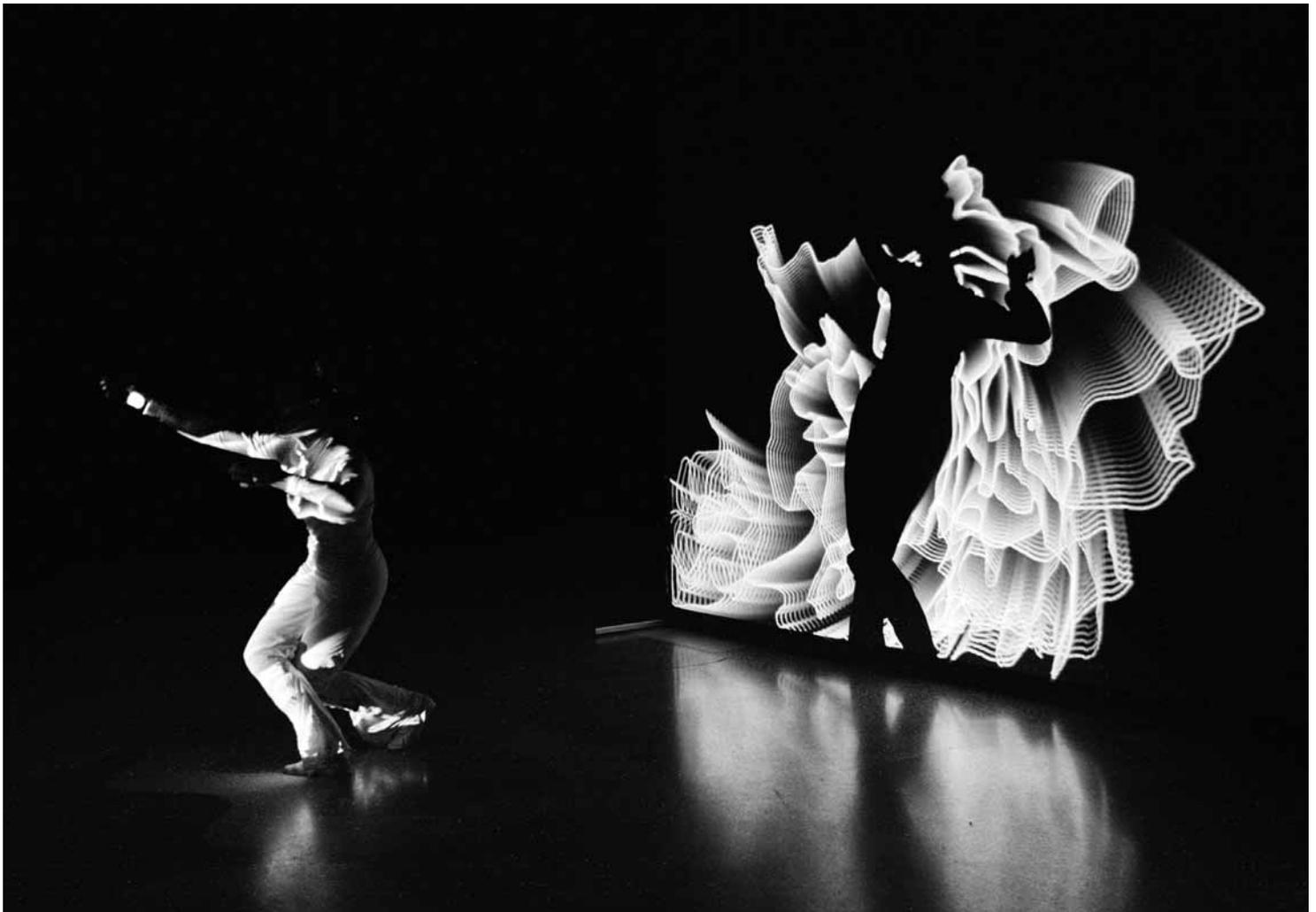
Insgesamt wird es aber nur gelingen diesen Prozess weiter voranzutreiben, wenn die verschiedenen, maßgeblichen Akteure des Ulmer Kulturlebens, ganz gleich in welcher Trägerschaft oder Struktur sie sich bewegen, sich dieses Thema und seine Inhalte zu eigen machen. Und nicht zuletzt ist dies eben auch – wenn auch nicht ausschließlich – abhängig von den jeweils dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Der Arbeitskreis Kultur (AKK), ein Zusammenschluss zahlreicher Gruppen und Einrichtungen aus dem Kulturbereich, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gemeinsamen Interessen aller Ulmer Kulturträger zu bündeln, sie im Dialog mit Verwaltung und Politik einzubringen und engagiert zu vertreten sowie kulturelle Aktivitäten in Ulm zu fördern. Seine Geschäftsstelle ist in der Hauptabteilung Kultur angesiedelt, 2008 tagte der AKK vier Mal. Die Sitzungen wurden

jeweils vom Sprecherrat, vier gewählten Vertretern aus der Mitte der Mitglieder sowie einer Vertreterin der Hauptabteilung Kultur, vorbereitet. In diesem Jahr war der AKK erstmals nicht mehr in die Vergabe der Projektfördermittel über den Finanzbeirat Kultur mit eingebunden und nutzte die Möglichkeit, sich verstärkt der inhaltlichen Arbeit zuzuwenden. Unter anderem wurde die Idee eines Frühlingstivals entwickelt, im Rahmen dessen unterschiedlichste Kultureinrichtungen und Künstler zu einem bestimmten Thema Veranstaltungen anbieten und damit die Vielfalt des Ulmer Kulturangebotes augenfällig zum Ausdruck bringen. Dieses soll 2010 erstmals mit dem Schwerpunkt „Finnland“ stattfinden.

Darüber hinaus bearbeitet die Hauptabteilung Kultur zahlreiche Einzelthemen, die verschiedene Akteure betreffen und damit institutionenübergreifend geregelt werden müssen, bzw. für die grundsätzliche Lösungen geschaffen werden sollen. Beispielhaft kann hier die Diskussion um eine Neuregelung der Plakatierflächen auf markanten Plätzen

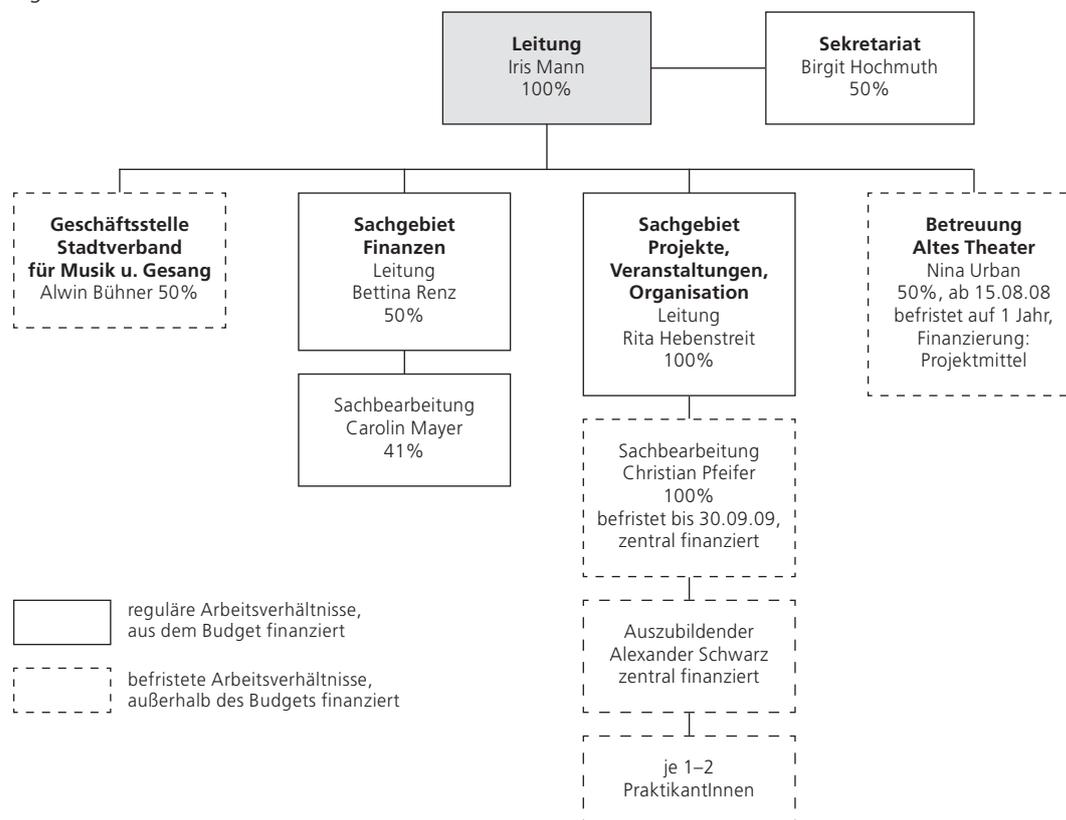
in der Ulmer Innenstadt genannt werden, im Rahmen derer die Hauptabteilung Kultur in Absprache mit dem Sprecherrat des AKK die Interessen der Kulturträger erfolgreich geltend gemacht hat. Auch die landesweite politische Vertretung der Interessen der Ulmer Kulturszene über die Arbeitsgemeinschaft Kulturämter im Städtetag Baden-Württemberg sowie gegenüber den Landesbehörden wurde von der Hauptabteilung Kultur wahrgenommen.



Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht 2008: liquid e-motion (beteiligte Künstler: Gregor Quade, Susanne Palm, Andreas Usenbenz)

Organigramm

Hauptabteilung Kultur



Kulturförderung

Ziel der städtischen Kulturförderung ist es einerseits, die kulturelle Infrastruktur zu sichern und auszubauen, zeitgleich aber auch neuen Projekten und Initiativen Entwicklungsmöglichkeiten und -perspektiven zu bieten und dabei sowohl die Förderung von Spitzenkultur als auch den Ausbau in der Breite im Auge zu behalten, denn beides bedingt sich gegenseitig. In diesem Spannungsfeld sind Verwaltung und Gemeinderat insbesondere in Zeiten rückläufiger Finanzmittel gefordert, Förderkriterien zu entwickeln und Entscheidungen zu treffen, die beiden Anliegen Rechnung tragen. Die Hauptabteilung Kultur entwickelt im Sachgebiet Kulturförderung Konzepte zur Steuerung der Fördermittel, berät Künstler und Kultureinrichtungen und arbeitet mit ihnen zusammen mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Ulmer Kulturlandschaft, die das entsprechend den Ressourcen bestmögliche Angebot für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt bietet. Dabei ist die Stadt Ulm in verschiedenerlei Hinsicht aktiv:

Finanzielle Zuwendungen

Institutionelle Förderung

Über Betriebs- bzw. Mietkostenzuschüsse wurden 2008 die in der Tabelle im Anhang genannten Einrichtungen im Rahmen der institutionellen Förderung unterstützt (s. S. 21). Die Förderung basiert überwiegend auf Budgetverträgen, die zwischen der Stadt Ulm und den jeweiligen Institutionen oder Vereinen geschlossen wurden, in denen qualitative Standards und quantitative Rahmenbedingungen geregelt sind. Seit der letzten Haushaltskonsolidierung 2003/2004 wurden die Budgetverträge nur noch mit einer einjährigen Laufzeit abgeschlossen. Dies ist vor dem Hintergrund einer in vielen Sparten notwendigen Planungssicherheit, bedingt durch Personalkosten oder lange Vorlaufzeiten für viele Projekte bzw. Buchungszeiten für namhafte Künstler unbefriedigend. Im Zuge der Neuordnung der Zuschüsse im Kinder- und Jugendtheater wurden daher dreijährige Budgetverträge (Laufzeit 2008–2010) abgeschlossen, die Budgetvereinbarung mit dem Verein zur Förderung der freien Kultur e.V. (Ulmer Zelt) wurde 2008 ebenso auf drei Jahre festgeschrieben (2009–2011). Es wäre sehr wünschenswert und not-

wendig, die Laufzeiten der Förderintervalle auch in schwierigen Haushaltslagen zu verlängern. Erst dann haben die Kulturträger die Möglichkeit, Projekte und Profile längerfristig zu entwickeln, was die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Arbeit ist.

Projektförderung

Für die Förderung freier Kulturprojekte stehen in Ulm lediglich 15.000 Euro jährlich zur Verfügung, um die eine Vielzahl an Kulturschaffenden und Kulturvereinen sich für ihre Projekte bemühen. Das Antragsvolumen für die Projektförderung schwankte in den letzten Jahren zwischen 25.000 und über 70.000 Euro. Ungewöhnliche, neue und wenig etablierte Projekte haben es damit sehr schwer, in Ulm eine angemessene Unterstützung zu erhalten. Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat 2009 beschlossen, die Mittel für Projektförderung im Jahr 2010 um 30.000 Euro zu erhöhen, gerade auch für Projekte die im Zusammenhang mit Donauaktivitäten stehen, da internationale Kooperationen in der Regel kostenintensiv sind. Ungeachtet dessen ist es eindrucksvoll, was mit diesen Projektfördermitteln, die häufig den ersten

Baustein in einer dann darauf aufbauenden Finanzplanung darstellen, auf Grund des großen Einsatzes der Kulturschaffenden initiiert und bewegt wird.

Über die Vergabe der Mittel für die Projektförderung entscheidet ein Gremium aus Vertretern des Gemeinderates.

Strukturelle Förderung

Stadtverband für Musik und Gesang

Die Geschäftsstelle des Stadtverbandes für Musik und Gesang e.V. (SMG), in dem die Mehrzahl der musik- und gesangstreibenden Vereine Ulms unter einem Dach zusammengeschlossen sind, ist ebenso bei der Hauptabteilung Kultur angesiedelt. Hier läuft die allgemeine Verbandsarbeit sowie die konkrete Förderung der Vereine über eine finanzielle Unterstützung z. B. für Jugendarbeit, Konzerte oder Instrumentenbeschaffungen. Darüber hinaus organisierte die Hauptabteilung Kultur in ihrer Funktion als Geschäftsstelle des SMG im März 2008 ein Jugendkonzert im Kornhaus, sowie in der Schwörwoche unter dem Titel „Serenadenkonzerte am Fischerplätzle“ jeden Abend ein Konzert mit je zwei Ensembles, die sich im Fischerviertel unter freiem Himmel zahlreichen Besuchern präsentierten. Musikalische Beiträge insbesondere zum Themenwochenende „Baden-Württemberg musiziert“ im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg konnten ebenso über die Arbeit des SMG gewonnen werden. Außerdem wurde als interne Fortbildung für Verbandsmitglieder ein eintägiges Herbstseminar angeboten.

Infrastruktur

Nach der Kündigung des Mietvertrages für das Alte Theater durch die Ulmer Spielschachtel entwickelte die Hauptabteilung Kultur unter Einbeziehung der städtisch geförderten freien Ensembles ein neues Konzept für diese Spielstätte: Es entstand die „Junge Bühne im Alten Theater“ mit einem Spielplan, in dem mehrere Ensembles vertreten sind (junges akademietheater, DIE BÜHNE und Serrando) und der eine ausgewogene Mischung unterschiedlicher Themen und Theaterformen für Kinder und Jugendliche bietet. Mit einem Angebot von über 60 Veranstaltungen in der ersten Hälfte der Spielzeit 2008/2009 (September–Dezember 2008) konnte damit dem Wunsch des Gemeinderats nach verstärkter Nutzung des Alten Theaters Rechnung getragen werden. Der gesamte Entwicklungs- und Abstimmungsprozess, die Disposition, die Koordination räumlicher Veränderungen sowie Vertragsabwicklung,

Öffentlichkeitsarbeit, Internetauftritt und das zentrale Kartentelefon liegen dabei in der Verantwortung der Hauptabteilung Kultur.

Internetportal www.kultur-in-ulm.de

Über die von der Stadt Ulm (Hauptabteilung Kultur (früher Kulturelle Angelegenheiten) und Abteilung Liegenschaften und Wirtschaftsförderung) in Kooperation mit Neu-Ulm eingerichtete Internetplattform bieten die beiden Städte einen virtuellen Marktplatz für Künstler und Kultureinrichtungen an, durch den Kontakte und Netzwerke entstehen, Fragen beantwortet werden oder Auftritte gebucht werden können. Mit dem angegliederten Newsletter informiert die Hauptabteilung Kultur regelmäßig z.B. über neue Förderprogramme (auch auf Landes- oder Bundesebene bzw. von Stiftungen), Wettbewerbe, Gesetzesänderungen etc.

Sachleistungen

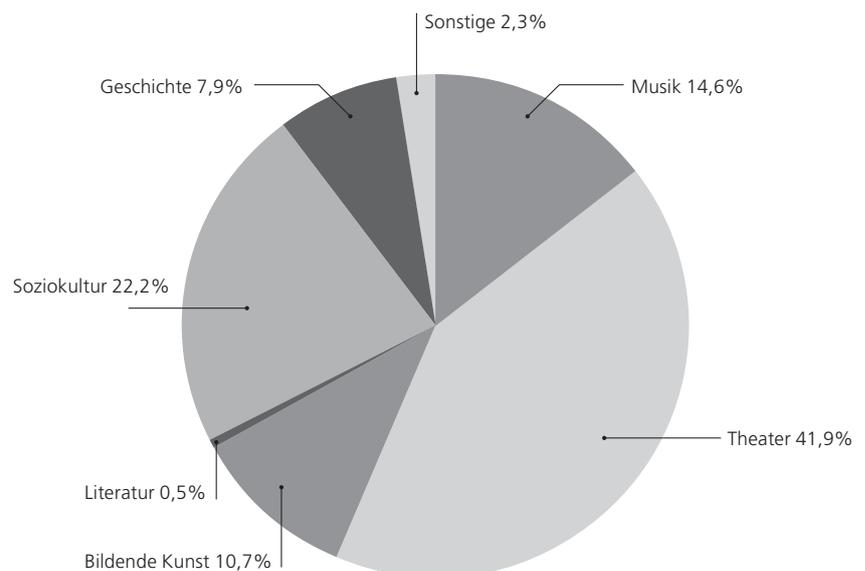
Über das sogenannte Kulturfenster haben Kulturschaffende aus Ulm unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, auf kommerziellen Flächen der Fa. WALL mit Plakatwerbung kostenfrei im gesamten Stadtgebiet präsent zu sein. 42 Litfasssäulen stehen zu diesem Zweck in Ulm und werden durch die

Fa. WALL betreut. Die Disposition der Belegung sowie die Planung und organisatorische Abwicklung übernimmt die Hauptabteilung Kultur. Darüber hinaus werden Kulturschaffende auch mit Leistungen verschiedener anderer städtischer Abteilungen und Fachbereiche unterstützt, beispielsweise über ermäßigte Mietsätze in öffentlichen Gebäuden, kostenfreie Gestattungen bei bestimmten Veranstaltungen etc.

Förderpreis Junger Ulmer Künstler

Seit 1987 lobt die Stadt Ulm alle zwei Jahre den „Förderpreis Junger Ulmer Künstler“ aus, der an Nachwuchskünstlerinnen und -künstler bis 30 Jahre vergeben wird und ihnen als Motivation aber auch als Qualitätsiegel für die weitere Arbeit dienen soll. Ausgeschrieben werden die Sparten Literatur, Musik, Bildende Kunst, Darstellende Kunst und Film. Im Laufe der letzten Jahre konnten zahlreiche junge Menschen ausgezeichnet werden, die später tatsächlich im künstlerischen Bereich eine erfolgreiche berufliche Entwicklung hatten. 2008 wurden die Ausschreibungsmodalitäten für die Ausschreibung 2009 überarbeitet, vorbereitet und die Fachjury neu zusammengesetzt, nachdem Mitglieder der bisherigen Jury altershalber ausscheiden mussten.

Zuschussempfänger nach Sparten





Stadtverband für Musik und Gesang: Serenadenkonzerte am Fischerplätzle

Eigene Projekte und Veranstaltungen

1. Ulmer Denkanstöße „Interkulturalität“

Die Ulmer Denkanstöße wurden vom 21.–23. Februar 2008 erstmals als Kooperationsprojekt der Universität Ulm (Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften) und der Stadt Ulm (Hauptabteilung Kultur) mit Unterstützung durch die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG konzipiert und durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine dreitägige Veranstaltung, bei der jährlich ein gesellschaftspolitisch oder kulturell besonders relevantes Thema durch hochkarätige Referenten von möglichst unterschiedlichen Seiten beleuchtet wird und damit der öffentliche Diskurs angeregt werden soll. Neben den Vorträgen und Diskussionen gibt es ein auf das jeweilige Thema abgestimmtes kulturelles Rahmenprogramm weitere „Denkanstöße“. Mit dieser Veranstaltung wird dem Wunsch vieler Gemeinderäte aber auch der Bevölkerung Rechnung getragen, die Universität stärker im Stadtzentrum zu verorten und Synergien aus der Zusammenarbeit sich ergänzender Projektpartner zu nutzen.

Heimattage Baden-Württemberg 2008

Die gesamte Planung, Koordination, Finanzabwicklung (inkl. Sponsorenakquise) und Öffentlichkeitsarbeit für die Heimattage Baden-Württemberg 2008 lag im Aufgabenbereich der Hauptabteilung Kultur. Ein großer Teil des Programms, das sich von Mai bis November erstreckte, wurde ebenso von der Abteilung organisiert, u.a. Großveranstaltungen wie der Baden-Württemberg Tag, die Landesfesttage, aber auch Themenwochenenden wie beispielsweise Baden-Württemberg musiziert (u.a. mit dem ersten A-Cappella-Award Baden-Württemberg), Baden-Württemberg isst und trinkt etc.

Die Heimattage Baden-Württemberg wurden landesweit wahrgenommen und bildeten ein Schwerpunktthema im Ulmer Kulturleben, unter dessen Dach sich eine große Zahl an Veranstaltern, Institutionen, städtischen Einrichtungen und Initiativen versammelt haben, so dass eine beeindruckende Bandbreite an Programmpunkten zu den einzelnen Themen erreicht werden konnte und neue Netzwerke entstanden sind.

Die Bearbeitung von institutionenübergreifenden Schwerpunktthemen soll nach der aktuellen Beschlusslage des Gemeinderats in den kommenden Jahren fortgesetzt und weitergeführt werden (GD 147/08).

Internationales Jugendcamp

Aus Anlass des 6. Internationalen Donaufestes organisierte die Hauptabteilung Kultur im Verbund mit der Kulturreferentin Südosteuropa am Donauschwäbischen Zentralmuseum und dem Donaubüro ein fünftägiges internationales Jugendcamp mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Donau-Anrainerstaaten. Die jungen Menschen trafen in Ulm rund 40 Jugendliche, die an dieser internationalen Begegnung teilnahmen. Sie informierten sich einerseits über Ulm und die Region sowie die Geschichte der Donauschwaben und diskutierten andererseits untereinander und mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft aktuelle politische und gesellschaftliche Themen und deren Relevanz und Handhabung in den unterschiedlichen Ländern. Europäische Begegnung und Netzwerkarbeit par excellence, wie auch in den Leitlinien zum Thema „Ulm – Kulturstadt an der Donau“ formuliert.



Ulmer Denkanstöße 2008 / Die Bundesfestung Ulm/Neu-Ulm wird 150 / Sitzung des Arbeitskreises Kultur

Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht

Die Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht fand auch 2008 mit großem Erfolg statt. Die Planung der achten Veranstaltung dieser Art zum Auftakt der Kultursaison lag wie immer in der Hand eines Organisationsteams mit Vertretern aus den kommunalen Kulturabteilungen der Städte Ulm und Neu-Ulm sowie der freien Kulturszene. Sponsorenakquise, die gesamte Kommunikationskampagne sowie die Umsetzung der Organisation und Vertragsabwicklung mit allen Veranstaltern lag ebenso bei der Hauptabteilung Kultur, wie die Entwicklung und Auswertung einer Umfrage bei Veranstaltern und Besuchern.

Popbastion

Die Popbastion ist ein Projekt, das gemeinsam von der Stadt Ulm (Hauptabteilung Kultur) und dem Stadtjugendring Ulm e.V. getragen wird. Neben den laufenden Projekten wie „Mein Block rockt“ etc. wurde 2008 der Wettbewerb „Play live“ sowie das groß angelegte Schulprojekt „School of Rock“ durchgeführt und eine Neuauflage des Projektes „Mein Block rockt“ angestoßen. Darüber hinaus engagierte sich die Popbastion beim „Donaubeben“, einem

großen Open-Air-Benefizkonzert, zu dem zahlreiche junge Besucher kamen. Außerdem wurde der Ausbau der Kradhalle, die nun zu einem Teil von der Popbastion genutzt wird, weiter vorangetrieben. Die Inneneinrichtung konnte glücklicherweise dank des Engagements der Firma Wieland als Sponsor auch zufriedenstellend realisiert werden.

150 Jahre Bundesfestung Ulm/Neu-Ulm

Zum Jubiläum der Fertigstellung der Bundesfestung im Jahr 2009 sollte ein attraktives Programm erstellt werden, das viele verschiedene Zielgruppen anspricht, gleichermaßen informativ wie unterhaltsam ist und Neugierde auf die Festung in der Bevölkerung weckt. Die Hauptabteilung Kultur hat sich in Abstimmung mit dem Gemeinderat das Ziel gesetzt, die Festungsanlage stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen und die Besonderheit dieser einzigartigen Anlage erlebbar zu machen.

Aus diesem Grund wurde gemeinsam bzw. in Kooperation mit den Kollegen aus den Bereichen Archiv, Grünflächen, Gebäudemanagement, Stadtentwicklung und Tourismus in Ulm und Neu-Ulm sowie dem Förderkreis Bundesfestung e.V. und zahlreichen Nutzerinnen und Nutzern der Festungsgebäude Stück für Stück ein Programmentwurf entwickelt, Finanzplanungen erstellt, Drittmittelakquise betrieben und die konkrete Veranstaltungsplanung vorangebracht. Damit wird 2009 ein weiteres übergreifendes Schwerpunktthema gemeinsam mit Neu-Ulm realisiert werden.

Berblinger-Preis

Vorbereitend für das Jubiläumsjahr 2011 (Schwerpunktthema) wurden Maßnahmen ergriffen, um die Ausschreibung zum Flugwettbewerb 2011 attraktiver und bekannter zu machen. In Abstimmung mit der Berblinger-Jury, die zweimal tagte, wurde der Text für einen neuen Flyer entwickelt. Presselisten wurden für eine verstärkte Kommunikationsarbeit in der Fachpresse überarbeitet und zum Jahresende ein Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben, auf dessen Basis die gesamten Kommunikationsmaßnahmen für 2011 realisiert werden sollen.

Ressourcen 2008

Personal

Die Hauptabteilung Kultur verfügt laut Organisationsstellenplan über 5,5 Stellen, von denen derzeit lediglich 3,5 fest besetzt und über das Fachbereichsbudget finanziert sind (Konsolidierung). Hinzu kamen 2008 ein Kollege aus dem Programm „Beamte zur Anstellung“ (befristet bis September 2009), ein Auszubildender (Veranstaltungskaufmann, bis Juli 2009) sowie in Teilzeit der Ortsvorsteher von Eggingen, Alwin Bühner, der den Stadtverband für Musik und Gesang betreut. Seit August unterstützt eine weitere Mitarbeiterin projektbezogen mit 50% im neuen Aufgabenbereich „Kulturvermittlung/Betreuung Altes Theater“. Trotz dieser Verstärkung konnten die umfangreichen Projekte und Vorhaben nur durch sehr großen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, viele Überstunden sowie Unterstützung von Kollegen aus anderen Abteilungen wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation oder Liegenschaften/Märkte und der zusätzlichen Hilfe durch jeweils ein bis zwei Praktikantinnen realisiert werden.

Finanzen

Zur Durchführung von eigenen Projekten stehen der Hauptabteilung Kultur im Haushalt keinerlei Finanzmittel zur Verfügung. Zur Realisierung derselben ist die Abteilung jeweils auf die projektbezogene Genehmigung von Sonderfaktoren durch den Gemeinderat sowie die intensive Akquise von Drittmitteln angewiesen (s. Auflistung).

Für die Unterstützung durch andere städtische Abteilungen, die Bereitstellung der projektgebundenen Mittel aus dem kommunalen Haushalt sowie für die großzügige Förderung von privater Seite sei allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich gedankt.

Drittmittel 2008

2008 beliefen sich die Drittmittel (Sach- und Barmittel) bestehend aus Zuwendungen von Sponsoren, Stiftungen, Landeszuschüssen u. a. in etwa auf folgende Summen in Euro :

Ulmer Denkanstöße	30.000
Heimattage Baden-Württemberg Landeszuschuss	155.000
Heimattage Baden-Württemberg sonstige Zuwendungen	255.000
Internationales Jugendcamp	15.000
Kulturnacht (zuzügl. Sachleistungen)	35.000
Popbastion	17.000
Jubiläum Bundesfestung	5.000
Summe	512.000

Zusätzliche Mittel Stadt Ulm 2008

Die Stadt Ulm stellte folgende Projektmittel zur Verfügung (in Euro):

Ulmer Denkanstöße	15.000
Heimattage Baden-Württ. Barzuschuss (zuzügl. Personal)	158.000
Internationales Jugendcamp	8.000
Kulturnacht (zuzügl. Sachleistungen)	0
Popbastion Personalkosten	7.000
Jubiläum Bundesfestung, Vorlaufkosten	25.000
Summe	213.000



A-Cappella-Award Baden-Württemberg im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg 2008

Ausblick

Auch 2009 übernimmt die Hauptabteilung Kultur die genannten koordinierenden, entwickelnden und institutionenübergreifenden Tätigkeiten.

Bei den wechselnden eigenen Projekten stehen Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema „150 Jahre Bundesfestung Ulm/Neu-Ulm“ gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Neu-Ulm sowie zahlreichen Kooperationspartnern auf dem Programm. Anfang 2009 war die Hauptabteilung Kultur darüber hinaus bereits für den Themenschwerpunkt im Jahr 2011 sehr aktiv: Auf der Messe AERO in Friedrichshafen warb die Stadt Ulm für den Berblinger-Wettbewerb, der 2011 ein Teil der Aktivitäten zum 200sten Jahrestag des Flugversuchs von Albrecht Ludwig Berblinger über die Donau sein wird.

Aus Anlass des fünfjährigen Bestehens der Popbastion wurde Anfang 2009 eine umfangreiche Zwischenbilanz mit Blick auf künftige Perspektiven der Popbastion erarbeitet und dem Gemeinderat vorgelegt.

Veranstaltungen wie die Ulmer Denkanstöße, die Serenadenkonzerte am Fischerplätzle oder die Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht werden selbstverständlich auch weiterhin von der Hauptabteilung Kultur organisiert. Auch die Ausschreibung und Verleihung des Förderpreises Junger Ulmer Künstler steht 2009 wieder auf dem Programm.

Anhang

Fördermittel für allgemeine Kulturprojekte 2008

Antragsteller/in / Projektbezeichnung	Summe in Euro
Alte Musik Ulm Dr. Seifert / Weihnachtsoratorium	3.000
Reinhard Köhler / Flugwörter	4.000
Moviar Film Studios OHG + demotape.de / FilmUp!	3.000
Henning Reinholz / Music Walk Musikspaziergang J. Cage	3.500
Domenico Strazzeri / Perspektiven	3.000
Sibylle Tiedemann / Bilder aus dem Exil – Ausstellung G. Frank	2.500
Lukas Ullrich / Es geht auch anders	1.000
Gesamt	20.000

Übersicht: Zuschussempfänger, Rechnungsergebnis 2008, nach Sparten

	2008 in Euro	%-Gesamt-zuschussbetrag
Musik		
Förderverein Wiblinger Kantorei e.V. (Wiblinger Bachtage)	7.509	0,8%
Gesellschaft der Sommerlichen Ulmer Musiktage e.V.	7.416	0,8%
Stadtverband für Musik und Gesang e. V., Zuschüsse gem. Richtlinie	104.477	11,8%
Ulmer Paradekonzerte e.V.	7.470	0,8%
Verein für moderne Musik Ulm/Neu-Ulm e.V.	2.225	0,3%
Theater		
Akademie für darstellende Kunst	34.000	3,8%
akademietheater ulm e.V.	138.000	15,6%
DIE BÜHNE	25.000	2,8%
Erstes Ulmer Kasperletheater	7.000	0,8%
Kinder Theaterwerkstatt	2.500	0,3%
Projektförderung Kinder- u. Jugendtheater	31.116	3,5%
Theater in der Westentasche: Programm-/ Betriebs- und Mietkostenzuschuss	28.977	3,3%
Theaterwerkstatt: Mietkostenzuschuss	3.068	0,3%
T.Ü.S.A.D. Verein zur Förderung der Theaterkunst: Projekt- und Mietkostenzuschuss	22.118	2,5%
Ulmer Spielschachtel	80.000	9,0%
Bildende Kunst		
Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Bezirksverband Ulm e. V.: Betriebskostenzuschuss	38.027	4,3%
Künstlergilde Ulm e. V.	9.300	1,0%
Kunstverein Ulm e.V.: Betriebskostenzuschuss	47.417	5,3%
Literatur		
Ulmer Autoren 81 e. V.	4.015	0,5%
Soziokultur		
Kradhalle: Mietkostenzuschuss	920	0,1%
ROXY gGmbH - Programm- und Betriebskostenzuschuss	158.890	17,9%
Verein zur Förderung der Freien Kultur Ulm e. V. Ulmer Zelt: Programm- und Betriebskostenzuschuss	37.100	4,2%
Geschichte		
Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e. V.: Betriebskostenzuschuss	65.700	7,4%
Museumsverein Ulm-Söflingen e. V.: Betriebskostenzuschuss	3.781	0,4%
Studienstiftung des deutschen Volkes	600	0,1%
Sonstige		
Jugendcamp im Rahmen des Internationalen Donaufests	8.000	0,9%
Landsmannschaft der Banater Schwaben: Betriebskostenzuschuss	6.904	0,8%
Refinanzierung von gemeinnützigen Veranstaltungen im Stadthaus	5.520	0,6%
Gesamtsumme	887.050	100%

Musical notation on a staff with a treble clef, featuring a complex melodic line with many sixteenth notes and a dynamic marking 'f'.

Musical notation on a staff with a treble clef, showing a series of chords and a melodic line.

Musical notation on a staff with a treble clef, ending with the word *Fine*.

Musical notation on a staff with a treble clef, showing a melodic line with various note values.

Musical notation on a staff with a treble clef, showing a melodic line with various note values.

7.

Trio

C moll
Ut mineur
C minor

Musical notation on a staff with a treble clef, showing a melodic line.

Musical notation on a staff with a treble clef, showing a melodic line.

Aufgaben, Angebote, Zugang, Standorte, Evaluation

Aufgaben und Angebote

Die Musikschule der Stadt Ulm, die aus den Bereichen Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP), Vereinsmusik und Schulmusik besteht, ist eine Bildungseinrichtung für Kinder und Jugendliche, zu einem deutlich kleineren Teil auch für Erwachsene. Ihre Aufgaben sind die musikalische Grundausbildung, die Ausbildung für das Liebhaber- und Laienmusizieren, die Begabtenfindung und -förderung sowie die eventuelle Vorbereitung auf ein Berufsstudium. Die Musikschule bietet derzeit Unterricht in folgenden Bereichen an:

- Elementare Musikpädagogik (2–10 jährige Kinder)
- Musikalische Früherziehung (3–6 jährige Kinder)
- Musikalische Grundausbildung (6–10 jährige Kinder)
- Musikalische Orientierungsstufe (6–10 jährige Kinder)
- Instrumental- /Vokalunterricht in Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Instrumentalunterricht für Behinderte
- Ensemblespiel, Orchester, Chöre
- Kammermusik
- Musiktheoretische Fächer
- Musikpraktische Ergänzungsfächer
- Polyästhetische Ensemblefächer
- Projektbezogener Unterricht
- Studienvorbereitende Ausbildung
- Unterricht für Erwachsene

Zugang

Die Musikschule der Stadt Ulm steht allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen offen, die ihren ständigen Wohnsitz in Ulm haben, eine Ulmer Schule/Ausbildungsstätte besuchen oder Mitglied in einem musik- und/oder gesangstreibenden Verein der Stadt Ulm sind. Es gibt keine Aufnahmeprüfung/keinen Eignungstest.

Die Musikschule der Stadt Ulm bietet möglichst vielen Menschen möglichst guten Unterricht zu einem möglichst günstigen Preis an.

Tatsächlich hat die letzte vergleichende Erhebung in puncto Musikschulgebühren ergeben, dass die Entgelte der Musikschule der Stadt Ulm den Durchschnitt der baden-württembergischen Musikschulentgelte leicht nach unten hin verändern konnten.

Ein aktueller Vergleich mit Zahlen aus dem Jahr 2008/2009 wird dem Gemeinderat gelegentlich der nächsten Entgeltanpassung vorgelegt werden. Hierbei sollen sich nach Ansicht der Schulleitung auch die Entgelte der Schulen in Ulm und Neu-Ulm aufeinander zubewegen.

Der Absatz 17.2.3 der Schulordnung (Entgelteermäßigung aus sozialen Gründen) ist in Überarbeitung, um mögliche Sozialermäßigungen noch bürgerfreundlicher und unbürokratischer zu formulieren. Denn: Finanzielle Ressourcen der Erziehungsberechtigten lassen tatsächlich keine Rückschlüsse auf die musikalische Begabung der Kinder zu.

Das Aufeinanderbezogensein der Bereiche IGP, Vereinsmusik und Schulmusik und das Aufeinanderbezogensein von instrumentaler bzw. vokaler Ausbildung und Ergänzungsfächern verleihen der Musikschule ein Ausbildungsprofil, dessen Ganzheitlichkeit sich deutlich von einem subventionierten Privatunterricht abhebt.

Standorte

Die Inbetriebnahme des adaptierten Ulmer Stadtbades (Februar 2001) durch die Musikschule der Stadt Ulm mit all ihren oben erwähnten Abteilungen erwies sich als voller Erfolg.

Außer in der Hauptstelle am Marktplatz 19 und der schuleigenen Dependance am Klosterhof 18 - der Klostermühle Söflingen - unterrichtet die Musikschule an 34 weiteren Stätten (siehe Tabelle).

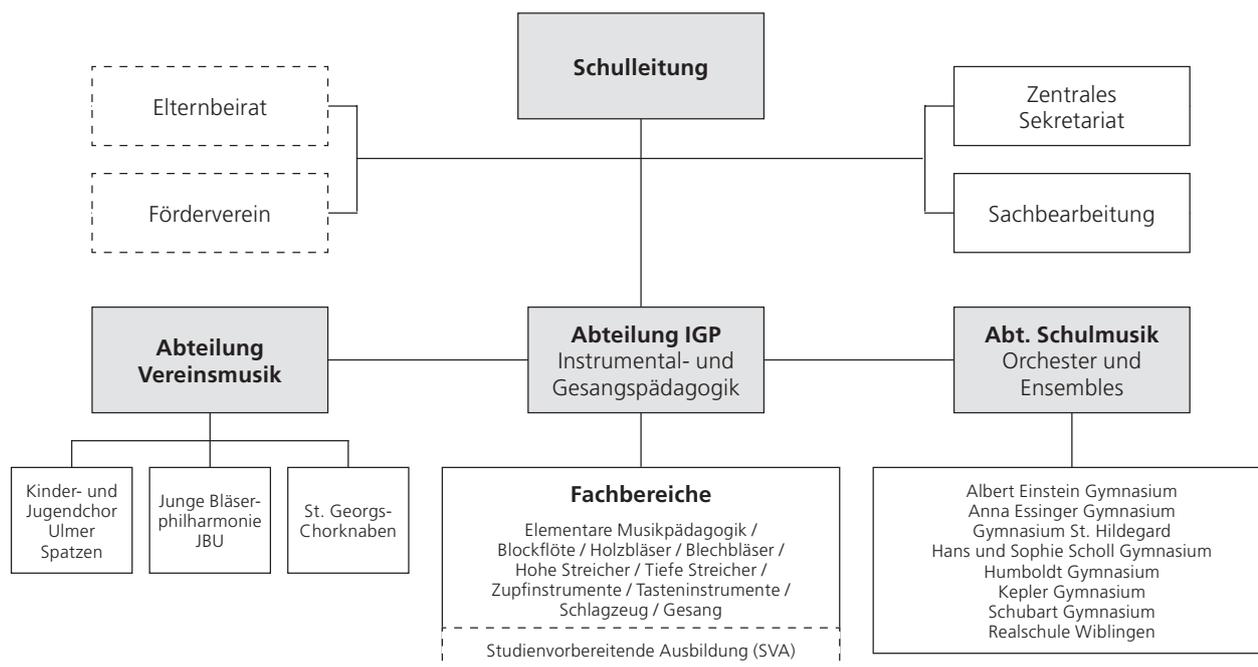
Evaluation

Ein im Hinblick auf weitergehende Kooperationen der Musikschulen der Städte Neu-Ulm und Ulm in Auftrag gegebenes Gutachten der Gemeindeprüfungsanstalt bestätigte im Wesentlichen den bereits eingeschlagenen Weg (s. S. 26), insbesondere auch den Stufenplan zu hauptamtlichen Kräften / Lehrbeauftragten mit einem Freien Dienstvertrag (s. S. 25). Weiters bescheinigte es der Musikschule Ulm einen „überregional und sogar international ausgezeichneten Ruf“, worüber sich die Einrichtung sehr gefreut hat.

Unterrichtsstätten und -angebote

Stadtteil	Unterrichtsstätte	Unterrichtsangebot	
Stadtmitte	Zentralgebäude Marktplatz 19	Musik erleben Musikalische Früherziehung Trommelissimo Instrumentale Orientierungsstufe Blockflöte Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Trompete, Posaune, Waldhorn, Tuba, Querflöte, Klarinette, Saxofon, Oboe, Fagott, Klavier, Gesang, Schlagzeug, Gitarre, Harfe Ensemble- und Ergänzungsfächer	
	Spitalhofschule	Blockflöte Grundausbildung u. Hauptfach	
	Friedrichsau-GS	Blockflöte Grundausbildung u. Hauptfach	
	Michelsberg-GS	Blockflöte Grundausbildung u. Hauptfach	
	Martin-Schaffner-GS	Blockflöte Grundausbildung u. Hauptfach Musikalische Grundausbildung	
	Ulrich-von-Ensingen-Realschule	Schlagzeug	
	Alois-Bahmann-Schule	Musik für Behinderte	
	St. Georgs-Kirche	St.-Georgs-Chorknaben Orgel	
	St. Elisabeth-Kirche	Orgel	
	Kuhberg/Söflingen	Klostermühle	Musik erleben Musikalische Früherziehung Musikalische Grundausbildung Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Violine, Viola, Cello, Trompete, Posaune, Waldhorn, Querflöte, Klarinette, Saxofon, Oboe, Fagott, Klavier, Gitarre Ensemble- und Ergänzungsfächer
Albrecht-Berblinger-GS		Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
Friedensschule		Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
Jörg-Syrin-GS		Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Music for Kids	
Böfingen	Eduard-Mörke-GHS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Eichenplatz-GS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Friedr.-von-Bodelschwingh-Schule	Musik für Behinderte	
	Gustav-Werner-Schule	Musik für Behinderte	
Eselsberg	Adalbert-Stifter-GHS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Hans-Multscher-GS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Maria-Sybilla-Merian-GS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Klassenmusizieren Plus mit Blasinstrumenten	
Wiblingen	Erenlah-GS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Regenbogen-GS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Klavier	
	Sägefild-GHS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Albert-Einstein-Gymnasium	Klavier Gitarre	
Weitere Ortschaften	Eggingen GHS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Ermingen GS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Ermingen Musikerheim	Querflöte, Klarinette, Saxofon	
	Einsingen GHS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Grimmelfingen GS	Musikalische Früherziehung Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Jungingen, Gutenberg GHS	Musikalische Früherziehung Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Mähringen GS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Lehr, Schönenberg GS	Musikalische Früherziehung Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Lehr	Klavier	
	Gögglingen Bürgersaal	Musikalische Früherziehung	
	Gögglingen, Riedlen GS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Unterweiler GS	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach	
	Neu-Ulm	Musikschule	Kooperation in den Fächern Akkordeon, Rock-/ Pop-Musik Tonstudio

Organigramm Musikschule



Schülerstruktur, Mitarbeiterstruktur, die Breite, die Spitze, Kooperationen, Projekte

Schülerstruktur

Derzeit (Stand 31.12.2008) werden an der Musikschule der Stadt Ulm 2.251 Schüler/-innen bzw. fast 3.000 Beleger/-innen in nahezu 1.500 Jahreswochenstunden von 114 Lehrkräften (hiervon sind nur 23 festangestellt) in 36 Unterrichtsstätten ausgebildet.

Die Altersstruktur sieht wie folgt aus:

Bis 6 Jahre	223 Schüler/innen
6-9 Jahre	843 Schüler/innen
10-14 Jahre	696 Schüler/innen
15-18 Jahre	378 Schüler/innen
19-25 Jahre	57 Schüler/innen
25-99 Jahre	54 Schüler/innen.

Mitarbeiterstruktur

Derzeit unterrichten an der Musikschule 114 Lehrkräfte, davon 23 Festangestellte.

Bei den Lehrbeauftragten mit einem freien Dienstvertrag, die beispielsweise ehemalige Berufsmusiker der Bundeswehr oder Theatermusiker sind, ist eine Übernahme in ein Festangestelltenverhältnis freilich nicht sinnvoll.

Laut Stand 01.01.2008 unterrichten allerdings insgesamt 36 Lehrkräfte (also auch freie Mitarbeiter) mit einem „Deputat“ von mindestens 50% einer Vollbeschäftigung. Der Vergleich beider Zahlen (23:36) lässt Rückschlüsse auf die jeweiligen Entwicklungspotentiale zu.

Im übrigen betrug der Landesdurchschnitt der Festangestellten zum Stichtag 01.01.2006 77,1% (!).

Die Breite

„Möglichst vielen möglichst guten Unterricht zu einem möglichst günstigen Preis“ anbieten zu wollen kann als Motto für die Breitenarbeit dienen.

- Möglichst vielen Kindern einen wohnortnahen Zugang zu musikalischer Grundausbildung zu ermöglichen.
- Möglichst viele Kinder anzusprechen durch vielfältige Unterrichtsangebote und Unterrichtsinhalte im Grundbereich.
- Möglichst vielen Familien die Teilhabe ihrer Kinder am Bildungsangebot Musikschule zu ermöglichen; auch durch ein differenziertes System von Ermäßigungen auf die regulären Entgelte.

Die Information für das sehr verbreitete Fach Blockflöte-Grundausbildung liegt außer in Deutsch auch in vier weiteren gängigen Sprachen vor.

Der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher kann nicht zuverlässig bestimmt werden, da die Musikschule die Nationalität/Herkunft ihrer Schüler/-innen nicht dokumentiert; Stichproben anhand der Namen ergaben einen Anteil von 25% – 45% im Grundbereich.



Musikschule am Marktplatz 19 (Ansicht Süd) und im Klosterhof 18

Erweitert wurden die Angebote für **Grundschul Kinder** um folgende Kurse:

- Musikalische Grundausbildung (einjähriger Kurs; ohne eigenes Instrument).
- Music for Kids (einjähriger Kurs)
Musikalische Grundausbildung in englischer Sprache durch eine Lehrkraft mit englischer Muttersprache.
- Trommelissimo (einjähriger Kurs)
Musikalische Grundausbildung mit intensivem Schwerpunkt auf der rhythmischen Schulung unter Einbeziehung verschiedener Instrumente des Schlagwerks/Schlagzeugs.
- IOS (Instrumentale Orientierungsstufe)
Ein auf ein Semester angelegter Kurs in Kleingruppen, bei dem die ersten spieltechnischen Grundlagen von 5 verschiedenen Instrumenten (Querflöte, Violine, Violoncello, Gitarre und Trompete) erprobt werden können.
- Klassenmusizieren Plus mit Blasinstrumenten (zweijährig: 3. und 4. Grundschulklasse)
Die Parallelität einer wöchentlichen Gesamtprobe in der Grundschule mit dem Hauptfachunterricht im Einzel- oder Zweier-Gruppenunterricht verbindet von Anfang an die Erfahrung des Ensemblespiels mit einer qualifizierten instrumentalen Ausbildung.

Am Unterricht in den Grundfächern nehmen derzeit 990 Schüler/innen teil.

Sonderschulbereich

An derzeit drei Ulmer Sonder-/bzw. Förderschulen (Alois-Bahmann-Schule, Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, Gustav-Werner-Schule) arbeiten Lehrkräfte der Musikschule mit den Schüler/innen auf sehr individuelle Art und Weise an der Entwicklung ihrer musikalischen Persönlichkeit und ihrer instrumentalen Fertigkeiten.

Die Spitze

Hinlänglich ist bekannt, dass die Musikschule der Stadt Ulm bezüglich der Spitze sehr gut aufgestellt ist.

Wenn beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ Ulm, Alb-Donau-Kreis und Kreis Biberach im Jahr 2008 68 Musikerinnen und Musiker zum Landeswettbewerb weitergeleitet werden, und zwei Drittel (nämlich 46) der weitergeleiteten Ulmerinnen und Ulmer sind (die Region reicht bis fast nach Ravensburg herunter!), wenn in Kooperation mit Italien (Rovereto) hervorragende polyästhetische Veranstaltungen in Rovereto als auch in Ulm stattfinden (30.5.2008 und 07.06.2008 - Progetto Jan Novák), wenn die Musikschule der Stadt Ulm mit Bravour bei Livesendungen vom Deutschlandradio Kultur auftritt (20.09.2007), wenn die Junge Bläserphilharmonie Ulm beim Deutschen Orchesterwettbewerb mit „hervorragendem Erfolg“ als „Deutscher Meister“ aus dem Leistungsvergleich hervorgeht, die „Ulmer Spatzen“ ähnliche Resultate aufweisen und z. B. in 2008 musikalisch sehr erfolgreich Israel bereisen, die genannten Ensembles derzeit in Australien bzw. in Benelux weilen, die St.-Georgs-Chorknaben in Indien sozusagen für Furore sorgen, dann sind das nur sieben Beispiele.

Kooperationen

Die besondere Stärke und Qualität einer öffentlichen Musikschule im Vergleich zu einem privaten Instrumentalunterricht liegt für den Schüler im Besonderen in der sinnvollen Kombination des Instrumental-/Vokalunterrichts mit einem oder auch mehreren Ergänzungsfächern, sowie der regelmäßigen Mitwirkung bei Veranstaltungen der Musikschule.

Die heute 45 Jahre alte Musikschule der Stadt Ulm ist als instrumentale bzw. vokale Ausbildungsstätte Garant und Netzwerk für eine konstruktive Zusammenarbeit der Orchester und Ensembles der weiterführenden allgemeinbildenden Ulmer Schulen, aber auch des Kinder- und Jugendchores „Ulmer Spatzen“, der Ulmer Knabenmusik (heute: Junge Bläserphilharmonie Ulm) und der St.-Georgs-Chorknaben. Die vorgenannten Orchester und Ensembles sind also auch Orchester und Ensembles der Musikschule der Stadt Ulm; die Musikschule der Stadt Ulm ist u. a. instrumentale bzw. vokale Ausbildungsstätte für die jungen Musikerinnen und Musiker.

Die Schulorchester und -ensembles, der Kinder- und Jugendchor „Ulmer Spatzen“, die Junge Bläserphilharmonie Ulm und die St.-Georgs-Chorknaben sollen über das Netzwerk Musikschule der Stadt Ulm auch in Zukunft fest miteinander verbunden bleiben. Die weiterführende Kooperation mit der Musikschule der Stadt Neu-Ulm soll nicht unerwähnt bleiben.

Kooperationen beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, bei den Unterrichtsangeboten, bei den Ausrichtungen der Schulen, dann auch bei den Schulordnungen und Unterrichts-Entgelten sollen vor allem den Bürgern helfen, das gesamte musikalische (Aus-)Bildungsangebot dies- und jenseits der Donau als möglichst leistungsfähig zu empfinden.

Projekte

Vom Jahr 2006 bis zum Jahr 2009 widmet(e) sich die Musikschule dem Thema oder Leitsatz: „Musik in Europa seit 1901“ (Termine siehe Anlage). Sie tat bzw. tut es ohne nennenswerte zusätzliche städtische Ressourcen und ohne äußeren Zwang.

Als vielbeachtetes und weiterzuverfolgendes Thema von Lehrern, Schülern, Eltern und (Repäsentanten der) Öffentlichkeit und als innovative Auseinandersetzung mit neuerer und neuer (europäischer) Musik konnte und kann es manche Hürde abbauen helfen, manche Berührungspunkte nehmen helfen, manche kreativen Kräfte unterstützen helfen, manche zukünftigen Konzerte besuchen helfen.

Das Miteinander von Breite und Spitze

Breitenausbildung und Spitzenförderung gehören in einer von der öffentlichen Hand geförderten Musikschule eng zusammen. Breite und Spitze widersprechen einander nicht, ganz im Gegenteil: Sie *bedingen* einander.

Für die Breite ist die Spitze Ausblick, für die Spitze ist die Breite Herkunft.

Die Metapher der Bildungspyramide trifft selten auf eine Kulturinstitution so zu wie auf öffentlich-rechtliche Musikschulen: Breiten- und Spitzenförderung in einem Sowohl-als-auch ist hier Alleinstellungsmerkmal: je breiter die Breite ist, desto spitzer kann die Spitze sein – je spitzer die Spitze ist, desto breiter muss die Breite sein.



Budgetentwicklung

Musikschule

in T Euro	2003 Ergebnis	2004 Ergebnis	2005 Ergebnis	2006 Ergebnis	2007 Ergebnis	2008 Plan	2008 Ergebnis	2009 Plan
Einnahmen								
Benutzungsgebühren	1.208	1.201	1.236	1.259	1.247	1.278	1.252	1.280
Zuweisungen Land ¹⁾	209	196	202	195	184	190	192	185
Sonstiges	25	40	23	35	20	27	26	24
Summe Einnahmen	1.442	1.437	1.460	1.489	1.450	1.495	1.470	1.489
Ausgaben								
Personalausgaben ¹⁾	1.214	1.275	1.302	1.284	1.197	1.351	1.264	1.395
Bauunterhalt	56	64	85	94	172	15	28	15
Gebäude-/Grundst.bewirtschaftung ¹⁾	218	220	214	224	240	250	251	249
Geschäftsbedarf	903	816	806	817	871	888	941	900
Innere Leistungsverrechnung	190	209	198	191	191	178	171	181
Abschreibung/Verzinsung	597	566	558	587	593	587	580	590
Summe Ausgaben	3.177	3.151	3.162	3.198	3.265	3.270	3.236	3.330
Zuschuss	1.735	1.714	1.702	1.709	1.815	1.774	1.766	1.841
Bereinigtes Budget	1.750	1.737	1.707	1.750	1.872	1.774	1.792	1.850
Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr	15	23	5	41	57	0	26	9
Budgetüberschuss/-defizit Vorjahre	63	78	101	106	147	204	204	230
Budgetübertragung	78	101	106	147	204	204	230	239

1) In 2003 wurden 1,15 Hausmeisterstellen zum Gebäudemanagement übertragen. Dies bedeutet eine entsprechende Reduzierung der Personalausgaben bei der Musikschule und eine Abrechnung der Ausgaben im Rahmen der Nebenkostenabrechnung durch das Gebäudemanagement bei den Bewirtschaftungsausgaben. Gleichzeitig wurden 2 Stellen für Musiklehrer geschaffen, was zu einer Erhöhung der Personalausgaben führt.

Leistungsziele								
Schüler	2.295	2.254	2.310	2.249	2.243	2.300	2.225	2.300
Belegungen ¹⁾	2.971	2.915	2.946	2.950	2.951	2.950	2.996	2.950
Jahreswochenstunden	1.481	1.499	1.492	1.482	1.442	1.500	1.448	1.500
Zuschuss/Schüler (in Euro)	496	509	495	499	545	490	533	490
Zuschuss/Belegung (in Euro)	383	394	388	380	414	380	396	380
Zuschuss/Jahreswochenstd. (in Euro)	767	766	767	757	847	750	819	750
Konzerte, Veranstaltungen	201	261	247	232	191	220	282	200



Die Finanzsituation

Die Finanzsituation der Musikschule der Stadt Ulm stellt sich derzeit aus folgenden Gründen so positiv dar:

Die Schulleitung ist nur zu 80% beschäftigt, die stellvertretende Schulleiterin stammt aus dem eigenen Hause, das heißt ihre Fachbereichsleitungs- und Unterrichtstätigkeit musste nicht auf TVöD-Basis nachbesetzt werden, eine Stelle im Fachbereich „Hohe Streicher“ ist nicht besetzt und die frei verfügbaren Ausgabepositionen werden rigide gesteuert.

Der Untersuchungsauftrag zum Thema Ferienüberhang ist abgearbeitet: Ab dem 01.08.2007 ist das Soll-Deputat der Festangestellten auf 35 Wochenstunden (= Maximum) heraufgesetzt.

Die Rampsperger'sche Stiftung sowie Herr Prof. Dr. Bernauer von der Fachhochschule leisten wichtige Finanz- und Sachhilfen für die Musikschule der Stadt Ulm. In dieser Hinsicht sollen auch der „Verein der Freunde der Musikschule der Stadt Ulm“ und der Elternbeirat der Kultureinrichtung Erwähnung finden.

Bei wieder zu erwartender personeller Vollbesetzung wird der Budgetüberschuss sukzessive aufgezehrt werden. Auch die im Folgenden genannten Ausblicke respektive Perspektiven/Projekte müssen natürlich finanziert werden.

Ausblick und Perspektiven/ Projekte (Breite und Spitze)

Die Breite

Folgende Projekte sind in Vorbereitung/Planung:

- Angebot einer kindgerechten Instrumenteninformation für Gruppen von Kitas in der Musikschule in Absprache mit den Erzieherinnen.
- Musikalische Früherziehung in einem weiteren Stadtteil (bei entsprechender Nachfrage).
- Bereitstellung weiteren Informationsmaterials für den Grundbereich in mehreren Sprachen.
- Klassenmusizieren Plus mit Blasinstrumenten an einer weiteren Grundschule/ in einem weiteren Stadtteil (z. B. Böfingen).
- Kooperation der Musikschule durch die Einbeziehung von Fachlehrkräften bei der Einrichtung einer Streicherklasse an einer Grundschule (geplant: Meinloh-Schule).



- Kooperation mit dem Humboldt-Gymnasium bei dessen Projekt Instrumental- und Gesangsklassen durch die Einbeziehung von Instrumentallehrkräften der Musikschule vor allem im Bläserbereich.

- Projektwoche „Musik der Völker“ an möglichst vielen Unterrichtsstätten der Musikschule mit Konzerten, Veranstaltungen, Workshops auch unter Einbeziehung außereuropäischer Musik/Instrumente/Instrumentalisten, woraus sich womöglich neue Unterrichtsangebote – z. B. Musikalische Grundausbildung mit einem türkischen Instrument – ergeben.

Die Spitze

Die Spitze zu pflegen und wenn möglich noch spitzer zu machen, ist ebenfalls ein wichtiger Teil der pädagogisch-künstlerischen Arbeit der kommenden Jahre.

- „Jugend musiziert“ soll weiterhin Motivation, Leistungsförderung und Leistungsförderung sein. 2011 ist der Landeswettbewerb (erneut!) in Ulm vorgesehen. Der Schulleiter hat auch schon bezüglich einer etwaigen Bewerbung Ulms für den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vorgefühlt.

- Hausinterne Wettbewerbe (z. B. „Jugend komponiert“, Instrumentalspielwettbewerbe etc.) könnten ein zusätzlicher Motivationsfaktor werden.

- Die Studienvorbereitende Ausbildung, die optional – und zumeist erfolgreich – auf die entsprechenden Aufnahmeprüfungen vorbereitet, soll erhalten oder überregional ausgeweitet werden.

- Bedenkenswert erscheint die Überlegung einer etwaigen Einführung von Musikschulzeugnissen für alle Musikschülerinnen und -schüler. Die Schulleitung beobachtet seit langem die Freude der Jugendlichen bei der Urkundenverleihung anlässlich des Wettbewerbs „Jugend musiziert“.

Denn auch in Zukunft sollen an der Musikschule der Stadt Ulm möglichst viele Menschen möglichst guten Unterricht erhalten können und damit die Chance, ihr eigenes Leben und das anderer durch ihr Musizieren zu bereichern.

**Die wichtigsten Termine des schulischen Großprojekts
„Musik in Europa seit 1901“**

21.07.2006	Solistenkonzert, Projektorchester der Musikschule
10.11.2006	Spanische Klaviermusik
13.02.2007	Folkloristisches in der Klaviermusik
28.03.2007	Vortrag „Musik und Gehirn“ Prof. Dr. Dr. Spitzer
26.04.2007	Forum Gitarre
14.05./15.05.2007	Gesprächskonzerte für Schüler, Lecture Recitals mit Prof. Anton Voigt
27.06.2007	Verbotene/entartete Musik im 3. Reich, Fachbereich Holzbläser und Ulmer Spatzen
04.07.2007	Tschechische Klaviermusik
05.07.2007	Flötenmusik nach 1980
16.02.2008	Forum Gitarre
18.04.2008	Rock-Pop-Night
30.05.2008	Progetto Jan Novák in Rovereto
07.06.2008	Progetto Jan Novák in Ulm
19.07.2008	Singspiel „Die tollen Trolle“, Fachbereich Elementare Musikpädagogik
20.09.2008	Komponisten-Specials im Rahmen der Kulturnacht (Carlhans Filius, Elena Gordeeva, Tindaro Addamo, Ray Kaczynski)
29.11.2008	Kompositionsworkshop für Kinder
10.12.2008	Komponistenportrait Roxanna Panufnik
16.07.2009	Abschlusskonzert „Musik in Europa seit 1901“ Im Mittelpunkt standen Werke von Jaime Padrós, von einem Projektorchester und Solisten der Musikschule musiziert



Haus der Stadtgeschichte im Schwörhaus auf dem Weinhof



Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm

Geschäftsbericht 2008

Darstellung der Institution

Das Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm ist Gedächtnis der Stadt sowie zentrale Anlaufstelle für Fragen und Forschungen zur Ulmer Geschichte. Das Stadtarchiv verwahrt die Überlieferung zur Geschichte der Stadt Ulm seit ihren Anfängen, darunter 6.000 lfd. Meter Akten, etwa 10.000 reichsstädtische Urkunden seit dem 12. Jahrhundert, eine geschlossene Serie der Ratsprotokolle seit dem Jahr 1501, eine einmalige Sammlung gotischer Münster- und Minderbrüder-Risse sowie ca. 150.000 Fotografien und ca. 450.000 Negative. Das Stadtarchiv Ulm zählt zu den reichsten und geschichtsträchtigsten deutschen Stadtarchiven. Die historischen Bestände und die Dauerausstellung sind im Schwörhaus (mit Magazin im Weinhof 15) untergebracht, die neueren Aktenbestände in der Außenstelle Pionierkaserne.

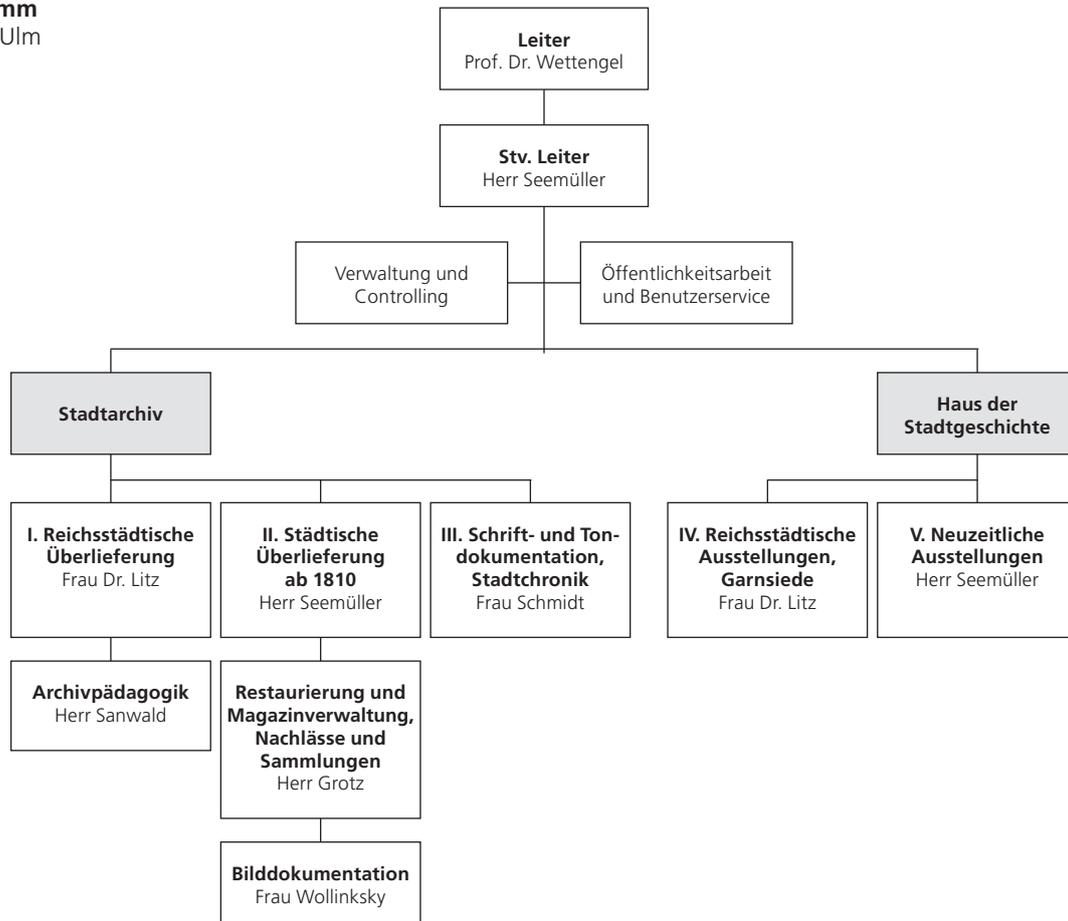
Die gesetzlichen Aufgaben des Hauses der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm umfassen die Bewertung und Übernahme von Unterlagen zur Ulmer Geschichte mit bleibendem Wert (einschließlich elektronischer Unterlagen), deren dauerhafte und sichere Verwahrung, konservatorische Behandlung, Erschließung, Zugänglichmachung und Bereitstellung, die Erteilung von Auskünften und Unterstützung von Forschungen zur Stadtgeschichte sowie die Beratung von städtischen Stellen bei der Verwaltung ihrer Unterlagen. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem auch die schriftliche und bildliche Dokumentation der Stadtentwicklung und des Stadtbildes, die Förderung der Erforschung der Stadtgeschichte sowie die historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Haus der Stadtgeschichte präsentiert zur Erfüllung seiner Aufgaben eine Dauerausstellung zur Ulmer Stadtgeschichte und thematisch orientierte historische Wechselausstellungen, veröffentlicht Publikationen zur Geschichte von Stadt und Region, organisiert und koordiniert Veranstaltungen, Projekte und Aktivitäten zur Stadtgeschichte und zur historischen Öffentlichkeitsarbeit und veranstaltet Projekte mit Schülerinnen und Schülern.

Gesetzliche Grundlagen

- Landesarchivgesetz Baden-Württemberg vom 27.07.1987 (GBl. S. 230) i. d. F.v. 12.03.1990 (GBl. S. 89), § 7
- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, § 4
- Satzung für das Stadtarchiv Ulm vom 05.07.1995 i. d. F.v. 20.11.2002

Organigramm Stadtarchiv Ulm



Sachstandsbericht

Veranstaltungen, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Arbeit mit Schülern

Nach einem erfolgreichen Probetrieb und einer externen Evaluierung hat der Fachbereichsausschuss Kultur des Ulmer Gemeinderates mit einstimmigem Beschluss vom 25. April 2008 dem Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm die erforderliche Finanz- und Personalausstattung für den Betrieb der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung, regelmäßige Wechselausstellungen und Projekte mit Schulklassen gewährt. Das Haus der Stadtgeschichte wendet sich damit an eine breitere Öffentlichkeit und ist beispielgebend für andere Stadtarchive. Die mit 10.362 Personen hohe Zahl der Besucher der Dauerausstellung im Jahr 2008 zeigt, dass die Absicht, die mit der Eröffnung des Hauses verbunden war, erreicht wurde. Zugleich hat mit der Eröffnung die Zahl der Ausstellungen und Veranstaltungen des Hauses der Stadtgeschichte stark zugenommen. Um das Haus attraktiv zu halten, sind weiterhin regelmäßige Wechselausstellungen und Veranstaltungen erforderlich.

Das Jahr 2008 stand unter dem thematischen Schwerpunkt der Heimattage Baden-Württemberg. Das Haus der Stadtgeschichte hat sich daran mit der Ausstellung „Gut be-Trachtet“ und dem Südwestdeutschen Archivtag beteiligt, der traditionell im Rahmen der Heimattage stattfindet. Darüber hinaus beteiligte sich das Haus der Stadtgeschichte im vergangenen Jahr an den Gedenkveranstaltungen zur 50-jährigen Wiederkehr des Ulmer Einsatzgruppenprozesses von 1958 sowie gemeinsam mit dem Stadthaus und dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg an der zu diesem Thema von Februar bis Juli 2008 gezeigten Ausstellung „Die Mörder sind unter uns“. Diese Ausstellung hat eine außerordentlich große überregionale Resonanz hervorgerufen. Anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht in Ulm vor 70 Jahren wurde außerdem im Anschluss an die zentrale Gedenkfeier am 9. November 2008 eine Ausstellung im Haus der Stadtgeschichte unter dem Titel „Als die Synagoge brannte...“ eröffnet, die bis Februar 2009 zu sehen war.

Zu kulturpolitischen Querschnittsthemen hat das Haus der Stadtgeschichte insbesondere durch seine Ausstellungen und die archivpädagogische Arbeit beigetragen, die der aktiven Kulturvermitt-

lung und der Bildung von Schülerinnen und Schülern dienen. Hervorzuheben ist dabei neben den bereits genannten Ausstellungen vor allem auch die von April bis Juni gezeigte Ausstellung „Gepresste Natur“, in der Kindern und Jugendlichen am Beispiel von Herbarien die Geschichte der Botanik und der Artenschwund deutlich gemacht und ein Schülerwettbewerb veranstaltet wurden.

Die verstärkte Mitarbeit von Senioren/innen als Ehrenamtliche im Stadtarchiv dient dem Alt-Jung-Dialog und leistet einen Beitrag dazu, ältere Menschen in die kulturelle Arbeit aktiv einzubeziehen. Gerade im Stadtarchiv erweist sich, dass Senioren/innen aufgrund ihrer langen Ortskenntnis und ihres reichen Erfahrungsschatzes unverzichtbares Wissen einbringen können.

2008 wurden die Unterlagen des Bundes der Vertriebenen Ulm in das Stadtarchiv übernommen. Dies ist das erste Beispiel der Archivierung der Unterlagen von Vertriebenenverbänden in einem baden-württembergischen Kommunalarchiv und trägt zur Bewahrung der Migrationsgeschichte in Stadt und Region bei.

Wechselausstellungen

2008 fanden folgende Wechselausstellungen im Haus der Stadtgeschichte statt:

11.04.–16.06.08: „Gepresste Natur – Das Ulmer Herbarium des Hieronymus Harder“ (gemeinsam mit dem Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt und der Universität Ulm).

15.07.–25.08.08: Ausstellung der preisgekrönten Herbarien des Schülerwettbewerbs.

27.08.–14.09.08: „Gut be-Trachtet. Trachten aus Baden-Württemberg“ im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg (gemeinsam mit der Sparkasse Ulm).

30.07.–30.09.08: „Firma Wolff in Ulm, 1843-1986“, in der Außenstelle Pionierkaserne.

Eröffnet am 09.11.08: „Als die Synagoge brannte – 70 Jahre Reichspogromnacht in Ulm“ im Anschluss an die zentrale Gedenkfeier auf dem Weinhof.

Eigene Ausstellungen

Folgende Ausstellungen hat das Haus der Stadtgeschichte mitveranstaltet:

15.02.–13.07.08: „Die Mörder sind unter uns – Der Ulmer Einsatzgruppenprozess 1958“ im Stadthaus Ulm (Kooperation zwischen dem Haus der Stadtgeschichte, dem Stadthaus und dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg).

Eröffnet am 10.05.08: Freiluft-Ausstellung „550 Jahre Valentinskapelle“, erarbeitet von Frau Dr. Litz (Haus der Stadtgeschichte) und Ulmer Museum.

Eröffnet am 13.09.08: Ausstellung „750 Jahre Gründung Klarissenkloster Söflingen“ im Museum in der Klostermühle Söflingen, erarbeitet von Frau Dr. Litz (Haus der Stadtgeschichte) und Herrn Gründler.

Veranstaltungen

2008 wurden Tagungen und Veranstaltungen vom Haus der Stadtgeschichte mitorganisiert:

Am 22.02.08 fand die Verleihung des Franz Ludwig Baumann-Preises für Geschichte der Gesellschaft Oberschwaben an Frau Dr. Litz im Haus der Stadtgeschichte statt.

Am 27.01.08 veranstaltete das Haus der Stadtgeschichte gemeinsam mit dem Arbeitskreis 27. Januar Ulm/Neu-Ulm einen Gedenkabend zur Erinnerung an den Einsatzgruppenprozess in Ulm 1958 im Stadthaus mit Professor Frei (Universität Jena) und Zeitzeugen.

Am 20./21.06.08 fand der 68. Südwestdeutsche Archivtag in Ulm statt, bei dem das Haus der Stadtgeschichte Gastgeber war und Archivbauten das Thema der Fachvorträge bildeten. Mehr als einhundert Fachleute aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Slowenien und der Schweiz nahmen an der Tagung teil.

Am 20.09.08 wurden anlässlich der Kulturnacht historische Ulm-Filme im Haus der Stadtgeschichte gezeigt.



Stadtgeschichtliche Ausstellung im historischen Gewölbesaal



Archivalieneinsicht im Lesesaal

Publikationen

Das Haus der Stadtgeschichte gab 2008 folgende Publikationen heraus:

In der Reihe „Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm“, Bd. 32, den Titel „Martin Schaffner – Leben und Werk eines Ulmer Malers zwischen Spätmittelalter und Renaissance“ von Dr. Manuel Teget-Welz.

Die neue Doppel-DVD „Ulmer Feste“ mit historischen Filmen über Ulmer Feste und Feiern, in Kooperation mit der Firma protel.

In der „Kleinen Reihe des Stadtarchivs Ulm“, den Bd. 5 unter dem Titel „Giebel oder Traufe“ von Andreas Gnahn über die Kontroverse um den Wiederaufbau in Ulm nach dem Zweiten Weltkrieg.

Unter dem Titel „Stationen zur Ulmer Stadtgeschichte von 854 bis heute“ die Begleitbroschüre zur Dauerausstellung des Hauses der Stadtgeschichte.

Archivpädagogik

Unter den archivpädagogischen Aktivitäten ist besonders hervorzuheben:

Am 25.02.08 veranstaltete die Archivpädagogik eine landesweite Lehrerfortbildung zum Einsatzgruppenprozess im Stadthaus Ulm.

Begleitend zur Ausstellung „Gepresste Natur“ fand ein Schülerwettbewerb statt, bei dem am 15.07.08 die Schülerinnen und Schüler aus Ulm und Neu-Ulm mit den schönsten Herbarien Preise erhielten.

Am 06.10.08 wurde ein Workshop zum Projekt „Schreiben und Schrift“ für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen durchgeführt.

Am 22.10.08 wurde unter Mitwirkung des Hauses der Stadtgeschichte der „Tag der Landesgeschichte in der Schule“ in Ulm veranstaltet.

Im Rahmen des Projektes „Ulmer Geschichte im Netz“ wurde damit begonnen, Angebote zum Thema „Verfassung – Verwaltung – Bürgerschaft bis 1945“ für das Internet zusammenzustellen.

Kennzahlen 2008

Beschäftigte

Vollzeitstellen:	10
Teilzeitstellen (davon 2 Aufsichtskräfte für die Ausstellung):	6
Ausbildungsplätze:	3
Ehrenamtliche:	7

Standorte

Schwörhaus (Weinhof 12 und 15)
Hauptdienststelle

Pionierkaserne (Basteistraße 46)
Außenstelle und Magazin für moderne Akten

Jahresübersicht 2008

Stadtarchiv Ulm

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Erfassung von Unterlagen / Fotoaufnahmen						
Übernommene Unterlagen (Ifd. Meter)	65	166	203*	94	42**	60
Fotoaufnahmen (Bildokumentation)	29.876	14.378	13.300	9.729***	17.061	25.451

* Übernahme von Bauakten

** Aufgrund des Umzuges des Stadtarchivs geringere Übernahme

*** Leiter der Bildstelle wegen Krankheit aus dem Dienst ausgeschieden

Archivbenutzer/innen						
Zahl der Benutzer/innen	620	870	855	747	716	923
Benutzungstage	1.831	1.614	1.449	1.302	1.397	1.717
Öffnungszeiten Lesesaal Schwörhaus / Woche (in Std.)	40,5	40,5	41	41	41	41
Öffnungszeiten Lesesaal Pionierkaserne / Woche (in Std.)	15	15	15	15	15	15
Zahl der vorgelegten Archivalien	35.518	37.111	34.659	29.987	29.437	30.589
Kopien und Rückvergrößerungen von Archivalien für Benutzer	63.634	72.209	69.112	55.661	61.897	57.382
Anzahl Benutzerberatungen pro Jahr mündlich	10.779	11.544	11.288	11.200	9.085	9.360
Anzahl Benutzerberatungen pro Jahr schriftlich	3.374	3.536	3.180	3.174	3.293	3.225
Anzahl Benutzerberatungen je Arbeitstag	42	45	44	44	36	37

Publikationen und Ausstellungsbesucher/innen						
Herausgabe selbständiger Publikationen / DVDs (mit Zeitschrift Ulm und Oberschwaben)	1	3	-	3	4	4
Zahl der Ausstellungsbesucher/innen der Dauerausstellung im Schwörhaus	-	-	-	-	6.541*	10.362
Zahl der Dauerausstellungen	1	1	1	1	2	2
Zahl der Wechsausstellungen	1	2	2	1	1	5/3**
Öffnungszeiten der Dauerausstellung im Schwörhaus / Woche (in Std.)	-	-	-	-	36	36
Vortragsveranstaltungen, Buchpräsentationen, Fortbildungsveranstaltungen, Workshops und Vernissagen	5	4	5	4	11	22

* Eröffnung der Ausstellungsräume im Schwörhaus am 14. Juli 2007

** 5 Wechsausstellungen, Beteiligung an 3 weiteren Ausstellungen an anderen Standorten

Besucher/innen des Hauses der Stadtgeschichte						
Archivbenutzer/innen und Ausstellungsbesucher/innen zusammen	620	870	855	747	7.257*	11.285

* Eröffnung der Ausstellungsräume im Schwörhaus am 14. Juli 2007

Budgetentwicklung

Stadtarchiv Ulm

in T Euro	2003 Ergebnis	2004 Ergebnis	2005 Ergebnis	2006 Ergebnis	2007 Ergebnis	2008 Plan	2008 Ergebnis	2009 Plan
Einnahmen								
Benutzungsgebühren und sonstige Entgelte	21	25	25	26	19	28	26	28
Verkauf	10	3	1	1	2	12	5	10
Zuweisungen und Sonstiges	42	42	107	55	1	0	59	2
Interne Leistungsverrechnung	0	0	0	0	5	0	0	0
Summe Einnahmen	74	69	133	82	27	40	90	40
Ausgaben								
Personalausgaben	737	762	803	713	707	680	761	750
Bauunterhalt	13	3	67	17	0	80	42	90
Gebäude-/Grundst.bewirtschaftung	98	76	132	118	133	139	140	145
Geschäftsbedarf	115	217	126	121	148	132	208	99
Innere Leistungsverrechnung	123	108	98	97	98	99	96	102
Abschreibung/Verzinsung	89	132	179	582	615	628	643	658
Summe Ausgaben	1.175	1.298	1.405	1.648	1.701	1.758	1.890	1.845
Zuschuss	1.101	1.228	1.272	1.566	1.673	1.718	1.800	1.805



Reichsstädtisches Ratsprotokoll aus dem 18. Jahrhundert / Ortsgeschichtliche Projektarbeit mit Oberstufenschülern im Lesesaal

Resümee und Ausblick

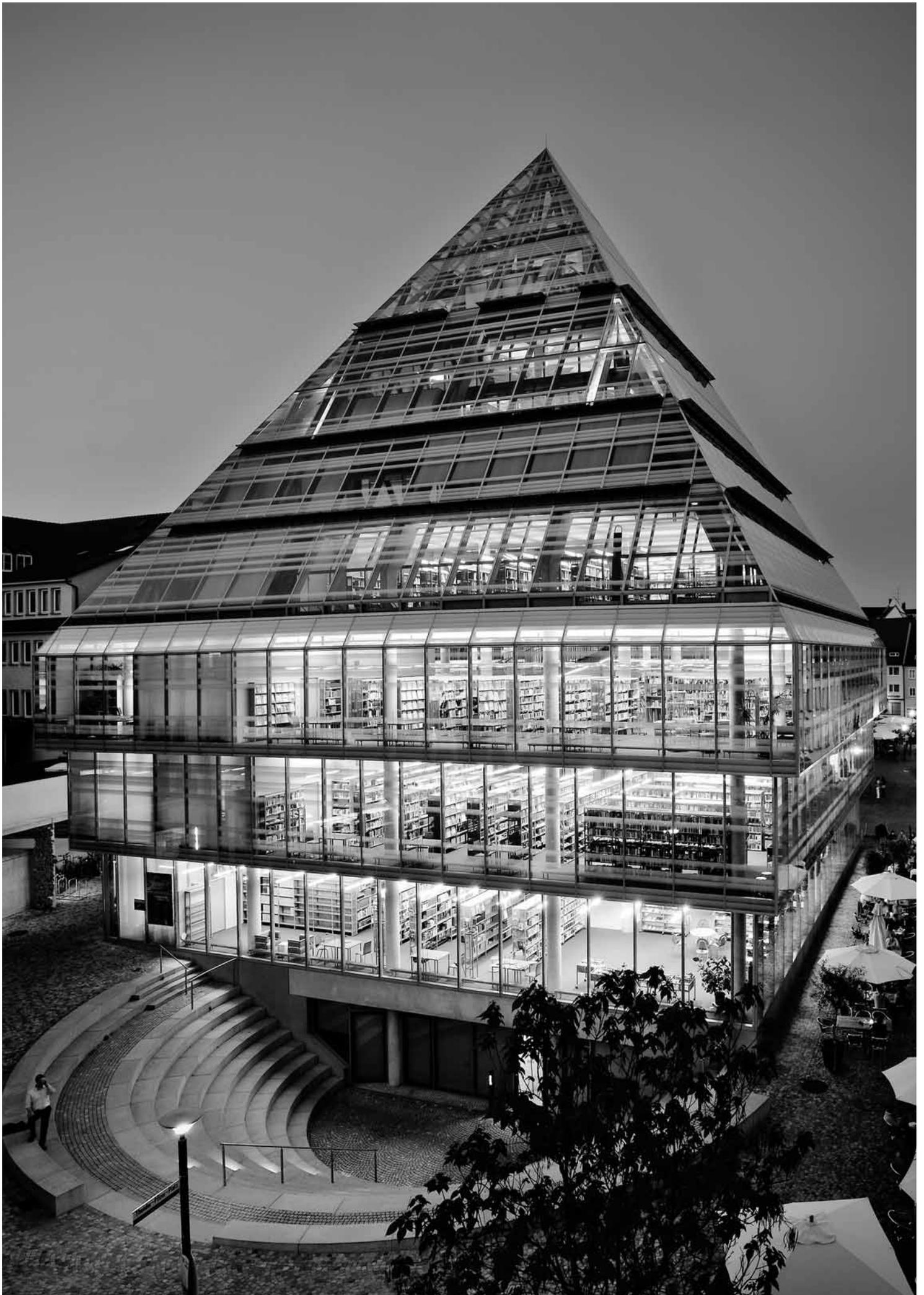
Der Geschäftsbericht zeigt, dass die Absicht, das Stadtarchiv als „Haus der Stadtgeschichte“ in der städtischen Öffentlichkeit präsent zu machen und neue Besucherkreise zu erschließen, aufgegangen ist: Etwa vierzehnmals mehr Menschen kommen heute als Ausstellungsbesucher in das Schwörhaus als zuvor Benutzer in den Lesesaal des Stadtarchivs. Besonders erfreulich ist der hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen, die mehr als 10 Prozent der Ausstellungsbesucher ausmachen. Zugleich scheint die Ausstellung auch eine positive Auswirkung auf die Zahl der forschenden Archivbenutzer zu haben, die seit 2008 im Steigen begriffen ist. Die stadthistorische Dauerausstellung erfüllt eine große Nachfrage in der Bevölkerung nach historischer Information und Orientierung. Die Resonanz auf Inhalte und Präsentation der Ausstellung ist, wie auch bereits die Evaluierung gezeigt hat (Anlage 4 zur GD 091/08), außerordentlich positiv.

Das Schwörhaus ist sowohl aufgrund seiner Lage als auch wegen der Geschichtsträchtigkeit des Ortes, an dem die Stadthistorie geradezu greifbar wird, für die Präsentation und Vermittlung von Stadtgeschichte ideal geeignet. An der Stelle der ehemaligen staufischen Pfalzkapelle 1612/18 errichtet, steht es für die stadtbürgerlich-demokratischen Traditionen der Stadt. Das Haus der Stadtgeschichte bietet die Möglichkeit der Selbstvergewisserung und der Integration von neuen Bürgerinnen und Bürgern in die Stadtgesellschaft, indem diese hier mit der Geschichte und den demokratischen Traditionen der städtischen Gesellschaft vertraut gemacht werden können. Die identitätsstiftende Wirkung des Schwörhauses im historischen Kern der Stadt kann damit über den Schwörmontag hinaus dauerhaft genutzt werden. Die reiche Ulmer Geschichte ist auch ein wichtiger Standortfaktor, der die Attraktivität der Stadt für Gäste und Besucher wesentlich mitbestimmt und daher aus touristischen Erwägungen der Präsentation bedarf.

Den Schwerpunkt der Aktivitäten im Jahr 2009 bildet das Jubiläum 150 Jahre Bundesfestung Ulm/Neu-Ulm, zu dem das Haus der Stadtgeschichte in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Kultur durch Texte und Bilder für den Festungsweg mitwirkt, das Buch von Simon Palaoro zur Geschichte des Wechselverhältnisses zwischen Stadt und Bundesfestung in deutscher und englischer Sprache herausgibt und eine Ausstellung zum Thema „Stadt und Festung“ am 11. September 2009 eröffnet. Die Gedenkarbeit im Sinne einer aktiven Demokratieerziehung bildet auch 2009 durch die Gestaltung des Gedenktags am 27. Januar 2009, die Herausgabe des Gedenkbuchs für

die Ulmer Opfer des Holocaust unter dem Titel „Und erinnere Dich immer an mich“ und eine Publikation über die nationalsozialistische Machtübernahme in Ulm im Jahr 1933 einen wichtigen Bereich der Aktivitäten des Hauses der Stadtgeschichte. Die klassischen Archivaufgaben werden deswegen nicht vernachlässigt, sondern die Übernahme und Erschließung von Archivbeständen wird mit Nachdruck betrieben. 2009 werden mit Hilfe von Drittmittelprojekten der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg und der DFG größere Erschließungs- und Digitalisierungsvorhaben in Angriff genommen.

Auch künftig können Schwerpunkt- und Querschnittsthemen des Fachbereichs Kultur durch Ausstellungen und Veranstaltungen aufgegriffen werden und so das Schwörhaus als Treffpunkt für die Stadtgesellschaft und als Quelle für die Identifikation der Einwohner mit ihrer Stadt lebendig gehalten werden. Dies setzt voraus, dass eine angemessene Ausstattung des Hauses der Stadtgeschichte sichergestellt ist und gegebenenfalls Mittel für Projekte bereitgestellt werden.



Zentralbibliothek von Westen

Aufgabenbeschreibung

Die Prognose Georg Pichts, der schon Mitte der 60er Jahre die „Bildungskatastrophe“ vorhersagte, ist lange her und eigentlich auch schon bildungsökonomisch bearbeitet. Jetzt hat es aber den Anschein, als ob die „Bildungskatastrophe“, nicht verursacht aber ausgelöst durch die PISA-Ereignisse, zurückgekehrt ist bzw. sich wiederholt. Bildung wird zur Zeit gesellschaftspolitisch als wichtiger denn je eingestuft. Bildung wird uns lebenslang begleiten, sie wird alle Gruppen und Schichten der Gesellschaft umfassen müssen (wir können uns in der demografischen Situation keine Bildungsverweigerer mehr leisten), sie wird damit ubiquitär sein und schließlich wird sie barrierefrei (baulich, sozial und finanziell) sein müssen. Ein chancengleicher Zugang zur Bildung ist somit – zumindest tendenziell – herzustellen. Bildung ist das Megathema der nächsten Jahre.

Die Stadtbibliothek Ulm ist als eine Einrichtung der Kultur und Bildung in diesem Kontext zwar vor alte Aufgaben gestellt, aber unter deutlich veränderten Rahmenbedingungen; diese alten Aufgaben müssen mit anderen bzw. neuen Kooperationspartnern bewältigt werden, und sie werden gesellschaftspolitisch völlig anders gewichtet.

Wie geht die Stadtbibliothek Ulm mit dieser Situation um?

Die Stadtbibliothek Ulm besteht aus der Zentralbibliothek (inklusive Kinderbibliothek), der Fahrbibliothek sowie den vier Stadtteilbibliotheken Böfingen, Eselsberg, Weststadt und Wiblingen. Als öffentliche Bibliothek ist es ihre Aufgabe, der gesamten Ulmer Bürgerschaft sowie der Bevölkerung des oberzentralen Einzugsbereichs allgemeine Informationen zugänglich zu machen und die Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Sprach- und Leseförderung sowie die Unterhaltung und Freizeitgestaltung zu unterstützen. Die Stadtbibliothek dient damit der Förderung von Bildung und Erziehung und unterstützt Wissenschaft und Forschung.

Während die Zentralbibliothek mit ihren speziellen Medienangeboten den gehobenen (weiterführenden) Bedarf berücksichtigt, sind die Stadtteilbibliotheken und die Fahrbibliothek für die Abdeckung des Grundbedarfs zuständig. In dieser Funktion sind sie, wie auch die Zentrale, wichtiger Bestandteil der sozialraumorientierten Stadtpolitik.

Die Stadtbibliothek hat folgende Funktionen:

- Professionelle und systematische Befriedigung der Informationsbedürfnisse der gesamten Bevölkerung insbesondere für
 - die Teilnahme am öffentlichen Leben
 - ein bürgerschaftliches und politisches Engagement
 - die schulische und berufliche Ausbildung
 - die Berufsausübung
 - die berufliche Fort- und allgemeine Weiterbildung
 - die Persönlichkeitsentwicklung und Sinnorientierung
 - die Alltagsgestaltung
 - Hobby und Freizeit
 - die Festigung der Studierfähigkeit
 - die wissenschaftlich orientierte Betätigung und deren Propädeutik.
- Orientierung in der Medienwelt und die Verknüpfung der elektronischen mit den gedruckten Medien durch umfassende multimediale Angebote. Damit steuert die Bibliothek den „wachsenden Wissensklüften“ (U. Saxer) der Informationsgesellschaft entgegen – der zunehmenden Aufspaltung in Informationsgewinner und Informationsverlierer – und ermöglicht die Aneignung von Informationskompetenz.
- Allgemein-öffentlicher Zugang zu allen, insbesondere auch zu neuen Medientechnologien. Die Bibliothek gewährleistet damit das grundgesetzliche Recht, „sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten“ (GG, Art. 5).



Recherche im gesamten Bestand und im Internet an 35 Terminals in der Zentralbibliothek

- Sprach- und Leseförderung durch Schaffung geeigneter Medienangebote und die Kooperation mit Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen der Leserezehung zum Erlernen und zur Vervollkommnung der Kulturtechnik Lesen. Lesekompetenz und Lesemotivation sollen dabei gestärkt werden. Damit kann auch dem funktionalen Analphabetismus entgegen gewirkt werden.

- Gestaltung von Freizeit und Erholung durch geeignete Medienangebote und zielgruppengerechte, ästhetisch hochwertige Raumangebote.

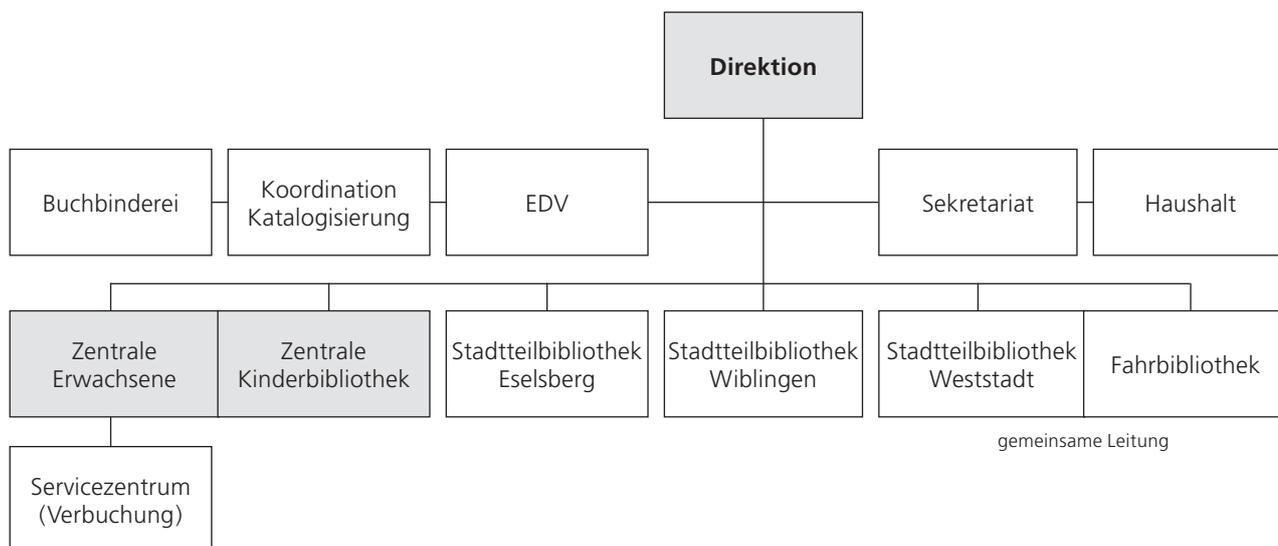
- Förderung des individuellen Lernens und des Lernens in Gruppen – auch verstanden als selbstorganisiertes lebenslanges Lernen.

- Kultur- und Bildungsarbeit in der Stadt, insbesondere
 - Ausstellungen
 - Veranstaltungen
 - Literatur- und Kunstförderung
 - Unterstützung freier Kulturarbeit durch Kooperation mit örtlichen Initiativen.

- Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen durch Information und Kommunikation, insbesondere durch Medien, die Mitbürgern und Mitbürgerinnen mit Migrationshintergrund die Integration in die deutsche Kultur- und Geisteswelt erleichtern.

Die Stadtbibliothek ist sowohl Informations- und Kommunikationszentrum als auch Lern- und Spielort, Begegnungsstätte und Marktplatz. Sie erkundet die jeweiligen Informationsbedürfnisse und geht mit entsprechenden Dienstleistungen auf die Bevölkerung bzw. einzelne Zielgruppen zu. Sie ist konsequent bedarfs- bzw. benutzerorientiert, wobei Konsequenzen, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben, zu gegebener Zeit berücksichtigt werden.

Organigramm Stadtbibliothek



Sachstandsbericht

Grundbudget

Grundbudget	2.252.000 €
Diverse Zu- und Abgänge	+ 222.200 €
Summe	2.474.200 €

Gebäudeunterhalt	+ 99.800 €
Kalkulatorische Kosten	+ 1.811.700 €
Steuerungsumlage	+ 174.200 €

Zuschussbudget
(gerundet) **4.560.000 €**

Das bereinigte Budget setzt sich aus dem Grundbudget sowie verschiedenen Zu- und Abgängen zusammen. Insgesamt ergibt sich im IST eine Budgethöhe von 4.560.000 €.

Einnahmen

entsprechend der Budgetabrechnung:

IST (Ergebnis)	411.884 €
PLAN	297.800 €

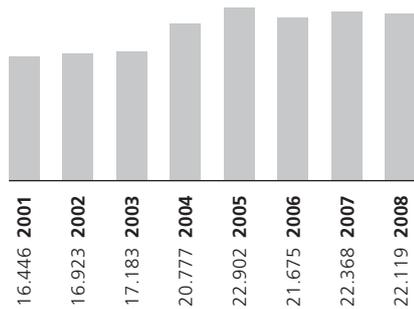
Im Ergebnis 2008 ist eine Schadensregulierung in Höhe von 33.000 € enthalten. Wird diese abgezogen, ergibt sich ein IST von 379.000 €.

Benutzungsgebühren

Wesentlich für die Einnahmen sind die Benutzungsgebühren. Diese setzen sich zusammen aus den Ausleihgebühren sowie den Mahn-, Säumnis- und sonstigen Gebühren. Die Entwicklung dieser Gebühren geht aus der folgenden Tabelle hervor:

	Ausleihgebühren	Mahn-, Säumnis- und sonstige Gebühren	Benutzungsgebühren insgesamt
2008	150.685 €	138.924 €	289.608 €
2007	154.537 €	143.882 €	298.419 €
2006	143.490 €	126.310 €	269.800 €
2005	125.488 €	127.816 €	253.304 €
2004 (Neubau)	104.730 €	84.707 €	189.437 €
2003	77.343 €	65.018 €	142.361 €
2002	68.676 €	65.412 €	134.088 €
2001	61.918 €	63.480 €	125.398 €
2000	56.300 €	46.334 €	102.634 €
1999 (Reorg.)	43.648 €	37.444 €	81.092 €
1998	44.894 €	47.016 €	91.910 €

Aktive Benutzer



Für die nächsten Jahre gehen wir von einer Stagnation (auf hohem Niveau) bei Ausleihen, aktiven Benutzern und damit auch Benutzungsgebühren aus. Sollte der Erwerbungssetat weiter sinken, werden sich auch diese Kennziffern (zeitverzögert) nach unten bewegen.

Die Stagnation ist auch an der Zahl der aktiven Benutzer abzulesen. Es handelt sich dabei um die Nutzer, die mindestens einmal im Jahr ein Medium aus den Beständen der Stadtbibliothek ausleihen.

Sonstige Einnahmen

Die sonstigen Einnahmen (Verkauf, Kopierer, Miete, Ersatz von Personal- ausgaben, Vermischtes, Zuweisungen) liegen bei 122.275,55 €. Hier sind der Schadensersatz (32.972,89 €) sowie die Mieteinnahme (10.000,00 €), die beide in der Budgetberechnung neutralisiert werden, abzuziehen. Damit liegen die sonstigen Einnahmen bei ca. 79.000 €.

Ausgaben

entsprechend der Budgetabrechnung:

IST (Ergebnis)	4.901.000 €
PLAN	4.700.000 €

Medienkauf

Die Mittel für den Medienkauf teilen sich auf die folgenden Finanzpositionen auf:

	PLAN	IST
Anschaffung Medien	222.000 €	302.795 €
Instandhaltung Medien	8.000 €	5.844 €
Zeitschriften	38.000 €	37.305 €
Insgesamt	268.000 €	345.945 €

In der Finanzposition „Anschaffung Medien“ sind 30.457 € für die Mehrkosten „ausleihfertiges Buch“ (Follierung, Signatureschild, Barcode, technische Dienste) enthalten. Der Betrag ist überwiegend durch die Finanzposition „Bibliotheksverfahren“ gedeckt (im Geschäftsbedarf enthalten).

Der Planansatz „Medienkauf“ wurde um 77.945 € überschritten. Nach Abzug der Kosten für das „ausleihfertige Buch“ bleibt immer noch eine Mehrausgabe von 47.488 €. Diese außerordentlich begrüßenswerte Tatsache resultiert zum größten Teil aus erheblichen Mehreinnahmen (insbesondere bei den Benutzungsgebühren und Spenden).

Andererseits muss gesagt werden, dass unter den stark gestiegenen Benutzungszahlen ein Erwerbungssetat, wie er im Plan zum Ausdruck kommt, nicht ausreichend ist – zu schnell entstände ein undifferenzierter, veralteter und damit nicht mehr attraktiver Bestand. Die Mehrausgaben beim Medienkauf sind daher gut angelegt.

Zuschussbedarf

Bei einem bereinigten Budget von 4.560.000 € (s. „Grundbudget“) betrug der tatsächliche Zuschussbedarf rund 4.490.000 €. Damit wurde im Ergebnis ein Budgetüberschuss von rund 70.000 € erzielt. Nach Addition des Überschusses des Jahres 2008 (92.000 €) konnte folglich ein bereinigter Überschuss von 162.000 € in das Jahr 2009 übertragen werden.

Zur Verwendung dieses Überschusses siehe „Budget 2009 (Plan)“, S. 46.

Zielvorgaben 2008

Die Zielvorgaben für das Jahr 2008 wurden knapp erreicht bzw. übertroffen (s. Tabelle). Die geplanten *Ausleihen* wurden nicht ganz erreicht.

Der Planwert für die *Öffnungszeiten* wurde leicht übertroffen. Die Zahl der *Veranstaltungen/Führungen* ist gesunken (2007: 541), befindet sich aber immer noch auf hohem Niveau. Insbesondere die Kinderbibliothek war mit 138 (!) Veranstaltungen sehr engagiert. Auch die Stadtteilbibliothek Wiblingen erreicht mit 113 Veranstaltungen einen hohen Wert.

An dieser Stelle sei noch angemerkt, dass die *Präsenznutzung* in der Bibliothek in den oben genannten Zahlen nicht enthalten ist. Es handelt sich dabei um Benutzungstätigkeiten wie etwa das Lesen von Tageszeitungen und Zeitschriften, das Recherchieren in den Auskunftbeständen (Wörterbücher, Enzyklopädien, Bibliographien, CD-ROM-Datenbanken, Internet etc.), das Einholen von mündlichen Fachauskünften, die Besichtigung von Ausstellungen, die Erledigung von Hausaufgaben etc. Diese Nutzungen korrelieren mit den Besucherzahlen (s. „Besucher“, S. 46).

	PLAN	IST
Ausleihen gesamt	1.200.000	1.162.294
Öffnungszeiten	5.300	5.433
Fernleihe		
– aktiv	–	188
– passiv	–	0 (eingestellt)
Führungen, Veranstaltungen	–	455
– Einführungen Bibliotheksnutzung	–	160
– Veranstaltungen für Kinder	–	279
– Veranstaltungen für Erwachsene	–	10
– Ausstellungen	–	5
– sonstige Veranstaltungen	–	1



Konzert Lutz Gerlach

Ausleihen und Veranstaltungen

Ausleihen

Gegenüber dem Vorjahr (1.172.647) sank die Gesamtausleihe auf 1.162.294 und damit um 0,9 %. Wir werten dies als Stagnation. Die Ausleihentwicklung fiel in den einzelnen Bibliotheken unterschiedlich aus:

Zentrale (Erwachsene)	- 2,9 %
Zentrale (Kinder)	+ 1,4 %
Zentrale (insgesamt)	- 2,1 %
Böfingen	- 0,5 %
Eselsberg	- 1,4 %
Weststadt	+ 2,2 %
Wiblingen	+ 5,5 %
Bus	+ 1,3 %

1.162.294 Ausleihen sind eine sehr beeindruckende Zahl. Bezieht man sie auf die Gesamtbevölkerung Ulms, erhält man die Kennziffer „Ausleihen pro Einwohner“. Im bundesweiten Vergleich kann nun festgestellt werden, dass Ulm mit dieser Zahl an 5. Stelle von 79 Großstadtbibliotheken steht (Bibliotheken in Städten zwischen 100.000 und 400.000 Einwohnern). Die Stadtbibliothek Ulm ist damit bezüglich des Outputs eine der führenden Bibliotheken Deutschlands.

Dies gilt erst recht bei der Betrachtung der Besucherzahlen (s. „Besucher“, S. 46).

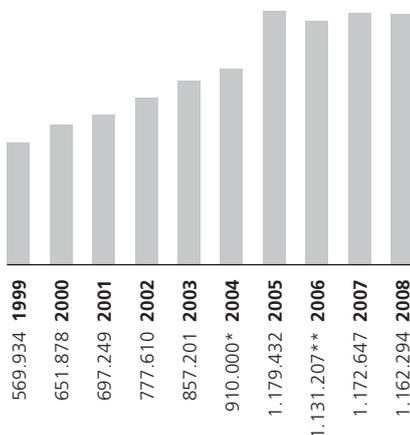
Die Entwicklung aller einzelnen Teilbibliotheken geht aus der Anlage hervor.

Veranstaltungen

Neben den Einführungen in die Bibliotheksnutzung (160 Veranstaltungen, s. vorherige Seite), die sich auch fast ausschließlich an Kinder und Jugendliche richten, wurde eine Vielzahl von kleineren Veranstaltungen insbesondere in den Stadtteilbibliotheken und in der Kinderbibliothek (Zentrale) durchgeführt:

Veranstaltungen für Kinder	279
Veranstaltungen für Erwachsene	10
Ausstellungen	5
Sonstige Veranstaltungen	1
Insgesamt	295

Ausleihzahlen



* 10-wöchige Schließung wegen Umzugs

** 3-wöchige Schließung wegen Streiks

Diese Veranstaltungen haben einen außerordentlichen bibliothekspädagogischen Stellenwert. Sie führen in die Bibliothek ein und dienen der Vermittlungsarbeit der Bibliotheken. Ohne diese Veranstaltungsarbeit droht eine Reduktion auf reine Ausleih- und Auskunftstätigkeiten. Dies wäre als ein erster Schritt in Richtung auf eine „Aldisierung“ der Bibliotheksarbeit zu charakterisieren.

KIBUM 2008, 14. Ulmer Kinder- und Jugendbuchmesse: In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und dem Stadthaus sowie mehreren Ulmer Buchhandlungen wurde diese KIBUM veranstaltet. Insgesamt wurde sie von ca. 10.500 Teilnehmern besucht.

Besucher

In der Zentralbibliothek werden alle Besucher elektronisch gezählt. In den Stadtteilbibliotheken wurden die Besucher an vier über das Jahr verteilten Wochen gezählt und die Zahlen auf das Jahr hochgerechnet. Das Ergebnis ist beeindruckend:

Zentralbibliothek	441.407 Besucher
Stadtteilbibliotheken (inkl. Bus)	ca. 143.700 Besucher
Insgesamt	ca. 585.100 Besucher

Damit erreicht die Stadtbibliothek mehr Besucher als alle anderen städtischen Kultureinrichtungen zusammen.

Als Kennziffer kann hier „Besuche pro Einwohner“ herangezogen werden. Hier erreicht die Stadtbibliothek Ulm im bundesweiten Ranking den 3. Platz (mit 4,8 Besuche/Einwohnern).

Laufendes Budgetjahr 2009

Die Budgetvereinbarung wurde um ein Jahr verlängert und gilt nun bis einschließlich 2009.

Budget 2009 (Plan)

Einnahmen	342.000 €
Ausgaben	4.844.700 €
Zuschuss	4.502.700 €

Anzumerken ist die Höhe der Konsolidierung für 2003 bis 2009: 258.800 €.

Nicht enthalten ist der Budgetüberschuss aus dem Jahre 2008 in Höhe von 162.000 € (s. „Zuschussbedarf“, S. 44). Dieser wird als Haushaltsrest in das laufende Jahr übertragen. Mit diesem Betrag werden die folgenden Einzelmaßnahmen realisiert (s. Tabelle S. 48).

Die restlichen Mittel werden in das Jahr 2010 übertragen, um daraus wiederum die Personalverstärkungen finanzieren zu können.



Budgetentwicklung

Stadtbibliothek

in T Euro	2003 Ergebnis	2004 Ergebnis	2005 Ergebnis	2006 Ergebnis	2007 Ergebnis	2008 Plan	2008 Ergebnis	2009 Plan
Einnahmen								
Benutzungsgebühren	143	189	253	270	298	280	290	290
Sonstiges	55	69	101	47	86	18	122	52
Summe Einnahmen	198	258	354	317	385	298	412	342
Ausgaben								
Personalausgaben	¹⁾ 1.776	1.780	1.833	1.722	1.768	1.760	1.817	1.825
Bauunterhalt	32	39	51	169	307	60	100	60
Gebäude-/Grundst.bewirtschaftung	¹⁾ 215	²⁾ 263	266	260	251	289	261	296
Bücher, Zeitungen, Medien	245	280	336	332	331	268	346	300
Bücherbus	52	52	52	46	38	39	43	44
Geschäftsbedarf	187	245	191	208	242	220	223	227
Innere Leistungsverrechnung	339	323	374	307	300	302	300	320
Abschreibung/Verzinsung	816	976	953	1.791	1.828	1.763	1.813	1.773
Summe Ausgaben	3.662	3.958	4.056	4.834	5.066	4.700	4.901	4.845
Zuschuss	3.464	3.700	3.701	4.517	4.681	4.402	4.490	4.503
Bereinigtes Budget	3.449	3.668	3.662	4.552	4.675	4.402	4.560	
Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr	-15	-32	-39	35	-6	0	70	
Budgetüberschuss/-defizit Vorjahre	149	134	102	63	98	92	92	
Budgetübertragung	134	102	63	98	92	92	162	

1) In 2003 wurden 0,75 Hausmeisterstellen zum Gebäudemanagement übertragen. Dies bedeutet eine entsprechende Reduzierung der Personalausgaben der Stadtbibliothek und eine Abrechnung der Ausgaben im Rahmen der Nebenkostenabrechnung durch das Gebäudemanagement bei den Bewirtschaftungsausgaben.

2) Eröffnung der neuen Zentralbibliothek am 19.04.2004.

Leistungsziele								
Ausleihen	857.201	921.014	1.179.432	1.131.207	1.172.647	1.200.000	1.162.294	1.200.000
Medienbestand gesamt	491.432	513.009	544.367	554.238	554.629	560.000	566.425	565.000
Zeitungen/Zeitschriften laufende	518	526	513	480	483	480	490	490
Öffnungszeiten	6.730	¹⁾ 5.599	5.634	5.278	5.437	5.300	5.433	5.400
Anzahl Besucher							585.146	580.000

1) Umzug der ehemaligen Jugendbibliothek in die neue Stadtbibliothek.

Geplante Einzelmaßnahmen 2009

Personalverstärkung Kinderbibliothek	15.000 €
Personalverstärkung Magazin	10.000 €
Personalverstärkung Zweigstellen	15.000 €
Personalverstärkung Auskunft (Zentrale)	1.300 €
Personalverstärkung Ausleihe	6.600 €
Etat Hörbücher (Zweigstellen)	5.000 €
Etat DVDs (Zweigstellen)	5.000 €
Veranstaltungsarbeit (Zweigstellen)	5.000 €
Diverse Möbelbestellungen (Zentrale)	20.000 €
Ausweitung Online-Datenbanken	1.000 €
Anschlussvertrag Azubi	9.000 €
Summe	92.900 €

Zielvorgaben 2009

Wir gehen im Bereich der „Kernkennziffern“ von folgenden Zielen aus:

	IST 2008	Plan 2009	Prog. 2009
Ausleihen	1.162.294	1.200.000	1.120.000
Öffnungszeiten	5.433	5.400	5.100

Fazit

Das Budget der Stadtbibliothek, „der kulturellen Institution mit der größten Breitenwirkung“ (Ivo Gönner, Schwörrede 2007), erweist sich unter den gegenwärtig praktizierten Modalitäten weiterhin als ein Instrument, mit dem einerseits innerhalb des Budgets auf spontan entstehende Anforderungen reagiert werden kann, andererseits aber auch Mittel erwirtschaftet werden, die dem nächsten Haushaltsjahr gutgeschrieben werden. Hiervon hat die Stadtbibliothek auch im Jahre 2008 erfolgreich Gebrauch gemacht.

Zu einem großen Teil werden die eingesparten Mittel so eingesetzt, dass einerseits Einschnitte der Konsolidierung ausgeglichen werden (Medienetat), andererseits der Gesamthaushalt der Stadt durch zusätzliche Mittelanforderungen der Bibliothek nicht belastet wird (Möbel, Werbung, Finanzierung von Hardware). Allerdings zeigt sich die Tendenz, dass zunehmend Mittel für die Personalverstärkung ausgegeben werden müssen. Die Größenordnung

liegt inzwischen bei ca. 2,3 Stellen (im Stellenplan sind diese Stellen enthalten, Mittel wurden der Stadtbibliothek aber nicht zur Verfügung gestellt). Sollte die Stadtbibliothek zukünftig nicht mehr in der Lage sein, diese Mittel selbst zu erwirtschaften, müsste ein Teil der Mittel für die Medienerwerbung in diesen Bereich fließen (was 2007 bereits der Fall war). Dies allerdings bedeutet, dass die Attraktivität der Bibliothek im Medienbereich abnehmen wird. Deutlich sinkende Ausleihen werden damit einhergehen.

In den nächsten Jahren werden weitere „Sonderausgaben“ zu erwarten sein. Dies wird sich vermutlich ebenfalls auf die Finanzposition auswirken, mit der das Angebot der Bibliothek steht und fällt – dem Medienetat. Nach bisherigem Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass die durch die Altersteilzeit benötigten zusätzlichen Mittel von den Abteilungen aufgefangen werden müssen.

Die Personalverstärkungen Kinderbibliothek, Magazin und Zweigstellen sind zwar im Stellenplan vorhanden, die entsprechenden Mittel hat die Bibliothek aber nicht erhalten (s. GD 230/08). Sie finanziert diese Stellen vielmehr aus den Budgetüberschüssen – ebenso wie 1,0 Stelle, die aufgrund des Leistungsvergleichs mit den Großstadtbibliotheken Baden-Württembergs der Stadtbibliothek Ulm zugesprochen wurde (s. GD 366/05). In der Summe fehlen der Bibliothek damit die Mittel für 2,3 Personalstellen! Dies ist in Zeiten von Budgetüberschüssen hinnehmbar, es ist aber auf Dauer ein potenzieller Sprengsatz für künftige Budgetüberschreitungen.

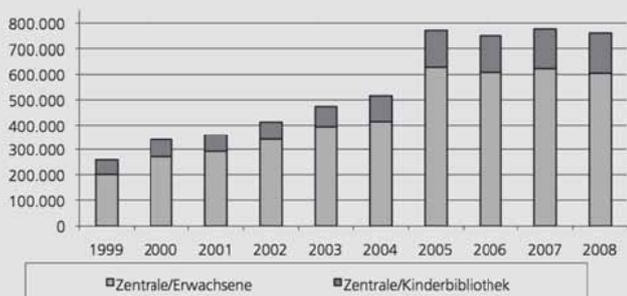
Die Folgekosten für das Bibliotheksverfahren werden nach tatsächlichem Verbrauch bis zur Höhe von maximal 73.100 € zum Abschluss des Haushaltsjahres 2009 abgerechnet.

Aufgrund des Um- und Ausbaus der Stadtteilbibliothek Wiblingen kommt es dort zu einer Schließung von ca. sechs Monaten. Dies wird sich bei den Ausleihen und den Öffnungszeiten negativ auswirken.

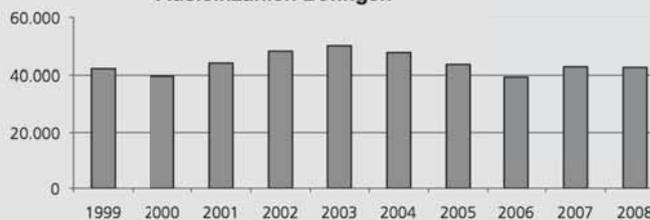
Die Zielvorgaben bei den Ausleihen sind u. a. abhängig von einer ausreichenden Höhe des Medienetats. In den Jahren 2004 bis 2006 standen ausreichend Mittel zur Verfügung. In den Jahren 2007 und 2008 war dies nicht der Fall. Sollte sich diese „Unterausstattung“ fortsetzen, ist mittelfristig mit einer abnehmenden Ausleihzahl zu rechnen (mehr dazu in der Zielkonzeption Stadtbibliothek Ulm 2016, GD 230/08).

Anhang

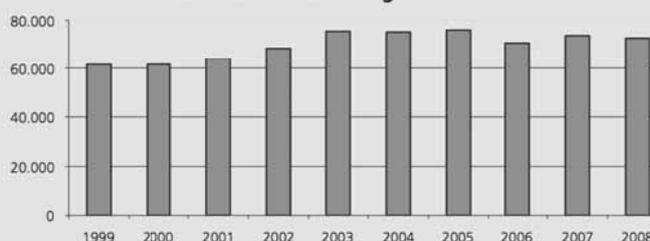
Ausleihzahlen Zentrale



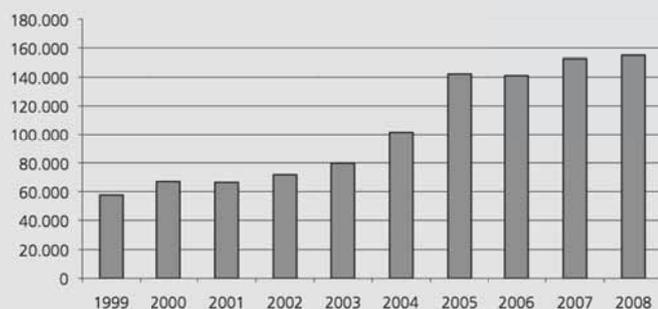
Ausleihzahlen Böfingen



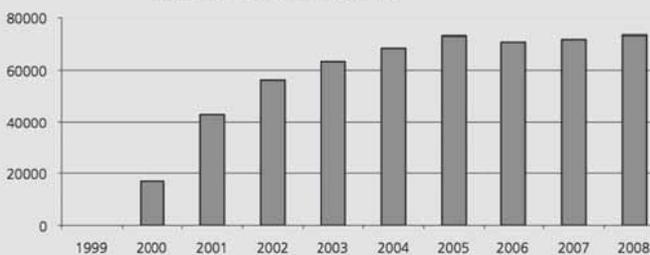
Ausleihzahlen Eselsberg



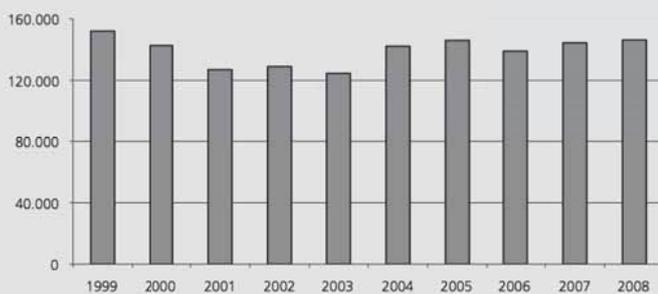
Ausleihzahlen Kinderbibliothek



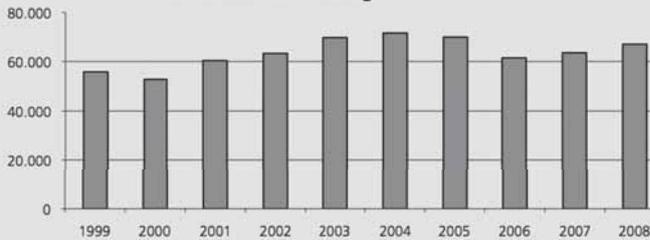
Ausleihzahlen Weststadt



Ausleihzahlen Fahrbibliothek



Ausleihzahlen Wiblingen





Münster und Stadthaus

Kommunalpolitische Ziele und Aufgaben

„Das mit der städtebaulichen Situation von Münster und Stadthaus innerhalb der ‚Neuen Mitte‘ Ulms gegebene Spannungsfeld von Tradition und Progressivität wird programmatisch ins Innere des ‚Richard Meier-Baus‘ übersetzt. Den Wurzeln in der Münsterplatzgeschichte ist die Dauerausstellung im UG gewidmet.

Das lokale Profil des Stadthauses als *Bürgerforum* mit überwiegend öffentlichen Veranstaltungen, die zu aktuellen Themen gesellschaftliche Gegenwart und Vielschichtigkeit spiegeln, wird durch den stark kundenorientierten, verpachteten Bereich ergänzt.

Lokal, überregional und international profiliert sich das Stadthaus als architektonische Sehenswürdigkeit, deren größte zusammenhängende Fläche der Realisierung von *Ausstellungen* dient. Inhalte und Form richten sich nach dem von der Architektur vorgegebenen Anspruch. Neben der Reflexion von Architekturthemen hat die zeitgenössische Kunst als innovativer Impuls zentrale Bedeutung. Ergänzend dazu werden *Konzertzyklen* neuer Musik konzeptionell ebenfalls im Dialog mit der Meier-Architektur erarbeitet, und jungen Künstlerinnen und Künstlern wird eine Plattform gegeben.“ (Budgetvereinbarung 2007 ff)

Die Umsetzung dieser Aufgaben des Stadthauses erfährt sehr gute Resonanz der Medien und Fachwelt und steigende Besucherzahlen.

Seine Eröffnung 1993 war noch begleitet worden von der Debatte, ob der „Meier-Bau“ ohne klares Nutzungskonzept gebaut worden sei. Inzwischen hat sich das Stadthaus längst bewährt. Mit der Haushaltskonsolidierung von 2003 ff. sowie reagierend auf die Erschließung zusätzlicher innerstädtischer Veranstaltungsräume in Einrichtungen des Fachbereichs Kultur schärfte das Stadthaus sein Profil und gestaltete so auch die Neuordnung der innerstädtisch gelegenen Ausstellungshäuser mit.

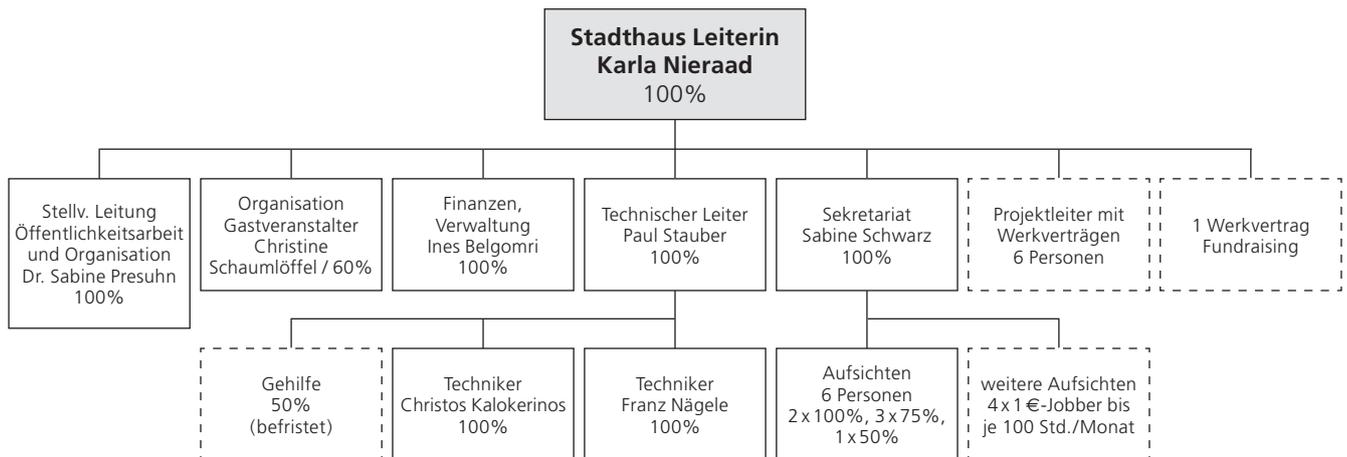
Dazu Besucher und Saalmieter:

2004 wurden 600 Stadthausbesucher gefragt, welche Angebote aus der großen Vielzahl sie nutzen. Gefragt wurde ausdrücklich auch nach Touristik-Information, Souvenirverkauf, Kartenvorverkauf, Juwelier, Café-Restaurant und anderen Nutzungsmöglichkeiten. Mit 60 % interessierte sich der deutlich größte Teil für die thematischen Wechsel- und Kunstausstellungen. Diese Eindeutigkeit ist angesichts der Vielzahl der Angebote und Nutzungsmöglichkeiten ein bemerkenswertes Ergebnis.

Die gleichbleibend hohe Nachfrage nach der Anmietung des Stadthausaals – die Veranstaltungen sind, ganz im Sinne des Hauses, zu 80 % öffentliche – spricht für sich, was die Qualität der Betreuung und die Akzeptanz des Stadthauses als an den Themen der Gegenwart orientiertes Bürgerforum betrifft.

Die Signalwirkung der Architektur verbunden mit dem Ausstellungsprogramm, das Angebot im Saal und die Leistungen der kommerziellen Pächter greifen ineinander. Ein hervorragender Standard an Qualität, gut ausgebildetem und motiviertem Personal, technischer Ausstattung und einheitlichem Auftritt bei klaren Zielvorgaben sind hierfür die Grundlage.

Organigramm Stadthaus



2008 im Rückblick

2008 war ein außerordentlich erfolgreiches Stadthausjahr. Die bereits sehr hohe Besucherzahl von 2007, bis dato der beste Abschluss seit Eröffnung (ausgenommen Einstein-Jahr), wurde mit über 170.000 Besuchern (Ausstellungen, Veranstaltungen, Führungen; ohne Pächterbereiche) noch übertroffen.

Ausstellungen

Herausragend war die Ausstellung zum *Ulmer Einsatzgruppenprozess von 1958 „Die Mörder sind unter uns“*, eine Kooperation mit dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg und dem Ulmer Stadtarchiv. Das Stadthaus fand seinen Anspruch, historische Ausstellungen nicht ohne starke Verwurzelung in der gesellschaftlichen Gegenwart zu veranstalten, voll erfüllt.

Mit *Deutsche in Amerika* des Fotografen Gunter Klötzer (*1968) zum Heimatbegriff deutscher Auswanderer und *3 Zi. Balk.* der in Neu-Ulm lebenden Künstlerin Dorothee Herrmann (*1950) bezog sich das Stadthaus, auch, auf die lokalen Schwerpunktthemen des Sommers: Heimmattage Baden-Württemberg und Landesgartenschau Neu-Ulm. Die Terrasseninszenierung von Dorothee Herrmann, ein liebevoll-ironischer Kommentar zum deutschen Gartenzwerg, erregte besondere Aufmerksamkeit.

Nach intensiven Erfahrungen mit den Arbeiten geistig behinderter Künstler sowie dem Leben und Werk des „Ikarus vom Lautertal“, Gustav Mesmer, wendet sich das Stadthaus verstärkt der so genannten *Outsider Art* zu. Die zuvor nie gezeigten Arbeiten des im Samariterstift Grafeneck lebenden psychisch behinderten Künstlers *Normann Seibold* (*1968) fanden erheblich positive Resonanz und die Aufmerksamkeit der Fachwelt. Daraus ist ein auf Längerfristigkeit angelegter Dialog des Stadthaus mit der Heidelberger Sammlung Prinzhorn entstanden, einer weltweit anerkannten Institution für „Outsider Art“. Gerade in einer Gesellschaft, deren Spirale sich immer mehr hin zu Effizienz und ökonomischem Funktionieren dreht, was das Mittragen sozialer Randgruppen zur immer größeren gesellschaftlichen Herausforderung macht, ist die Hinwendung zur Kunst der, völlig marktunabhängigen, Außenseiter eine Verpflichtung, der sich das Stadthaus stellen will.

Vermittlungsangebote

2008 konnten erstmalig Angebote zu allen Ausstellungen konzipiert werden, von der „reinen“ Vermittlung der Inhalte über Führungen bis hin zur Integration kreativer und völlig eigenständiger Schüler-Projekte.

Mit dem Projekt *Im Bergwerk der Geschichte* zum Ulmer Einsatzgruppenprozess bewarben sich das Stadthaus und seine Kooperationspartner, darunter das Schubart-Gymnasium und das Anna-Essinger-Gymnasium, beim Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ der Kulturstiftung der Länder. Aus Quellen und eigenen Kommentaren entwickelten Schülerinnen und Schüler einen Spot, der als Hörstation in die Ausstellung integriert und von Radio free fm gesendet wurde. Wir kamen in die Endausscheidung und wurden in die Datenbank mit Praxisbeispielen für vorbildliche Kooperationsprojekte aufgenommen.

Zu *Deutsche in Amerika* erdachte eine bilinguale 12. Klasse des Schubart-Gymnasiums ein Interview-Projekt mit hier lebenden Amerikanern. Die Interviews fassten die Schüler in einer zweisprachigen Broschüre zusammen, die in der Ausstellung auslag.

Mit eigenen Lyrik- und Prosa-Werken setzten sich Schülerinnen und Schüler aus 11. und 12. Klassen verschiedener Schulen in einem Schreibwettbewerb mit den Bildern von *Normann Seibold* auseinander. Über 70 Arbeiten wurden eingereicht. In einer öffentlichen Festsitzung trugen die Preisträger ihre Werke einer zahlreich erschienenen Öffentlichkeit vor. 21 Texte sind im Band 5 „Fernsehen Fernsex“ der Schriftenreihe *edition stadthaus* veröffentlicht.

Auch die Jüngeren wurden speziell angesprochen. Am *Ferienexpress*, einem gemeinsam von Ulmer und Neu-Ulmer Kultureinrichtungen organisierten Angebot für Schulkinder bis 12 Jahren, nahm das Stadthaus 2008 erstmals teil. Die Werkstatt „Kinder lieben Gartenzwerge“ leitete die Neu-Ulmer Künstlerin Dorothee Herrmann.

Die zeitintensive Betreuung der jungen Ausstellungsbesucher wurde von freien Mitarbeitern mit Honorarverträgen, finanziert aus dem Werbeetat, übernommen. Bedingt durch die aktuelle Haushaltsentwicklung kann ein pädagogisches Begleitprogramm 2009 in diesem Umfang nicht realisiert werden.

Veranstaltungen

Eigene Veranstaltungen des Stadthauses

Dem vom Stadthaus selbst veranstalteten Festival *neue musik*, 2008 zum Thema „Eros“ und wie stets unter der künstlerischen Leitung von Jürgen Grözinger, war ein Highlight des Jahres gelungen mit der Deutschen Erstaufführung der „Sonetti Lussoriosi“ von *Michael Nyman* (*1944). Es war eine große Ausnahme, dass der weltberühmte Komponist die Genehmigung zur Erstaufführung außerhalb seiner eigenen Band vergab. Als er persönlich anreiste, titelte die Neu-Ulmer Zeitung „Ein Weltstar im Stadthaus“. Michael Nyman war von der Qualität des seit zwölf Jahren vom Stadthaus wie ein Ensemble in Residence engagierten European Music Projects begeistert und wirbt seither in seinen Kreisen fürs Stadthaus Ulm. An einer weiteren Zusammenarbeit mit dem Stadthaus zeigt er sich sehr interessiert.

Die inhaltliche *Brücke zum Ulmer Münster* wurde im Rahmen des Festivals neue Musik intensiviert und auch 2009 fortgesetzt.

Zum *Jahrestag des 11. Septembers* stellte das Stadthaus einen experimentellen Film vor, der zu einer Auftragskomposition des Stadthauses aus dem Jahr 2001 an den späteren Pulitzer-Preisträger *David Lang* (*1957) entstanden war. Der Journalist Mirko Weber („Die Zeit“ u. a.) schrieb dazu einen in der *edition stadthaus* veröffentlichten Essay.

In der Reihe *zuhören hinschauen* konnten wieder Ulmer Förderpreisträger und Stipendiaten des Deutschen Musikrats, in dessen „Veranstalterring“ das Stadthaus Mitglied ist, vorgestellt werden (sieben Abende). Der professionelle, überregionale Maßstab war gewährleistet mit dem zum internationalen Karrieresprung ansetzenden Klenke-Quartett, dessen Einladung von Sponsoren ermöglicht wurde. Erfreulich ist, dass die jungen Künstler sich zunehmend auch aus anderen und nicht-klassischen Sparten rekrutieren, wie 2008 aus der Literatur und der sogenannten U-Musik.



Terrasseninstallation im Sommer: aus Liebe zum Gartenzwerge

In weiteren eigenen Veranstaltungen, etwa an Sonntagnachmittagen und langen Stadthausabenden (jeden ersten Freitag im Monat bis 24 Uhr), widmete sich das Stadthaus der *Ulmer Geschichte und Geschichten*, etwa historischen Ulm-Filmen.

Kooperationen

Dem in Ulm unterrepräsentierten freien *zeitgenössischen Tanz* eine Plattform zu geben, ist dem Stadthaus ein langjähriges Anliegen, das in der Resonanz sehr gute Früchte trägt und hohe Anerkennung bekommt.

Die Zusammenarbeit mit dem Verein für moderne Musik, 2008 etwa mit dem Blick auf die moderne *Musikszene des Donaulandes Österreich* (fünf Konzerte), ergänzt sinnfällig die Festivals neuer Musik.

Zentrale Bausteine in den Stadthaus-Kooperationen sind auch die *Kinderbuchmesse* und die philosophischen Vorträge des *Humboldt-Studienzentrums*. Wichtig ist dem Stadthaus die Mitwirkung in lokalen Zusammenschlüssen wie dem *Arbeitskreis 27. Januar*, dem *Generationen übergreifenden Lernnetzwerk KOJALA*, der *Museumsnacht* und der *Kulturnacht*. Darüber hinaus gab es auch 2008 wieder *Autoren im Gespräch* und die Zusammenarbeit mit der *Frauenakademie* und dem *Arbeitskreis Technikgeschichte*.

Gastveranstaltungen

Mit 194 Gastveranstaltungen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Sozialem und Kultur spiegelte sich im Stadthaus auch 2008 die Bandbreite aktueller Gegenwartsfragen. Am beliebtesten ist hier nach wie vor der Bereich Medizin. Erst an zweiter Stelle folgt, wie jedes Jahr, die Kultur.

Budgetentwicklung

Zielvorgaben 2008

Die für 2008 vereinbarten Ziele wurden übertroffen, nachdem erst das Vorjahr 2007 das bis dahin erfolgreichste seit Bestehen des Stadthauses gewesen war. Zu Buche schlagen insbesondere 4.500 mehr Wechsausstellungs- und 2.500 mehr Dauerausstellungsbesucher, die um 4.000 gestiegene Besucherzahl bei Gastveranstaltungen und 5.000 mehr Teilnehmer bei 400 mehr Führungen, die überwiegend von der UNT ausgerichtet wurden. 122 ausstellungsbegleitende Führungen zum „Einsatzgruppenprozess“ sind unter Kooperationsveranstaltungen subsumiert.

Rechnungsergebnis 2008

Gesamteinnahmen	475.000 €
Gesamtausgaben	2.149.000 €
Zuschussbedarf	1.673.000 €
Bereinigtes Budget	1.526.000 €
Budgetübertrag 2008	-147.000 €
Budgetübertrag aus 2007	254.000 €
Budgetübertr. nach 2009	107.000 €

Geplant waren	Besucherzahl	Realisiert wurden	Besucherzahl
Ausstellungen			
1 Eigenpräsentation (Dauerausstellung) 4 Kooperationen		1 Eigenpräsentation (Dauerausstellung) 7 Kooperationen/ Übernahmen 5 Gastausstellungen	
	80.000	inkl. Teilnehmer Führungen	126.227
Veranstaltungen			
15 Eigenveranstaltungen in zwei Veranstaltungsreihen und im Rahmen von Ausstellungen	1.000	21 Eigenveranstaltungen in zwei Veranstaltungsreihen und im Rahmen von Ausstellungen	1.582
50 Kooperationen inkl. Begleitprogramme Ausstellungen	4.000	236 Kooperationen inkl. Begleitprogramme Ausstellungen (inkl. ungeplant hohe Anzahl an Führungen „Einsatzgruppenprozess“!)	10.404
185 Gastveranstaltungen inkl. Begleitprogramme Gastausstellungen	20.000	194 Gastveranstaltungen inkl. Begleitprogramme Gastausstellungen	32.287
	25.000		44.273
Gesamtbesucherzahl	105.000		170.500



Bei der Ausstellungseröffnung *Deutsche in Amerika*

Kommentar Einnahmen

Das Einnahmesoll konnte zwar um 142.000 Euro überschritten werden, blieb jedoch um 78.000 Euro deutlich unter der Einnahmesollüberschreitung des wirtschaftlich allgemein gut gelaufenen Vorjahres 2007.

Allein für die Richard Meier-Ausstellung konnten *Spenden und Sponsoring* in Höhe von rund 65.000 Euro geworben werden.

Die Einnahmen aus der *Saalvermietung* blieben jedoch um 23.000 Euro unter denen des Vorjahrs, im zweiten Halbjahr bereits eine unmittelbare Reaktion der Wirtschaft auf die Finanzmarktkrise. Die nicht genutzte Blockierung des Saals fürs Donaufest bedeutete ebenfalls einen Einnahmefall.

Auch die *Umsatzpachten* entwickelten sich 2008 rückläufig. Eine Umsatzpacht in Höhe von rund 13.000 Euro wurde nach Haushaltsabschluss überwiesen und kommt somit erst dem Folgejahr zugute.

2007 wurde auf der Einnahmeseite mit 57.000 Euro eine erhebliche Summe an *Schadensersatz* verbucht, die 2008 nicht anfielen.

Kommentar Ausgaben

Die 2008 getätigten Investitionen und Mehrausgaben von 255.000 Euro waren im Plan und mit dem Budgetübertrag aus 2007 bzw. über Drittmittel abgedeckt.

Mehrausgaben in Höhe von rund 196.000 Euro fielen für Programm und Werbung an, allein 75 % dieser Summe entfielen auf die Ausstellungen. *Das ist das Prinzip, auf dessen Basis das Stadthaus seit der letzten Konsolidierung sein Programm finanziert.* Da für die Ausstellungen lt. Haushaltsplan praktisch keine Mittel mehr zur Verfügung stehen, können sie nur mit Hilfe der daher notwendigen Einnahmesollüberschreitungen und günstigen Kooperationsvereinbarungen realisiert werden.

Nachhaltig wirksame Investitionen: Die Chance des über die Erwartungen hohen Budgetübertrags aus 2007 hat das Stadthaus genutzt, um die Veranstaltungstechnik den zeitgemäßen Anforderungen anzupassen (knapp 20.000 Euro) und in den Standard der WC-Anlage im Untergeschoss zu investieren (30.000 Euro). Weitere 13.000

Euro flossen in die aktive Saalvermarktung und einen kompletten Relaunch der Stadthaus-Homepage und knapp 10.000 Euro in eine kundenfreundliche Katalogverkaufspräsentation mit Schmöcker- und Kinderecke im Ausstellungsbereich. Diese Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und -sicherung waren dem Stadthaus nur mit den in 2007 selbst erwirtschafteten Mitteln möglich und dienen nun seiner Einnahmestabilisierung (vgl. Kommentar Einnahmen).

Aus dem Budgetübertrag wurde außerdem in einen *Hausmeistergehilfen* in Teilzeit (50 %) investiert. Diese Funktion ist im Stadthaus seit 1997 zwar permanent, aber immer befristet besetzt. Das Vorhaben, einen regulären Arbeitsplatz zu schaffen, der längerfristig aus dem Übertrag finanziert wird, musste angesichts der aktuellen Haushaltsentwicklung jedoch wieder fallengelassen werden. Mittelfristig ist an dieser Stelle unbedingt eine sozial gerechte, faire Lösung zu finden.

Geplant sind	Besucherzahl	Realisiert wurden bis 30. Juni 2009	Besucherzahl
Ausstellungen			
1 Eigenpräsentation (Dauerausstellung) 4 Kooperationen		2 Eigenpräsentation (inkl. Dauerausstellung) 3 Kooperationen/ Übernahmen 1 Gastausstellung (Car2go)	
	80.000	inkl. Teilnehmer Führungen	72.594
Veranstaltungen			
15 Eigenveranstaltungen in zwei Veranstaltungsreihen und im Rahmen von Ausstellungen	1.000	9 Eigenveranstaltungen in zwei Veranstaltungsreihen und im Rahmen von Ausstellungen	833
50 Kooperationen inkl. Begleitprogramme Ausstellungen	4.000	77 Kooperationen inkl. Begleitprogramme Ausstellungen	4.363
185 Gastveranstaltungen inkl. Begleitprogramme Gastausstellungen	20.000	93 Gastveranstaltungen inkl. Begleitprogramme Gastausstellungen	14.705
	25.000		19.901
Gesamtbesucherzahl	105.000		92.495

Zwischenbericht 2009 und Ausblick auf 2010

2009 ist mit den Ausstellungen über den Stadthausarchitekten *Richard Meier* (rd. 11.500 Besucher) und *Kosmos. Neue Fotografien aus dem Weltraum* (rd. 16.500 Besucher) sehr gut angefallen.

Erheblich zu Buche schlägt auch die Vermietung des Untergeschosses an *Car2go*, das im Juli seinen 10.000 Kunden registrieren konnte.

Die Leistungsziele liegen tendenziell bzw. teils deutlich über dem Ergebnis des Vergleichszeitraums im Vorjahr.

Trotz hervorragender Resonanz und guter Besucherzahlen bekommt das Stadthaus die Wirtschaftskrise unmittelbar zu spüren. Sponsoren zu gewinnen ist gerade jetzt schwierig. Die kommerziellen, also gut zahlenden Saalmieter sind derzeit zurückhaltend. Die Umsatzpacht entrichtenden Pächter berichten Gleiches vom Konsumverhalten ihrer Kunden. Nach Stand des Finanzzwischenberichts vom 2. Quartal 2009 könnte zum Jahresende von einem kleinen Budgetübertrag im vierstelligen Bereich ausgegangen werden, was jedoch bei Weitem nicht ausreichen würde, um 2010 Ausstellungen zu organisieren. Doch nur mit einem kräftigen Budgetübertrag sind Ausstellungen möglich. Das Stadthaus hat deshalb schon vor dem Beschluss zur neuen Konsolidierung Steuerungsmaßnahmen ergriffen:

Das Stadthaus leitet Mittel um in ein verstärktes Fundraising. Zum 1. September 2009 wurden die Mieten um rund 2 %, die Eintrittspreise um rund 2 Euro/Karte erhöht. Kooperationen, die sich vornehmlich als kostenlose Saalüberlassungen darstellen, werden zurückgefahren. Des Weiteren verstärkt das Stadthaus seine Saalmieterakquise über Agenturen; eine leichte Zunahme an Buchungen aus diesem Bereich ist bereits spürbar. Auch eine Kundenzufriedenheitsevaluation ist wieder in Arbeit, diesmal in Zusammenarbeit mit der FH Neu-Ulm.

Risiken

Risiken 2010 sind die aufgrund noch fehlender Planungssicherheit *sehr knappen Vorlaufzeiten* im Ausstellungsprogramm, die eventuell stattfindenden sogenannten *Public Viewings zur WM auf dem Münsterplatz*, die zu Mietausfällen im Stadthausaal führen würden, die anstehenden *Veränderungen im Pächterbereich* durch den Umzug von traffiti ins Service Center Neue Mitte und der eventuelle *Wegfall der allgemeinen Kartenvorverkaufsstelle im Stadthaus*.



Das Stadthaus bringt Ralf Jaroschinski immer wieder zum Tanzen und Schweben

Chancen

Chancen 2010 bestehen darin, dass durch die mit Sonderfaktor über das Stadtarchiv/Haus der Stadtgeschichte finanzierte Ausstellung *200 Jahre Ulm und Oberschwaben in Württemberg* (Arbeitstitel) und die Kooperation anlässlich des 150-jährigen Bestehens der einst hochinnovativen *Pauluskirche* – hier wird der Werkstoff *Beton im Sakralbau* architekturhistorisch und philosophisch beleuchtet – einige Monate des Jahres Teilflächen des Ausstellungsbereichs bereits „bespielt“ sind. Für die anderen Monate liegen konkrete Konzepte vor: *Inszenierte Flugversuche* des finnischen Fotografen *Janne Lehtinen* und *Zeitgenössische Fotografie aus Südafrika*, die einen tieferen Blick in die „schwarze“ und „weiße“ Kultur des WM-Gastgeberlandes erlaubt.

Resümee

Das Stadthaus richtet seine Energie darauf – und daran arbeiten alle Beschäftigten gleichermaßen motiviert und kreativ mit – trotz Konsolidierung das alljährliche Festival neuer Musik zu erhalten, mittelfristig sogar möglichst auszubauen, und weiterhin ein Ausstellungsprogramm anzubieten, das sowohl überregional ein wirksames Aushängeschild ist als auch die Ulmer anzieht. Die Qualität der Betreuung der Gastveranstalter im Saal und die Öffentlichkeitsarbeit des Stadthauses sind und bleiben dabei tragende Säulen.



Maria Rosendorfsky und das European Music Project proben Michael Nymans *Sonetti*

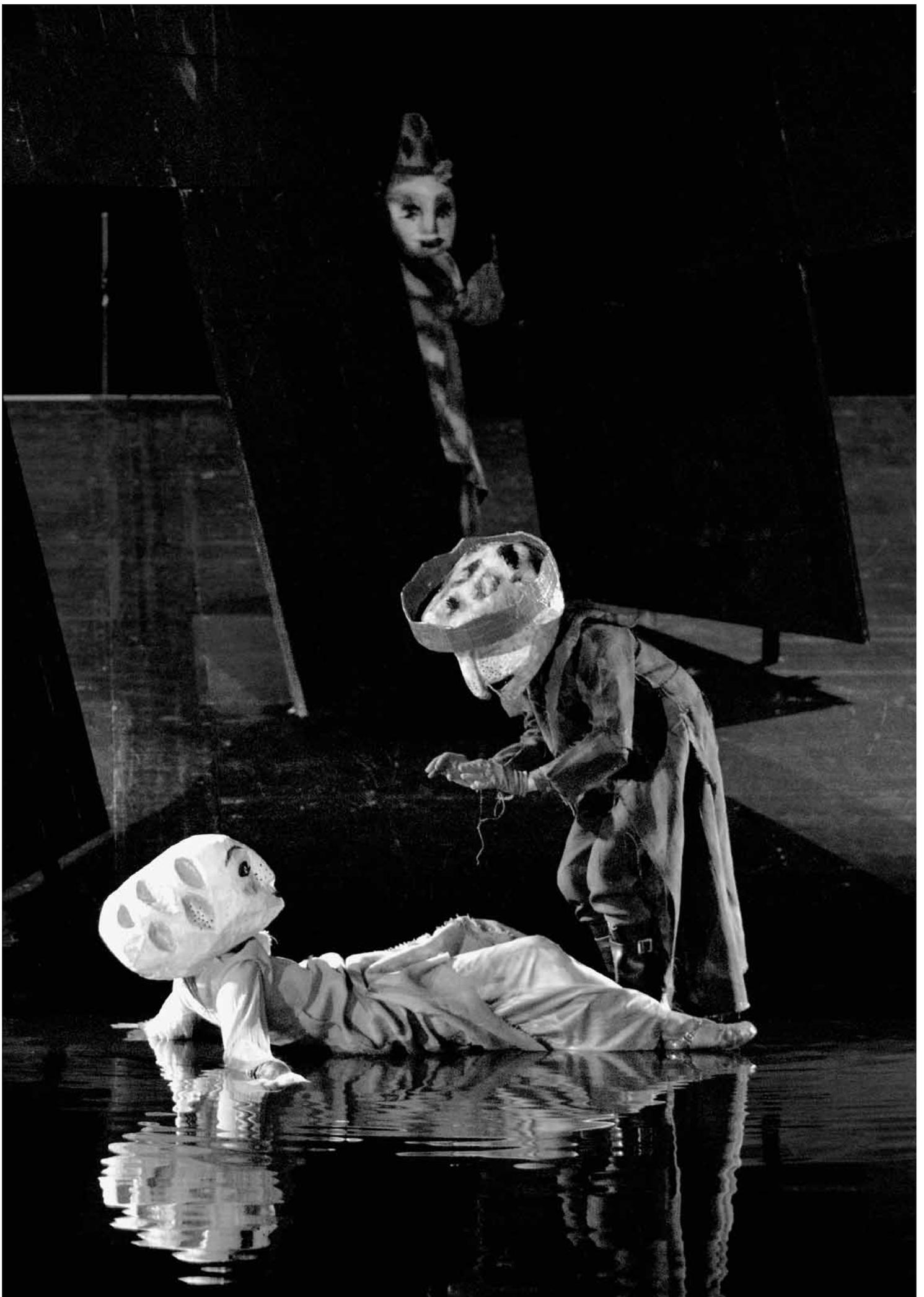
Budgetentwicklung

Stadthaus

in T Euro	2003 Ergebnis	2004 Ergebnis	2005 Ergebnis	2006 Ergebnis	2007 Ergebnis	2008 Plan	2008 Ergebnis	2009 Plan
Einnahmen								
Eintrittsgelder, Verkauf	28	53	10	35	20	11	29	16
Mieten, Pachten	276	303	295	316	355	273	315	293
Ersätze, Sonstiges	96	107	77	69	115	47	58	46
Zuschüsse, Spenden	81	45	13	25	63	2	72	2
Summe Einnahmen	481	509	395	445	553	333	475	357
Ausgaben								
Personalausgaben	457	436	459	430	417	504	494	555
Bauunterhalt	60	63	70	93	48	60	117	80
Gebäude-/Grundst.bewirtschaftung	181	174	190	183	168	199	190	209
Geschäftsbedarf	87	105	82	74	71	72	98	93
Programmkosten/Werbung	246	177	172	153	176	73	279	81
Innere Leistungsverrechnung	155	151	118	114	109	80	89	88
Abschreibung/Verzinsung	1.161	1092	985	932	905	907	882	864
Summe Ausgaben	2.348	2.198	2.076	1.979	1.894	1.894	2.149	1.969
Zuschuss	1.867	1.689	1.681	1.534	1.340	1.561	1.673	1.611
Bereinigtes Budget	1.921	1.793	1.584	1.548	1.448	1.561	1.526	1.611
Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr	54	104	-97	14	108	0	-147	0
Budgetüberschuss/-defizit Vorjahr	71	125	229	132	146	254	254	107
Budgetübertrag	125	229	132	146	254	254	107	107

Leistungsziele

Veranstaltungen (eigene)	29	157	10	9	23	15	21	15
Veranstaltungen (Kooperationen)	139	57	78	79	105	50	236	50
Gastveranstaltungen	208	188	168	186	212	185	194	185
Ausstellungen (eigene inkl. Dauerausst.)	4	3	3	1	1	1	1	1
Ausstellungen (Kooperationen)	1	3	3	5	7	4	7	4
Ausstellungen (Gast)	0	8	5	2	4	0	5	0
Besucher	142.090	198.229	151.816	137.760	157.100	105.000	170.500	105.000



DIE NIBELUNGEN, Schauspiel von Friedrich Hebbel

Grundsätze

Das Theater Ulm zählt zu den Mittelpunkten im kulturellen Leben der Stadt Ulm. Zehn Monate im Jahr bietet das 1969 vom Architekten Fritz Schäfer errichtete Haus am Herbert-von-Karajan-Platz an sechs Abenden in der Woche Schauspiel, Musiktheater, Ballett und Konzerte. Die Stadt Ulm verfügt damit über ein traditionsreiches Dreisparten-Haus, das nicht nur den Ulmer Bürgerinnen und Bürgern ganzjährig Theaterkultur garantiert, sondern sein Publikum zu gleichen Teilen auch in den umliegenden Regionen und Städten findet. Mit über 800 Plätzen im Großen Haus und weiteren 120 im Podium stellt das Theater Ulm eine tägliche Platzkapazität bereit, wie sie sonst nur in deutlich größeren Städten zu finden ist.

Entsprechend weit reicht der Bogen in den Spielplänen des seit 2006 von Intendant Andreas von Studnitz geleiteten Hauses. Repertoirepflege, die dem Anspruch einer kulturellen Grundversorgung und dem Bildungsauftrag entspricht, begegnet hier der gern erfüllten Verpflichtung zur Innovation. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf einer breit gefächerten Angebotspalette für Jugendliche und Schüler. Der Anteil junger Theaterbesucher konnte so in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden.

Konzerte

Als Leiter des Konzertwesens ist es GMD James Allen Gähres gelungen, eine sinfonische Konzertreihe im Kulturleben der Stadt Ulm zu etablieren, in dem das Philharmonische Orchester heute eine zentrale Rolle einnimmt. Fünf Abonnementskonzerte, ein Herbert von Karajan gewidmetes regelmäßiges Sonderkonzert und ein Neujahrskonzert sind derzeit Standard im Konzertsektor des Theaters Ulm. Doch nicht nur im Congress Centrum, dessen 1200 Plätze fast stets ausverkauft sind, spielen die Philharmoniker. Die Foyer-Bühne ist mindestens zehn Mal im Jahr Podium der gut besuchten Kammerkonzerte und im großen Haus findet nicht nur das sechs Mal wiederholte Neujahrskonzert statt, sondern meist auch die äußerst beliebten moderierten Kinderkonzerte.

In der Saison 2009/2010 tritt zu den genannten Positionen anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Ulmer Paulus-Kirche ein weiteres Sonderkonzert mit Mozarts „Requiem“ und Mendelssohns „Reformations-Sinfonie“. Besondere Highlights erwarten die Konzertbesucher im kommenden Jahr mit einem rein amerikanischen Programm im 1. Abonnementskonzert, mit Brahms' Violinkonzert und Schumanns vierter Sinfonie (4. Sinfoniekonzert) und ganz gewiss mit Richard Strauss' „Tod und Verklärung“ sowie Gustav Mahlers 4. Sinfonie im fünften Sinfoniekonzert. Das erste und zweite Klavierkonzert Beethovens runden im sommerlichen „Herbert-von-Karajan-Gedächtniskonkonzert“ die opulente Saison der konzertierenden Philharmoniker ab. Und für die jüngsten Orchesterfreunde gibt es „Peterchens Mondfahrt“ im ersten und Dvoráks musikalische Märchen im 2. Kinderkonzert.



DER MIKADO, Jugendcluboperette / MACBETH, Oper von Giuseppe Verdi

Schauspiel

Unter dem Spielzeitmotto HELDEN setzten Liebestrunkene (WAS IHR WOLLT,) Lebenslügner (TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN), Ich-Suchende (VERBRENNUNGEN) und Aussteiger (MENSCHENFEIND) die Akzente der Sparte Schauspiel im grossen Haus. Unterstützt vom Märchen (KIKI, DAS HUHN), der Wiederaufnahme von PENSION SCHÖLLER sowie der Lesung DIE ERMITTLUNG am 9. November.

Sieben Podiumneuinszenierungen (mit fast 10 000 Zuschauern davon 2760 Schülern) untermauerten das Interesse der Zuschauer an diesem Spielort. Uraufführungen (MAGDA, FRIEDHOF MONTPERNASSE), Zeitkritik (SERVUS KABUL, GENANNT GOSPODIN), Klassik (DER ZERBROCHENE KRUG), Jugendstücke (EHRENSACHE), Musikalisches (HEIMAT), Comedy (EIN HERZ UND EINE SEELE), die 100%ig nachgefragten Projekte der Theaterpädagogik zeigen – das Podium ist der Nabel des Theaters zu neuen Zuschauerschichten.

Mit JUNGFRAU VON ORLÉANS auf der Wilhelmsburg beendete das Schauspiel die Spielzeit am Theater Ulm. Fünfzehn Schauspieler in fünfzehn Produktionen.

OBSESSIONEN – die Spielzeit 09/10

Mit ÖDIPUS, dem Wahrheitssucher, gehen wir im Herbst zurück zu den Wurzeln des europäischen Theaters. WOYZECK (das hellstichtig-dünnhäutige Alter Ego Büchners), SEIN ODER NICHT-SEIN (eine aberwitzige Komödie aus dem polnischen Ghetto des zweiten Weltkrieges) und BANALITÄT DER LIEBE (was ist politisch-was ist privat?) ergänzen, zusammen mit dem Weihnachtsmärchen DIE SCHNEEKÖNIGIN, das Schauspielquartett im grossen Haus. Das Podium untersucht in der neu-

en Raumsituation einer Arenabühne anhand von MINNA V. BARNHELM, INTENSIVSTATION, NACHTBLIND, CUTMAN, KING A, NORDOST klassische und moderne Texte.

Als letztes Schauspiel spielen wir zum 100-jährigen Jubiläum der Pauluskirche das einzige nachgelassene Drama des Expressionisten Carl Einstein - DIE SCHLIMME BOTSCHAFT. Ein Stück über Jesus Christus.

Theater und Schule

Kooperationsprojekt

Seit der Spielzeit 2008/2009 gilt die Kooperationsvereinbarung THEATER UND SCHULE zwischen dem Theater Ulm und 24 Schulen aus Ulm und Neu-Ulm. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern Vorstellungen aus allen Sparten des Theaters Ulm zugänglich zu machen und zu erreichen, dass jeder Schüler ab Klasse 7 mindestens 1 Mal im Jahr ins Theater geht. So soll ein tieferes Verständnis für Theater und eine langfristige Bindung ans Theater geschaffen werden.

Das Theater Ulm hält für die teilnehmenden Schulen Karten á 5 Euro für Großes Haus und Podium bereit. Für die Spielzeit 2008/2009 sind über das Projekt THEATER UND SCHULE 3602 Karten reserviert worden und wir erwarten nach diesem ersten Testlauf einen noch weit größeren Zuspruch für die kommenden Spielzeiten. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv.

Theaterprojekte von und mit Jugendlichen

Neben dem Ermöglichen und Fördern von Theaterbesuchen junger Zuschauer, auch durch Vor- und Nachbereitung des Besuchs, bietet das Theater Ulm gemeinsam mit der Sparkasse Ulm unter der Leitung von Theaterpädagogin Nele Neitzke ein breites Spektrum von Projekten an, in denen Jugendliche erste oder weitere Schritte auf den hauseigenen Bühnen und Probebühnen unternehmen können.

SPIELT EUCH LIEBESLYRIK

In der Spielzeit 2008/2009 forderten wir in dem Projekt „SPIELT EUCH ...“ Schüler auf, sich szenisch mit dem Motto „LIEBESLYRIK“ zu beschäftigen. Nach Proben in den drei teilnehmenden Gruppen wurden die Arbeitsergebnisse der gut 30 Schüler unter professionellen Arbeitsbedingungen zusammengefügt und anschließend im Podium präsentiert.

SPIELT EUCH LIEBESLYRIK wurde im Rahmen des Wettbewerbs „ImPuls“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem SWR als Preisträger prämiert.

Jugendclubs – UBU F. und DER MIKADO

44 Jugendliche begaben sich in den zwei Jugendclubs auf die Spuren der Groteske und auf die der Operette. Nach dem Experimentieren mit unterschiedlichen Sprech-, Stimm-, Körper, Beobachtungs-, Gesangs- und Improvisationsübungen sowie intensivsten Proben feierten UBU F. und DER MIKADO erfolgreiche Premieren im Podium. Auch in der nächsten Spielzeit bieten wir wieder einen Sprech- und einen Musiktheaterjugendclub an.

MACHT UNS `NE SZENE

Auch in der Spielzeit 2008/2009 haben wir wieder Schüler aufgefordert, Texte für den Schreibwettbewerb MACHT UNS `NE SZENE einzureichen. Die szenischen Miniaturen wurden von Jugendlichen aus dem Jugendprogramm des Theaters Ulm im Podium aufgeführt.

PROSA POESIE PERFORMANCE – Szenische Lesung

Die jugendlichen Teilnehmer der Schreibwerkstatt verfassten unterschiedlichste Texte, die dann in einer szenischen Lesung präsentiert wurden.

SCHULTHEATERTAGE 2009

Acht Theatergruppen mit insgesamt 118 Schülern sind der alljährlichen Einladung des Theaters Ulm, ihre Stücke vom 10. - 12. Juli auf der Bühne des Podiums aufzuführen, gefolgt. Die Schüler verbrachten im Theater Ulm eine spannende Zeit mit Gesprächen, Theaterführungen, Workshops und einer schönen Party.



DER MENSCHENFEIND, Schauspiel von Molière



DREI RÄTSEL, Opernprojekt mit Jugendlichen und Profis von Detlev Glanert



Musiktheater

Sieben Neueinstudierungen erarbeitet die Sparte Musiktheater für das Große Haus jährlich; hinzu kommen Sonderprojekte (wie ein Silvester-Special 2008) und eine Produktion für das Podium. Mehrjährig konzipierte Programm-Linien bestimmen dabei das Profil der einzelnen Jahresspielpläne. Als zentrale Positionen sind definiert je ein Zentralwerk des italienischen und deutschen Repertoires (2008 bspw. „Tannhäuser“ und „Tosca“), hinzu kommen eine Oper der Vorklassik (2007 bspw. „Alcina“), ein Werk der klassischen Moderne (2006 bspw. „Wozzeck“), das unterhaltende Genre ist vertreten mit einer Operette (2008 „Die Fledermaus“) und/oder einem Musical (2009 „Jesus Christ Superstar“), nach Möglichkeit eine Mozart-Komposition (2008 „Le Nozze di Figaro“) und ein Gemeinschaftsprojekt der Sparten Tanz und Musiktheater (2008 „Sieben Klangräume“ von Friedrich Haas). Mindestens eine dieser Positionen soll dabei dem selbst gewählten Anspruch einer „Familienoper“ entsprechen und zu einem generationenübergreifenden Theaterbesuch anregen.

Der Spielplan des Musiktheaters am Theater Ulm 2009/2010 ist gleichermaßen dieser mehrjährigen programmatischen Kontinuität wie der spielzeitbezogenen thematischen Fokussierung verpflichtet. Dem Generalthema der Saison mit „OBSESSIONEN“ folgen die gewählten Werke auf höchst vielfältige Weise: Wahrheitssuche bis zum Auffinden der Leere („Die Zauberflöte“), Kannibalisierung spießig-kitschiger

Kleinbürgerlichkeit („Der kleine Horrorladen“), Kunstbesessenheit bis zur Lebensunfähigkeit („Ein Maskenball“), Brauchtumpflege als Geschäftsmodell („Zum Weißen Rössl“), Somnambulismus als Wissenschaftsrausch („Il mondo della luna“), Menschenbesitz als sexuelles Stimulanz („Salome“) und Fixierungen auf religiöse wie kommerzielle Unbedingtheit („Sancta Susanna“/„Die sieben Todsünden“).

Musikalisch geleitet werden die Musiktheater-Vorstellungen sämtlich von den Kapellmeistern des Hauses. GMD James Allen Gähres übernimmt zwei bis drei Neueinstudierungen, sein Stellvertreter und 1. Kapellmeister Alexander Drčar sowie der 2. Kapellmeister erarbeiten die verbleibenden Produktionen im Musiktheater und Ballett. Regie führt überwiegend Operndirektor Matthias Kaiser (3 Premieren pro Spielzeit). Auch Hausherr Andreas von Studnitz inszeniert im Musiktheater, für das darüber hinaus zwei bis drei Gastregisseure pro Jahr verpflichtet werden.

Ballett

Die Sparte Ballett wagt seit Jahren immer wieder erfolgreich den Spagat zwischen dem großen klassischen Ballettrepertoire und als Uraufführungen neu konzipierten Tanzproduktionen. Konnte 2008/09 mit „Coppelia“ ein sensationeller Publikumserfolg erreicht werden, so hat die Compagnie unter Ballettdirektor Roberto Scafati sich mit Prokofjews „Cinderella“ 2009 im Großen Haus eines ebenso anspruchsvollen Ballettklassikers angenommen. Die seit vielen Jahren gepflegte Tradition, diese Spielplanposition stets zusammen mit dem Philharmonischen Orchester zu erarbeiten, wird selbstverständlich fortgesetzt.

Das Podium als Stätte vielfältiger theatralischer Experimente dient auch dem Ballettensemble seit langem als Bühne tänzerischer Innovation. Die zukünftigen Projekte „Rinnovazione“ oder „Warten auf...“ zeugen ebenso davon wie die neuerliche intensive Zusammenarbeit mit dem Musiktheater für das 20er-Jahre-Kombinationsprojekt „Sancta Susanna/Sieben Todsünden“.



DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN, Oper von Sergei Prokofjew / WERKSTATT CHOREOGRAPHIE, Ballettabend

Budgetentwicklung

Theater Ulm

Spielzeit in T Euro	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/07		2007/2008	2008/2009
	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis ¹⁾	Ergebnis	davon Wilhelmsburg	Ergebnis	Plan
Einnahmen							
Eintritt usw.	3.184	3.385	2.941	3.007	157	3.020	3.290
Landeszuschuss	3.975	3.899	3.892	3.907	0	3.944	3.950
Summe Einnahmen	7.159	7.284	6.833	6.913	157	6.964	7.241
Ausgaben							
Personalausgaben	11.874	11.872	11.685	11.700	34	²⁾ 11.626	12.290
Bauunterhalt	484	748	947	772	0	365	576
Einrichtung / Geräte	73	90	102	132	3	93	89
Miete	66	63	60	70	2	62	55
Bewirtschaftung	819	745	835	805	7	907	850
Ausstattung	266	313	278	316	59	256	260
Aufführungsmaterial	222	289	141	188	0	176	190
Werbung / Programm	209	213	267	242	17	185	182
Geschäftsbedarf	607	698	646	672	0	746	863
Innere Leistungsverrechnung	909	832	1.042	1.112	0	942	1.022
Verzinsung / Abschreibung	904	849	833	704	0	655	822
Summe Ausgaben	16.434	16.712	16.838	16.714	122	16.012	17.198
Zuschuss	9.275	9.428	10.005	9.801	-35	9.049	9.957
Budget	9.071	9.254	10.016	9.519		9.143	9.957
Differenz	-204	-174	11	-282		94	
Rechnungsabgrenzung ³⁾	214		-55	-55		-55	
Budgetüberschuss/ defizit:							
lfd. Jahr	11	-174	-44	-337		39	
Vorjahr	-78	-67	-241	-285		-622	-583
Budgetübertrag	-67	-241	-285	-622		-583	

1) Das Rechnungsergebnis wurde durch einen Streik wie folgt beeinflusst:

Wenigereinnahmen Eintritt	- 200 T€
Wenigerausgaben Personal	- 125 T€
Mehrausgaben Sachaufwand	32 T€

2) Im Plan sind Tarifierhöhungen von 250 T€ enthalten, die in der Spielzeit 2007/08 nicht ergebniswirksam geworden sind (Orchester).

3) Das Budget wurde durch eine Rechnungsabgrenzung in den Jahren 2002 bis 2004 um insgesamt 632 T€ entlastet. Die Budgetentlastung aus dem Jahr 2004 in Höhe von 214.000 € ist in den Jahren 2006-2009 vom Theater zu refinanzieren (FBA 24.02.2006, GD 52/06).

Besucherstatistik
 Spielzeit 2008 / 2009

Bühnenwerk	Vorstellungen	Besucher			Platz- belegung %
		insgesamt	davon freier Verkauf		
			Vollzahler	Schüler	
Großes Haus					
Schauspiel					
Was ihr wollt	18	8.950	1.180	876	61,01
Tod eines Handlungsreisenden	15	8.295	1.084	836	67,85
Die Ermittlung	1	332	323	0	40,74
Pension Schölller	4	1.879	388	26	57,64
Verbrennungen	14	6.340	378	302	55,57
Der Menschenfeind	14	7.712	834	548	67,59
	66	33.508	4.187	2.588	62,29
Kiki - Das Huhn	43	27.327	4.318	21.071	77,98
Zwischensumme Schauspiel/Märchen	109	60.835	8.505	23.659	68,48
Oper					
Tannhäuser	16	10.044	2.572	599	77,02
Tannhäuser u. die Keilerei a. d. W.	3	1.796	1.541	114	73,46
Tosca	17	12.292	3.550	689	88,72
Le Nozze di Figaro	14	10.060	2.535	945	88,17
Orfeo ed Euridice	14	7.662	1.029	449	67,15
Gala der Helden	1	511	54	5	62,70
Die drei Rätsel	5	3.292	497	455	80,79
	70	45.657	11.778	3.256	80,03
Musical					
Jesus Christ Superstar	28	22.654	9.404	5.977	99,27
	28	22.654	9.404	5.977	99,27
Operette					
Die Fledermaus	12	8.749	2.158	464	89,46
	12	8.749	2.158	464	89,46
Ballett					
Coppelia	15	9.767	2.071	762	79,89
	15	9.767	2.071	762	79,89
Konzerte					
Neujahrskonzerte	7	5.628	3.781	337	98,65
	7	5.628	3.781	337	98,65
Zwischensumme Musik	132	92.455	29.192	10.796	85,94
Zwischensumme Großes Haus	241	153.290	37.697	34.455	78,04
CCU					
Herbert von Karajan Konzert	1	557	424	53	40,60
Philharmonische Konzerte	5	6.701	786	187	97,68
	6	7.258	1.210	240	88,17
Podium					
Magda	11	481	174	119	44,17
Servus Kabul	17	1666	870	297	98,99
Der zerbrochene Krug	28	3.250	1.066	1.401	97,95
Kinderkonzert	8	775	45	681	97,85
Rosen aus dem Süden	13	1.045	532	178	81,20
Macht uns `ne Szene	2	184	78	52	76,67
Ehrensache	17	1.210	279	663	71,90
Heimat, deine Sterne	9	1.052	689	83	97,41
Friedhof Montparnase	11	693	459	0	63,64
Genannt Gospodin	10	579	231	87	58,48

Fortsetzung >

Bühnenwerk	Vorstellungen	Besucher			Platz- belegung %
		insgesamt	davon freier Verkauf		
			Vollzahler	Schüler	
Fortsetzung:					
Spielt euch Liebeslyrik	5	593	86	292	98,83
Ubu F.	4	269	83	114	67,93
Ein Herz und eine Seele	12	413	241	17	49,17
Der Mikado	6	716	292	178	99,44
Qualifikation: Arbeitslos	5	342	83	33	57,00
Der Mann, der seine Frau mit ...	5	495	259	84	100,00
	163	13.763	5.467	4.279	81,43
Junges Forum					
Johnny Hübner greift ein	18	475	75	285	65,97
Workshop / Tannhäuser	1	10	10	0	20,00
Workshop / Jesus Christ Superstar	1	15	15	0	30,00
Workshop / Tosca	1	14	14	0	28,00
Workshop / Le Nozze di Figaro	1	11	11	0	22,00
Workshop / Die Fledermaus	1	8	8	0	16,00
Workshop / Orfeo ed Euridice	1	8	8	0	16,00
	24	541	141	285	53,04
Gastspiele fremder Ensembles					
Großes Haus					
A Christmas Carol	2	1.025	339	663	62,88
One Language-Many V. (Marshall)	2	1.397	115	1.225	85,71
	4	2.422	454	1.888	74,29
Podium					
ADK-Revue	2	199	106	30	82,92
Frohes Fest AG	3	350	299	47	97,22
Der Tod u. das Mädchen (ADK)	2	144	82	47	60,00
	7	693	487	124	82,50
Foyer					
Kammerkonzerte	8	876	660	152	54,75
	8	876	660	152	54,75
Schultheatertage					
Podium	8	947	111	26	98,65
Sonstiges					
Jesus Christ Superstar Wibu	6	12.048	8.165	1.551	97,52
Jungfrau v. Orleans Wibu	8	3.889	2.243	641	23,61
	14	15.937	10.408	2.192	55,29
Zwischensumme	475	195.727	56.635	43.641	
Abstecher					
Neujahrskonzert Eislingen	1	499			
Macbeth (Heilbronn)	8	3.675			
Gospodin (Freiburg TT)	2	471			
Klaus Doldinger Symph.Project	1	450			
	12	5.095			
Summe mit Abstecher	487	200.822			
Vermietung					
Ulmer Gala der Stimmen	1	437	288	0	53,62
	1	437	288	0	
Summe mit Vermietung	488	201.259			

Spielstätte	Vorstellungen	Besucher	
Grosses Haus	245	155.712	mit Gastspielen
CCU	6	7.258	
Podium, Foyer	178	15.332	mit Gastspielen
Junges Forum	24	541	
Schultheatertage	8	947	
Wilhelmsburg	14	15.937	
	475	195.727	



August Macke, Mit gelber Jacke, 1913 (Ausschnitt)

Das Ulmer Museum ist das älteste und größte Museum der Region. Im Herzen der Stadt bietet es rund 30 000 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte.

Die Sammlungen des 1882 gegründeten und 1925 neu institutionalisierten Museums reichen vom steinzeitlichen Löwenmenschen, der ältesten Tier-Mensch-Figur der Welt, bis zu zeitgenössischer Kunst. Sie sind in einem Renaissance-Patrizierhaus mit vier angrenzenden historischen Gebäuden und zwei modernen Erweiterungsbauten ausgestellt.

Schwerpunkte bilden qualitätsvolle Skulpturen und Bilder des Spätmittelalters aus Ulm und der Region, die Preziosen der barocken Kunst- und Wunderkammer des Ulmer Kaufmanns Christoph Weickmann und die stadtgeschichtliche Sammlung mit ihren zahlreichen „Zunftaltertümern“. Kunst der Moderne setzt seit der Museumsgründung einen gleichwertigen Akzent: Von internationalem Rang sind die Arbeiten auf Papier der Klassischen Moderne, die Sammlung Kurt Fried mit rund 400 Werken der 1960/70er Jahre aus Europa und den USA und das Archiv der Hochschule für Gestaltung Ulm.

Das Ulmer Museum vermittelt die Geschichte der Stadt und wirkt so als historisches Museum. Zugleich ist es ein Kunstmuseum. Das Spannungsfeld von Geschichte und Gegenwart gibt dem Museum seinen spezifischen Reiz und seine Attraktion.

Aufgaben und Ziele

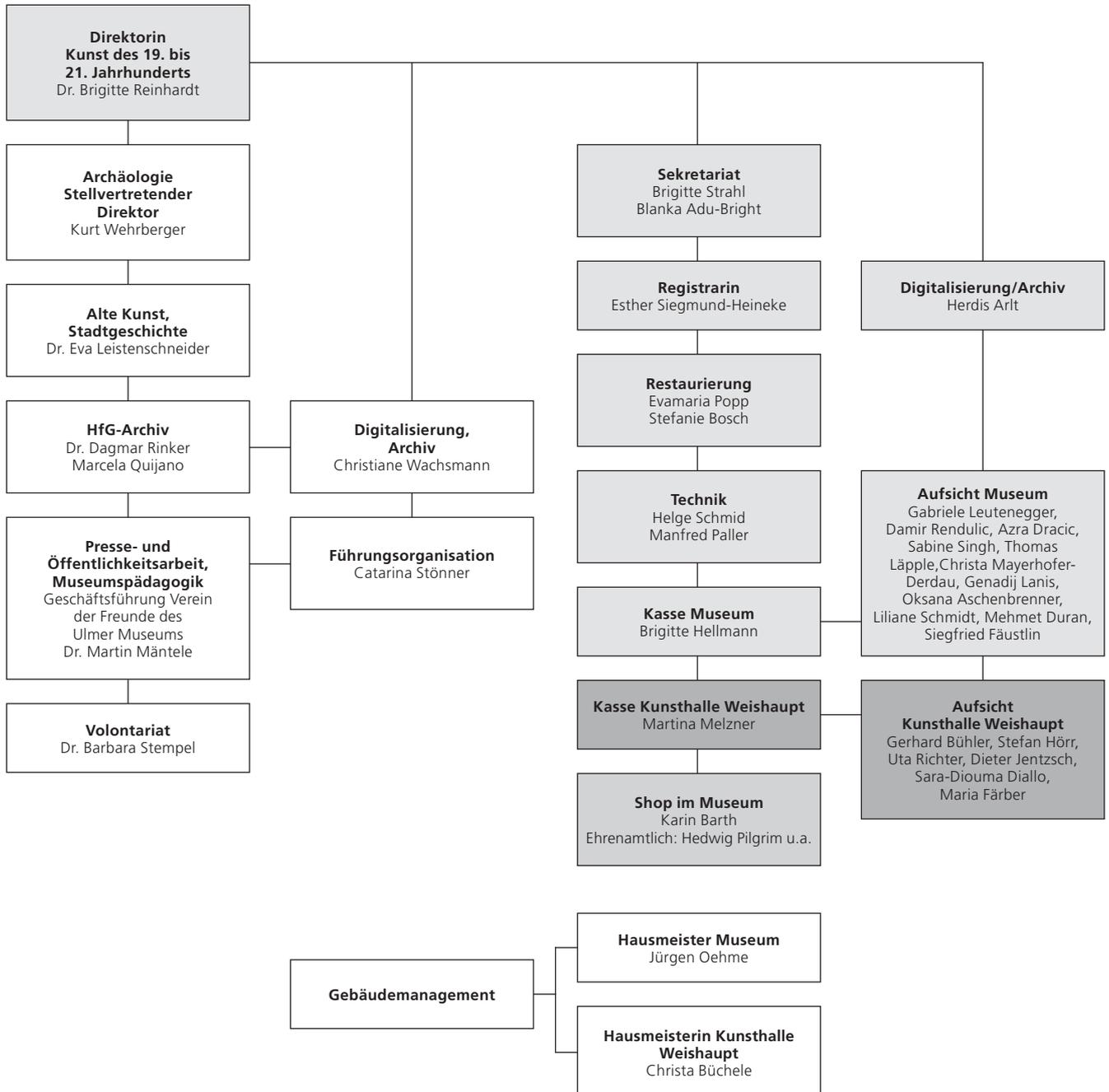
Die klassischen Aufgaben Sammeln, Bewahren und Forschen sind noch heute die Basis jeder Museumsarbeit. Daneben erhält die Vermittlung immer größere Bedeutung.

Die inhaltliche und ästhetische Ausstattung der Sammlungsräume wird laufend aktualisiert.

Sonderausstellungen sind die stärksten Publikumsmagnete. Sie knüpfen an die Sammlungsbereiche des Museums an und vertiefen das Wissen um sie. Und sie stellen zeitgenössische Entwicklungen zur Diskussion.

Zum Verständnis tragen Führungen, Künstlergespräche, Kurse für Kinder, Vorträge, Kulturreisen, Musik- und Filmprogramme bei. Das Museum öffnet sich damit einem breiten Publikum. Die Auseinandersetzung mit Kunst konfrontiert den Besucher/in mit grundlegenden geistigen Strömungen – und sie bringt ästhetischen Genuss. Sie intensiviert die grundsätzliche Frage: „Woher kommen wir, wo stehen wir, wohin gehen wir?“

Organigramm Ulmer Museum





Holzschnitt von E. Heckel aus der Sammlung Selinka / Aus der Ausstellung *Liebe, Love. Paare*



Leistungen 2008

Sonderausstellungen

Das Museum bot mit 8 Sonderausstellungen Einblick in unterschiedliche thematische Bereiche.

Die groß angelegte Ausstellung *Entdeckungen: Höhepunkte der Landesarchäologie* in Ulm (bis Ende März). Im Studio Archäologie informierte die Schau *Kreuz, Rad und Schere – Mittelalterliche Grabplatten vom Ulmer Münsterplatz* rund 9 Monate ebenfalls über Ulmer Geschichte.

Die 2007 eröffnete Ausstellung *Niki & Jean – Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely* lief noch erfolgreich bis Ende Januar.

Unter dem Motto *Die Welt neu sehen – Klassische Moderne* präsentierten wir anschließend Meisterwerke der eigenen Graphischen Sammlung zusammen mit Leihgaben der qualitätsvollen privaten Sammlung Selinka in Ravensburg.

Mehrere Projekte kreisten um die Hochschule für Gestaltung (HfG) Ulm: Die Münchner Künstlerin *Michaela Melián* setzte sich in ihrer Film/Ton-Installation *SPEICHER* intensiv mit der Arbeit an der Filmabteilung auseinander. Zentrum der Ausstellung war die eigens für Ulm geschaffene Arbeit. Ihre Tonversion wurde als Hörspiel des Jahres ausgezeichnet.

Die zeitgleiche Präsentation *Otl Aicher: Isny im Allgäu – Ein Erscheinungsbild gestern und heute* vermittelte ein umfassendes Projekt des weltberühmten Gestalters, der seit der Gründung die HfG prägte. Beide Ausstellungen waren dem Programm der Heimattage Baden-Württemberg in Ulm eingegliedert.

Eine dritte Schau erinnerte zum 100. Geburtstag an den Mitbegründer der HfG. *Max Bill: Die gute Form* heißt die Foto-Text-Wanderausstellung, mit der der Schweizer 1949 Geschichte schrieb. Rund 60 Jahre später holten wir die Schau wieder ins Ulmer Museum. Als Maler und Bildhauer war Max Bill durch Werke von Museum, Sammlung Fried und kunsthalle weishaupt präsent.

Die Ausstellung *Elke Krystufek* begleitete das Internationale Donauefest. Krystufek setzte sich in Ulm mit der Präsenz von Künstlerinnen in öffentlichen Sammlungen auseinander. Sie mischte eigene mit „klassischen“ Werken aus dem Museum und verband sie vor Ort mit einer spontanen Wandmalerei. Die 38jährige vertritt 2009 ihre Heimat Österreich auf der Biennale in Venedig.

Die Ausstellung *Liebe, Love. Paare* machte mit Bildern, Fotos, Skulpturen und Installationen *Von Munch bis Warhol* anschaulich, wie sich die Sicht dieses zentralen Themas im Laufe des 20./21. Jahrhunderts änderte. Die Ulmer City-Werbegemeinschaft begleitete die Eröffnungswoche mit einer werbewirksamen Aktion.

Das Jahr endete mit der Jahresausstellung des *Künstlerbundes Baden-Württemberg*, dessen Mitglieder sich in zehnjährigem Intervall mit aktuellen Arbeiten im Ulmer Museum präsentieren. Reizvoll war die Konfrontation von Zeitgenössischem mit „alten“ Werken in der Dauerausstellung.



Der Sammler Siegfried Weishaupt und Kathrin Weishaupt-Theopold, Direktorin der Kunsthalle Weishaupt, vor der Sandmühle von Günter Uecker

Weitergabe von Ausstellungen

ulmer modelle – modelle nach ulm, vom HfG-Archiv 2003 als Jubiläumsausstellung erarbeitet, setzte seine Weltreise zu den 4. und 5. Stationen Córdoba, Argentinien und Bogotá, Kolumbien fort. Das Interesse war vor allem in Bogotá mit rund 400.000 Besuchern überwältigend. 2009 wird die Ausstellung in Lima, Peru und in Mexiko-Stadt, Mexiko gezeigt.

Die Ausstellung *Matthias Beckmann, Zeichenraum Wunderkammer* zog von Ulm weiter an Orte, an denen der Zeichner seine Motive fand: 2008 in das Naturalienkabinett Waldenburg, 2009 in das Benediktinerstift Kremsmünster und in die Franckesche Stiftungen Halle.

Michaela Melián: SPEICHER wanderte Ende 2008 in das Künstlerhaus Cubitt in London und 2009 in das Lentos Kunstmuseum Linz, hier als Beitrag der Kulturhauptstadt Europas.

Publikationen

Die großzügige Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes und weiterer Förderer des Projektes ermöglichte die Produktion des Kataloges zur Ausstellung *Michaela Melián: SPEICHER*.

Der Ausstellungskatalog zu *Liebe, Love. Paare* entstand in Kooperation mit den Museen in Würzburg und Hamm.

Veranstaltungen

Der *Internationale Museumstag* lockte im Mai rund 600 Personen in das Museum und damit in die Sammlungen, die nach langem Umbau wieder komplett zugänglich waren. Die Besucher interessierten sich für die Führungen wie für die Erläuterungen restauratorischer Technologien und historischer Apothekergeräte.

Das Ulmer Museum beteiligte sich wieder an *gemeinsamen Veranstaltungen der Ulm/Neu-Ulmer Museen und Kulturinstitute*. Zu Führungen, Bar und Live-Musik kamen im Juni rund 850 *Museumsnacht-Schwärmer*, die auch den angebotenen Krimi-Lesungen lauschten. Ungewöhnlich viele, rund 1.600 Inte-

ressierte zogen in der *Kulturnacht* durch Museum und Kunsthalle Weishaupt und genossen auch das musikalische Angebot. Mit der Abendöffnung integrierte sich das Museum dem *XXL-Münstertag*, veranstaltet vom City-Marketing Ulm. 2008 fanden im Lichthof rund 20 Vorträge, Lesungen und Konzerte statt.

Vermittlung

Basis der Vermittlung sind die öffentlichen *Führungen* am Donnerstagabend und am Sonntagmittag. Gerne bestellt wurden private Führungen von Erwachsenenengruppen (89). Rund 2.090 Schüler/innen besuchten in 75 Klassen das Museum.

Das mit der Montessori-Hauptschule Neu-Ulm in der Alten Sammlung realisierte Projekt *Schüler führen ihre Eltern* erhielt den zweiten Preis des Fachverbands für Museumspädagogik BDK e.V. Die zehn jeweils etwa 3-stündigen Veranstaltungen in der neuen *Kinderwerkstatt* waren ausgebucht. Das seit

2006 von kulturellen Einrichtungen in Ulm und Neu-Ulm veranstaltete gemeinsame *Ferienprogramm* hat sich etabliert, ebenso der *Tag in der Steinzeit*, den das Museum mit der Gruppe Spuren organisiert.

Das Museum übernahm kunsthistorische und archäologische Lehrprogramme an der Frühjahrs- und Herbstakademie der Universität Ulm, ZAWIW, und an der Schülerakademie Ulm. Vorträge der Frauenakademie im Museum begleiteten die Ausstellung *Liebe, Love. Paare*.

Museum und Lonetal Verein e.V. organisierten zur Großen Landesausstellung *Eiszeit – Kunst und Kultur* in Stuttgart 2009 die sechsteilige Vortragsreihe *Vom Neandertaler zum modernen Menschen*, die Ende 2008 startete.

Freunde des Ulmer Museums e.V.

Der Verein mit seinen rund 900 Mitgliedern finanzierte fast komplett den Bau des neuen *gläsernen Aufzugs* im Lichthof des Museums. Die Einweihung wurde im Mai gefeiert. Am Freitag vor Schwörmontag fand mit vielen Gästen das traditionelle *Sommerfest* statt. Die *Studienreisen*, zwei mehrtägige zu Künstlergärten in der Toskana und zur Ausstellung „Karl der Kühne“ in Bern sowie zwei Tagesfahrten nach Erlangen und Frankfurt, organisierten und leiteten wieder Kuratoren des Museums. Alle Reisen waren ausgebucht.

Presseecho

Das Museum steigerte seine Resonanz in der Presse. Insgesamt 568 Artikel berichteten über Ausstellungen und Aktivitäten, überwiegend in regionalen Zeitungen. Regio TV und der Rundfunk brachten regelmäßig Berichte. Diese erfreuliche Entwicklung ist im Pressepiegel 2008 dokumentiert.

Vor allem die altsteinzeitliche Elfenbeinstatue „Löwenmensch“ wurde in Büchern, Zeitschriften, in Lehrmaterialien für Schulen und Universitäten und im Rahmen von Filmprojekten im In- und Ausland weiterhin international publiziert.

Die Ulmer Kultur Consulting stellte als *Hommage an den Löwenmenschen* übergroße, von Künstlern gestaltete Figuren in die Stadt. Die unerwartet heftige Diskussion machte die Figur zum Stadtgespräch. Den Auktions-Erlös der Figuren von rund 10.000 € erhielt der Förderverein des Museums als Spende.

Homepage

Die Homepage des Ulmer Museums verzeichnet rund 95.000 Besucher, die unabhängige des „Löwenmenschen“ verdoppelte auf rund 22.000. Für die Seite des HfG-Archivs interessierten sich von August 2008 bis Juli 2009 48.000 Nutzer.

Der Internet-Auftritt des Museums soll grundsätzlich neu und attraktiver strukturiert werden. Dazu fehlten bisher die finanziellen Mittel.

Erwerbungen

Der knappe Etat von 26.000 € für alle Sammlungsbereiche des Museum reicht nicht aus, stringent Konzepte zu verfolgen. Dazu kommen 25.000 € für „Ulmer Kunst“, womit wir 15 Arbeiten erwarben. Aus seinen Ausstellungen sicherte sich das Museum Werke von *Michaela Melián*, *Elke Krystufek*, *Boris Mikhailov* und *Candida Höfer*. Kostspieligere Ankäufe ermöglicht der Förderverein, so den des Gemäldes „Entenfuß“ von Dieter Krieg. Ihn begleitete eine kleine Präsentation von im Museum bereits vorhandenen Arbeiten Kriegs. 133 Werke erhielt das Museum geschenkt.

Restaurierungen

Zwei Restauratorinnen teilen sich eine Planstelle mit den Schwerpunkten Alte beziehungsweise Neue Kunst. Sie betreuen die Sammlungen und Ausstellungen sowie die Ausleihe von Kunstwerken zu Ausstellungen in aller Welt. Seit Anfang des Jahres untersuchten die Restauratorinnen für die große Daniel Mauch-Ausstellung 2009 Leihgaben in kirchlichem und in Museums-Besitz.

Leihgaben

Das Museum lieh 81 Werke an 26 Institutionen im Inland und 73 Werke an 16 Orte im Ausland. Dies bestätigt die eigene Sammlung, verursacht aber auch erhebliche Arbeit.

Nach wie vor leihen sich die städtischen Mitarbeiter gerne Kunstwerke zur Ausstattung ihrer Büros aus.

Fachliche Beratung, Fotobestellungen

Schriftliche und mündliche Auskünfte zu den Museumsobjekten nehmen jährlich rund 200 Stunden in Anspruch. Das Museum gab zahlreiche Abbildungsvorlagen, darunter allein 98 für den *Löwenmenschen*, außer Haus.

Sponsoren

Das Einwerben finanzieller oder materieller Unterstützung für Ankäufe, Kataloge und vor allem für große Ausstellungsprojekte erforderte viel Zeit. Zusage der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Baden-Württemberg, von Stiftungen, öffentlichen und privaten Institutionen, Firmen und Privatpersonen sicherten u.a. für 2009 die Projekte *Paul Klee* und *Daniel Mauch*.

Inventarisierungsprogramm

Im Februar begann die EDV gestützte Inventarisierung von Kunstwerken. Die auf zwei Jahre befristete Arbeit wird weitaus länger dauern: Zu erfassen sind rund 10.000 archäologische Objekte und Kunstwerke, dazu große Konvolute von bisher nicht gezählten Sammlungsteilen.

Rund 184.000 Stück Archivgut sind im HfG Archiv zu 70% bereits per EDV aufgenommen. Die Daten werden in das neue Programm des Museums konvertiert.

Die EDV-Inventarisierung im Museum kann nur durch Verlängerung des 2-Jahres-Vertrags der Mitarbeiterin fortgesetzt werden. Dazu sollte für 2010 eine Lösung gefunden werden.

Baumaßnahmen

Der *gläserne Aufzug* im Lichthof des Museums, die neue *Kinderwerkstatt* und das *Mittelalter-Ausstellungskabinett* im Erdgeschoss waren Anfang des Jahres fertig (um)gebaut.

Museumsshop

Rund 40 Ehrenamtliche leisten engagiert ihre Arbeit, viele seit Gründung des Shops vor 14 Jahren. Der Gesamtsatz betrug rund 57.000 €. Mit dem Gewinn erwirbt das Ulmer Museum zeitgenössische Kunstwerke.

Gemeinsame Veranstaltungen festigten den Zusammenhalt. Das Museum lud zur Besichtigung jeder Sonderausstellung mit anschließendem Imbiss ein. Die Weihnachtsfeier fand zusammen mit den Mitarbeitern des Museums statt.

Besucher

Die Ende 2007 neu eingerichteten Räume zu Spätgotik, Goldschmiedekunst und HfG zogen viele Interessierte in die Sammlungen, mit 21.000 circa 1/3 mehr als in den Vorjahren. Wie üblich zog es die meisten Besucher, rund 31.000, in die Sonderausstellungen. Ein Fünftel der Kunstfreunde besichtigte mit der Kombikarte Museum und kunsthalle weishaupt, was zu der gesteigerten Gesamtzahl von rund 52.000 Museumsbesucher/innen beitrug.

Budget

Die ab 1. Januar 1995 „modellhaft für drei Jahre“ eingeführte dezentrale Budgetverwaltung gilt auf „Widerruf“. Die Einnahmen lagen mit 437.000 € rund 90.000 € über dem Ansatz. Dennoch brachte die Abrechnung ein Defizit von 25.000 €. Grund dafür waren die gegenüber den Kalkulationen deutlich erhöhten Kosten für Transporte der Leihgaben zur Ausstellung *Liebe, Love. Paare* und die zurückhaltende Akzeptanz der Ausstellungen zeitgenössischer Kunst durch das Publikum.

Vorschau 2009

Ausstellungen

Das Museumsjahr 2009 steht im Zeichen von drei überregional ausstrahlenden Ausstellungen, die den gesamten Radius des Museums berühren:

Paul Klee und die Romantik stellt erstmals seit 47 Jahren in Ulm die Bilder des feinsinnigen Meisters der Klassischen Moderne vor. Ausgangspunkt sind Klees fünf qualitätsvolle Arbeiten im Ulmer Museum. Der Förderverein erwarb dazu großzügig die Gouache *Maske Motte* von 1933.

Daniel Mauch, der letzte bedeutende Ulmer Bildhauer an der Wende von Mittelalter zur Renaissance, wird im Herbst in einer ersten Einzelausstellung gewürdigt. Leihgaben aus Europa und den USA sind zugesagt.

Im Studio Archäologie ist das Ergebnis eines experimentellen Projekts zum *Löwenmenschen* ausgestellt. Die größte Plastik der Altsteinzeit wird mit historischen Werkzeugen nachgeschnitzt. Zu sehen sind die Elfenbeinkopie und die filmische Dokumentation der Aktion.

Am Jahresbeginn würdigte eine Ausstellung *100 Jahre Film- und Baden-Württemberg*.

Die Sammlung Donald Kahn macht in den Sommermonaten mit der *Kunst der australischen Aborigines* bekannt. Ihr folgt die Doppelausstellung *Jörg Eberhard: Wand_Papier_Malerei* und *Damenwahl*, eine Auswahl von Museumserwerbungen der scheidenden Direktorin. *Ulmer Kunst* hat am Jahresende ihren Auftritt. Zur Organisation dieser *Triennale* schließen sich seit über 50 Jahren vier Ulmer Kunstinstitutionen zusammen.

Budget

Das anspruchsvolle Ausstellungsprogramm 2009 kann nur dank städtischer Sonderzuwendungen und der finanziellen Unterstützung zahlreicher Förderer und Sponsoren, die den Ausstellungsetat um ein Vielfaches steigerten, verwirklicht werden.

Soll das Haus im Sinne der *Kulturstadt an der Donau* weiterhin breit nach außen wirken, muss es auch in Zeiten der Konsolidierung eine entsprechende finanzielle Ausstattung erhalten.

kunsthalle weishaupt

Die Ende 2007 eröffnete kunsthalle weishaupt präsentiert die Sammlung des Unternehmers Siegfried Weishaupt, Internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Auswahl der Exponate wechselt ungefähr halbjährlich. Sie wird fallweise durch Leihgaben von außen zu Sonderausstellungen erweitert. Konzeption, Organisation und Finanzierung verantworten die Direktorin Kathrin Weishaupt-Theopold und ihre Familie. Das Ulmer Museum übernahm die Organisation von Aufsicht, Kassendienst und Hausmeister sowie von pädagogischen Programmen. Als Ausgleich dafür und für Aufgaben des Gebäudemangements erhält die Stadt Ulm die Eintrittsgelder der Kunsthalle. Das Museum beteiligt sich projektbezogen an Sonderausstellungen.

Programm

Der Eröffnungsschau *Einfach sehen* mit Hauptwerken der Sammlung folgte im September die Präsentation *ZERO lebt* mit dem berühmten ZERO-Raum von 1972/73, gleichformatigen Bildern von 28 Künstlern der 1957 gegründeten Gruppe. Parallel dazu präsentierte das Museum seine ZERO-Arbeiten aus der Sammlung Kurt Fried. Die Kunsthalle gab zu dem Thema ihr zweites Katalogheft heraus, das auch einen Beitrag des Ulmer Museums enthält.

Die Kunsthalle war mit Livemusik, Krimi-Autoren-Lesungen und ihrer Bar ein attraktives Ziel bei den stadtweiten Kunstereignissen *Museumsnacht* und *Kulturnacht* wie auch beim *Internationalen Museumstag*.

Führungen

Der Andrang zu den öffentlichen (100), privaten (611) und Schüler-Führungen (88) war groß, vor allem in der ersten Jahreshälfte. Im Schnitt fanden 66 Führungen pro Monat statt.

Besucher/Budget

Der anfängliche Ansturm der Besucher/innen, von November 2007 bis Februar 2008 kamen rund 45.000, verringerte sich erwartungsgemäß in der zweiten Jahreshälfte. Die Gesamtzahl betrug 2008 rund 61.500.

Diese Besucherzahl und damit die Eintrittsgelder blieben unter dem Ansatz. Die Stadt bezuschusste den Betrieb daher in Höhe von rund 60.000 €.

Ausblick

Zu der im Mai 2009 eröffneten Ausstellung von Werken des amerikanischen Graffiti-Künstlers Keith Haring kommen deutlich mehr Besucher. Viele Schulklassen wollen die populären Werke sehen. Ab November werden zum Jubiläum des Bauhauses Werke aus der Sammlung ausgestellt, eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung. Ein neu engagiertes Werbebüro verstärkt die Öffentlichkeitsarbeit, im Büro ist eine personelle Verstärkung geplant.

Die kunsthalle weishaupt hat das Ansehen der Stadt Ulm weltweit erheblich gesteigert. Presse, Architektur- und Kunstkreise sind des Lobes voll. Für das Museum ist die bauliche Verbindung der beiden Ausstellungshäuser, trotz der zusätzlichen organisatorischen Arbeit, inhaltlich und atmosphärisch ebenfalls ein Gewinn.

Budgetentwicklung

Museum

in T Euro	2003 Ergebnis	2004 Ergebnis	2005 Ergebnis	2006 Ergebnis	2007 Ergebnis	2008 Ergebnis	2009 Plan
Einnahmen							
Eintrittsgelder	74	61	166	48	104	153	122
Verkauf	165	96	172	108	46	69	139
Zuweisungen und Sonstiges	147	96	139	149	142	186	32
Interne Leistungsverrechnung	0	0	0	0	0	29	30
Summe Einnahmen	386	253	477	305	292	437	323
		252.598,55	476.995,55	305,04	291.886	436.68701	322,500
Ausgaben							
Personalausgaben	¹⁾ 858	897	942	870	803	906	959
Bauunterhalt	85	5	40	290	165	73	40
Gebäude-/Grundst.bewirtschaftung	¹⁾ 207	236	247	244	271	305	277
Geschäftsbedarf	530	283	415	270	318	427	404
Innere Leistungsverrechnung	126	125	120	122	119	118	126
Abschreibung/Verzinsung	187	206	198	1.321	1.329	1.378	1.372
Summe Ausgaben	1.994	1.751	1.962	3.117	3.006	3.207	3.178
	1.964,76719	1.738,27255	1.962,21075	3.116,73927	3.005.851	3.206,50937	3.178,10000
Zuschuss	1.608	1.499	1.485	2.812	2.714	2.770	2.856
	1.578,04833	1.485,67400	1.485,21520	-2.811,69704	-2.713.965	-2.769,82236	-2.855,60000
Bereinigtes Budget	1.591	1.428	1.501	2.829	2.726	2.745	2.856
Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr	-17	-71	16	17	12	-25	0
Budgetüberschuss/-defizit Vorjahre	30	13	-58	-42	-25	-13	
Budgetübertragung	13	-58	-42	-25	-13	-38	

1) In 2003 wurde 1 Hausmeisterstelle zum Gebäudemanagement übertragen. Dies bedeutet eine entsprechende Reduzierung der Personalausgaben im Ulmer Museum und eine Abrechnung der Ausgaben im Rahmen der Nebenkostenabrechnung durch das Gebäudemanagement bei den Bewirtschaftungsausgaben.

Leistungsziele							
Sonderausstellungen	9	10	7	5	7	8	
Besucher Sonderausstellungen	44.340	36.744	42.193	26.013	29.821	30.884	
Besucher ständige Schausammlungen	19.209	19.827	19.011	14.739	15.740	20.960	
Gesamtbesucher	63.549	56.571	61.204	40.752	45.561	51.844	
Zuschuss/ Besucher (€)	25	26	24	²⁾ 69	60	53	

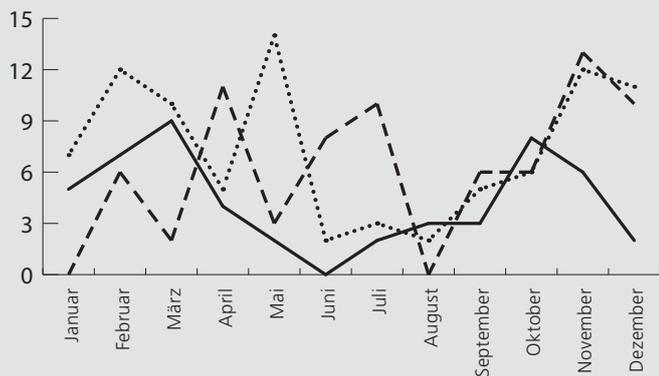
2) Ab 2006 ist die Nachbewertung des Altbestands an Kunstwerken enthalten.



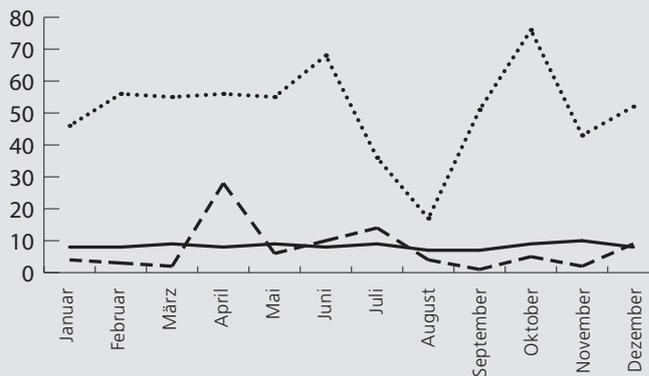
Der neue gläserne Aufzug im Museum

Anhang

Führungen 2008
Ulmer Museum



Führungen 2008
Kunsthalle Weishaupt



— öffentlich
 Voranmeldung
 - - - Schulen

Jahresvorschau 2009

Seit eh und jetzt: Der Künstlerbund Baden-Württemberg im Ulmer Museum
 bis 8. Februar 2009

Filmland Baden-Württemberg
 Haus des Dokumentarfilms Stuttgart
 17. Januar bis 15. März

Kosmos und Marionette: Paul Klee und die Romantik
 8. März bis 17. Mai

Desert Dreaming: Australian Aborigines Art
 6. Juni bis 23. August

Jörg Eberhard: Wand_Papier_Malerei
 5. September bis 15. November

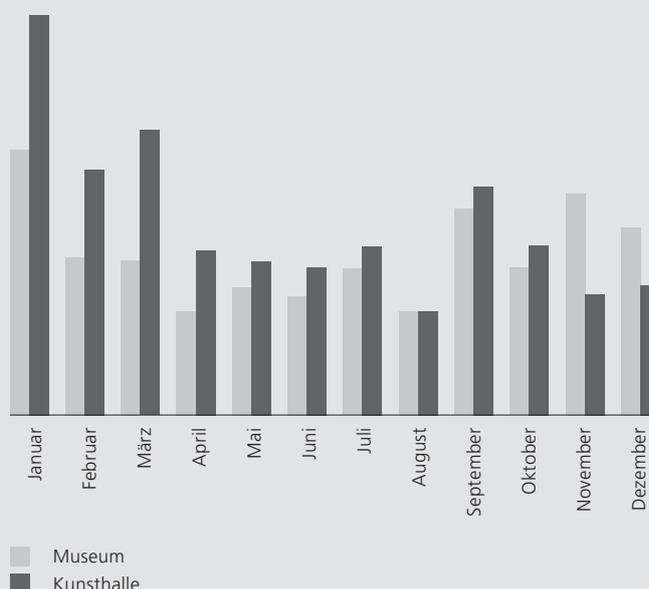
Damenwahl: Ankäufe seit 1990
 5. September bis 15. November

Daniel Mauch
 13. September bis 22. November

Der Löwenmensch – Das Experiment
 Begleitausstellung zur Großen Landesausstellung „Eiszeit: Kunst und Kultur“ in Stuttgart
 20. September 2009 bis 25. April 2010

Einblick: 19. Triennale Ulmer Kunst
 5. Dezember 2009 bis 31. Januar 2010

Besucherzahlen 2008



■ Museum
 ■ Kunsthalle

Besucher und Aktivitäten in Zahlen von 1994 bis 2008

bis 30.07.09

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Gesamtbeseherzahl	67.116	48.491	53.388	61.000	62.884	80.049	61.856	59.498	65.442	63.549	56.571	61.204	41.000	45.561	51.844	37.450
Sonderausstellungen	10	9	10	9	10	13	9	11	9	9	10	8	8	7	8	4
Neueröffnung Ständige Sammlung							2	0	1	1	0	0	0	3	2	0
Veranstaltungen																
Vorträge	5	2	5	7	5	7	0	2	4	7	6	12	9	11	13	8
Konzerte	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0
Veranstaltungen zu Sonderausstellungen	0	0	0	0	0	0	1	3	1	1	4	15	12	6	2	1
Museumsnacht (seit 1999)	0	0	0	0	0	1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1
Internationaler Museumstag	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Künstlergespräche	3	0	0	0	1	0	1	2	0	3	0	2	1	1	4	1
Frauentreff	1	1	0	1	1	2	1	2	1	2	0	0	0	0	0	0
Filmvorstellung	0	0	0	0	0	2	3	4	0	3	0	0	9	0	7	0
Literatur im Museum (2006 Literaturlage BW)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	6	5	5	8	6	0
Führungen																
Öffentliche für Erwachsene	49	44	45	58	51	51	49	49	95	81	41	90	53	87	71	109
für Erwachsene nach Voranmeldung	51	59	58	161	66	87	75	107	221	150	63	126	66	114	124	101
für Schulklassen	109	58	128	76	101	114	85	109	126	116	64	73	58	133	75	191
f. Senioren (seit 1992) Kunst am Nachmittag (seit 2003)*	12	11	12	11	11	11	11	11	10	10	4	11	0	-	-	-
Kunst in der Mittagspause (seit 1996)*	0	0	20	23	24	23	21	22	21	19	13	14	0	-	-	-
Informationsveranstaltung UNIT/Gästeführer (seit 2005)												4	2	2	6	2
für Kinder / Führung aber nur für Kinder (ab 2006)	8	7	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	2	3	3	6
menu surprise (seit 2006)													4	4	4	0
Kunst Lunch (seit 2006)													4	7	5	5
Cicerone-Sonntag (seit 2006)													3	0	0	0
Führung im Sitzen (seit 2006)													4	4	0	0
Patchwork (seit 2006)													4	4	2	0
Ans Licht gebracht - Archäologie (seit 2006)													4	4	2	2
Heiligen-Lexikon (seit 2006)													4	4	4	2
Führung Weisaupt-Fried (seit 2008)															4	0
Veranstaltungen zu „Neue Mitte“													2	0	0	0
XXL-Münstertag (mit City-Marketing, ab 2007)														1	1	1
Kinderprogramm																
Programm für Kinder ‚sehen und gestalten‘	5	8	10	11	11	9	13	10	10	10	10	8	10	10	11	6
Ferienprogramm im Juli / August	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	0	3	1	2	2	0
Kinder- und Marionettentheater, Puppenspiel	3	0	1	1	0	0	0	0	2	2	2	0	0	0	0	1
Schülerakademie														7	7	4
Begutachtungen																
	36	8	8	12	15	18	45	29	21	18	12	26	30	20	25	10
Publikationen																
	6	5	6	7	5	8	4	6	4	4	1	3	1	4	3	1
Veranstaltungen für Freunde des Ulmer Museums (werden vom Museum ausgerichtet)																
Exkursionen, 2-tägig (bzw. mehrtägig)	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2	1
Exkursionen, 1-tägig	1	3	4	3	2	2	2	2	2	3	2	3	1	2	1	1
Hoffest / Museumsfest	0	0	0	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
Weihnachtskonzert / Neujahrskonzert (seit 2005)**	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
Führungen für ehrenamtl. Mitarbeiter (seit 1994)	4	6	9	8	4	6	7	8	7	6	5	4	1	3	1	2

* Programm eingestellt wegen Programmwechsel, neues Programm ab Januar 2006

** seit 2008 eingestellt

Impressum

Herausgeber

Stadt Ulm

Gesamtredaktion und Kontakt

Hauptabteilung Kultur
Iris Mann und Sabine Schwarzenböck
Frauenstraße 19
89073 Ulm
Telefon 0731 / 161-47 01
kultur@ulm.de
www.ulm.de

Für die Beiträge der jeweiligen
Einrichtungen zeichnen diese
selbst verantwortlich.

Gestaltung

Bertsche + Spiegel, Ulm

Bildnachweis

Umschlag vorne: W. Shakespeare, Was ihr wollt, Theater Ulm, Foto: Carola Hölting
Klappe vorne: Der Löwenmensch, ca. 32.000 Jahre alt, Mammutelfenbein,
Ulmer Museum, Foto: N. Wacker
Klappe hinten: Heimattage Baden-Württemberg 2008, Baden-Württemberg-Tag,
Foto: Stadtarchiv Ulm
Umschlag hinten: Stadtbibliothek Ulm, Foto: Martin J. Duckek

S. 5: Sabine Mayer-Dölle
S. 6, 9, 12, 14, 17, 20, 32, 35, 36, 39: Stadtarchiv Ulm
S. 8: Rita Hebenstreit
S. 18: Stadtarchiv Ulm (li. oben) / Peter Reiser (re. oben) / Rita Hebenstreit (unten)
S. 22, 27, 29, 30: Christian Schnalzger
S. 26: Mühlich, Fink und Partner (links) / Reinhold Mitschang (rechts)
S. 40: Günther Bayerl
S. 42: Martin J. Duckek
S. 45: Oleg Kuchar
S. 46: Veit Mette
S. 50, 55: Nik Schölzel
S. 53: Sabine Presuhn
S. 57: Peter Nagler
S. 58: Sabine Presuhn
S. 60, 62, 63, 64/65, 66: Carola Hölting
S. 70: August Macke (1887–1914), Mit gelber Jacke, 1913, Aquarell auf Papier, Ulmer Museum (Detail)
Foto: Mario Gastinger, München
S. 73 (links): Erich Heckel (1883–1970), Weiße Pferde, 1912, Farbholzschnitt, Sammlung Selinka
© VG Bild-Kunst, Bonn 2009, Foto: Uwe H. Seyl, Stuttgart
S. 73 (rechts): C.O. Paeffgen (geb. 1933), o. Titel, 1989, Besitz des Künstlers, © VG Bild-Kunst,
Bonn 2009, Foto: Andreas Bestle, Stadt Würzburg
S. 74: © Südwest Presse Ulm, Foto: Maria Müssig
S. 78: Blick auf den mit Spenden des Fördervereins finanzierten gläsernen Aufzug, 2008,
Foto: beck design

Alle Angaben ohne Gewähr.

www.dibello.eu
kontakt@dibello.eu

dibello

ihre druckerei

■ Gestaltung

■ Satz

■ Offsetdruck

■ Digitaldruck

Messerschmittstraße 10
89231 Neu-Ulm

Fon +49 (0) 731 9 70 40 0
Fax +49 (0) 731 9 70 40 30

bericht